gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

CEWS

CEWS publik

no. 25a

Andrea Usadel

Materialsammlung Covid-19 und Geschlecht

Stand: 24.03.2022

unter Mitarbeit von Sibylle Hedtke

Inhalt

1. Studien, Forschungsergebnisse und Fachpublikationen 1
2. Stellungnahmen / Positionen 45
3. Europa / Internationales 54
4. Sammlungen, Blogs 63
5. Presseartikel, Blogbeiträge, Podcasts, Videos 70
6. Umfragen 84
7. Aktuelle CfPs, Projektförderungen u.ä. 85

1. Studien, Forschungsergebnisse und Fachpublikationen

Volkmer, Michael; Werner, Karin (Hrsg.): Die Corona-Gesellschaft Analysen zur Lage und Perspektiven für die Zukunft

transcript-Verlag 2020

ISBN: 978-3-8376-5432-5

„Die Corona-Pandemie hat die Gesellschaft abrupt verändert – und ihre Folgen werden lange nachwirken. Zu Beginn beherrschte die Expertise der Virologie die öffentliche Debatte. Angesichts der Tragweite der Veränderungen ist jedoch klar, dass auch sozial- und kulturwissenschaftliche Sichtweisen auf die Pandemie unverzichtbar sind, denn: Die Corona-Krise ist eine gesellschaftliche Krise. Jenseits von Ansteckungs- und Mortalitätsraten hat sie tief greifende Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das alltägliche Leben der Menschen. Die Beiträge vermessen die Situation inmitten der »Corona-Gesellschaft« und zeigen Perspektiven für die Zeit nach der Krise auf. Damit bieten sie der Öffentlichkeit Orientierung und ermöglichen den Wissenschaften einen ersten Austausch. Denn zur kollektiven Bewältigung der Pandemie ist nicht nur eine kritische Analyse der Lage nötig, sondern auch das Kultivieren eines Zukunftshorizonts mit Möglichkeitssinn.“

Dieser Blog präsentiert Auszüge aus den Beiträgen:
https://blog.transcript-verlag.de/kategorie/corona/die-corona-gesellschaft/

Darin u.a.: Speck, Sarah: Zuhause Arbeiten. Eine geschlechtersoziologische Betrachtung des ›Home Office‹ im Kontext der Corona-Krise: https://blog.transcript-verlag.de/zuhause-arbeiten/

Knauf, Helen: Corona – Familien am Limit

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. Berlin

Informationen & Recherchen, 4. Mai 2020

https://www.kas.de/documents/252038/7995358/Corona+%E2%80%93+Familien+am+Limit.pdf/a31e9a94-9f27-e738-89cd-ac00b4d270b4?t=1588687485712

„Die Corona-Krise hat durch den Lockdown unmittelbare Auswirkungen auf das Leben der 11,4 Millionen Familien in Deutschland. Die Schließung von Kindertageseinrichtungen und Schulen, die Notwendigkeit zum Homeoffice, die Kontaktsperre und die Sperrung von Spielplätzen und anderen öffentlichen Einrichtungen haben den Alltag von Familien tiefgreifend verändert. Diese Auswirkungen spiegeln sich deutlich in Familienblogs wider. Sie eröffnen in dieser ungewöhnlichen Situation einen differenzierten und zugleich unmittelbaren Zugang zu den Perspektiven und Erfahrungen von Eltern. Um einen Einblick in den Familienalltag in dieser Ausnahmesituation zu erhalten, wurden in einer empirischen Untersuchung Familienblogs analysiert.“

Hammerschmid, Anna; Schmieder, Julia; Wrohlich, Katharina: Frauen in Corona-Krise stärker am Arbeitsmarkt betroffen als Männer

DIW aktuell 42/2020

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.789749.de/diw_aktuell_42.pdf

„Die Corona-Pandemie löst eine verheerende Wirtschaftskrise aus, die auch am deutschen Arbeitsmarkt gravierende Spuren in Form von Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit hinterlässt. Im Gegensatz zur Finanzkrise 2008/2009, in der Männer stärker vom Beschäftigungsrückgang betroffen waren, trifft es in der aktuellen Krise Wirtschaftssektoren wie das Gastgewerbe, in denen Frauen stärker repräsentiert sind. Außerdem zeigen erste Zahlen zu den Zugängen zur Arbeitslosigkeit allgemein und zum Beschäftigungsrückgang bei MinijoberInnen, dass Frauen

momentan stärker von Arbeitsplatzverlust betroffen sind als Männer." Der aktuell vorgelegte Bericht von Anna Hammerschmid, Julia Schmieder und Katharina Wrohlich zeigt anhand offizieller Arbeitsmarktzahlen für Deutschland auf, welche Sektoren besonders viele Anzeigen zu Kurzarbeit und hohe Zugänge in Arbeitslosigkeit im März und April 2020 aufweisen. In Kombination mit Daten über Frauen- und Männeranteile in den einzelnen Sektoren können die geschlechtsspezifischen Auswirkungen auf die Arbeitsnachfrage in Deutschland abgeschätzt werden."

Kohlrausch, Bettina; Zucco, Aline: Corona trifft Frauen doppelt – weniger Erwerbseinkommen und mehr Sorgearbeit

WSI Policy Brief Nr. 40, Mai 2020

https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_40_2020.pdf

„Die Coronakrise stellt eine enorme Belastung dar für das Gesundheitswesen, die Volkswirtschaft, den Sozialstaat – und für die Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern. Bestehende Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern nehmen momentan zu, Fortschritte bei der Aufteilung von Erwerbs- und unbezahlter Sorgearbeit werden in vielen Familien zumindest zeitweilig zurückgenommen. Diese Tendenz ist in Haushalten mit niedrigeren oder mittleren Einkommen stärker ausgeprägt als bei höheren Einkommen, auch weil Personen mit höheren Einkommen generell während der Pandemie seltener ihre Erwerbsarbeit einschränken müssen. Das zeigen Ergebnisse einer aktuellen Online-Befragung, für die im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung 7677 Erwerbstätige interviewt wurden. Die Anfang bis Mitte April von Kantar Deutschland durchgeführte Befragung bildet die Erwerbspersonen in Deutschland im Hinblick auf Geschlecht, Alter, Bildung und Bundesland repräsentativ ab. „Die Pandemie legt nicht nur problematische Ungleichheiten in den wirtschaftlichen und sozialen Möglichkeiten offen, sie verschärft sie oft noch", warnt Prof. Dr. Bettina Kohlrausch, die wissenschaftliche Direktorin des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung. Neben Beschäftigten mit niedrigeren Einkommen, in Betrieben ohne Tarifvertrag oder Betriebsrat seien Frauen derzeit überproportional belastet. Kohlrausch hat die Befragung gemeinsam mit WSI-Forscherin Dr. Aline Zucco ausgewertet."*

Barisic, Manuela; Consiglio, Valentina Sara: Frauen auf dem deutschen Arbeitsmarkt: Was es sie kostet, Mutter zu sein

Bertelsmann Stiftung / Beschäftigung im Wandel 06.2020

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/200616_Kurzexpertise_MotherhoodLifetimePenaltyFINAL.pdf

„Erste Befunde zu den Auswirkungen der Coronakrise auf dem deutschen Arbeitsmarkt deuten darauf hin, dass sich bestehende Ungleichheitsdynamiken in den Einkommen in doppelter Hinsicht verschärfen werden – nicht nur zwischen den Geschlechtern, sondern auch innerhalb der Gruppe der Frauen. Dabei ist eines sicher: Insbesondere Mütter werden das Nachsehen haben. Unsere aktuelle Analyse zeigt, dass es Frauen schon vor der Krise bis zu zwei Drittel ihres Lebenserwerbseinkommens gekostet hat, Mutter zu sein."

Schmieder, Julia; Wrohlich, Katharina: Gleichstellungspolitische Antworten auf die Arbeitsmarktwirkungen der COVID-19-Pandemie

DIW Berlin Politikberatung kompakt 154

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.799680.de/diwkompakt_2020-154.pdf
"In diesem Policy Paper werden zunächst in Abschnitt 2 die bisherigen Erkenntnisse über die unterschiedlichen Arbeitsmarktwirkungen der COVID-19-Pandemie für Frauen und Männer zusammenfassend dargestellt. In Abschnitt 3 werden wesentliche bisher von der Politik ergriffene Maßnahmen zur Abfederung der Auswirkungen der Corona-Krise zusammengefasst und aus gleichstellungspolitischer Sicht bewertet. Schließlich wird in Abschnitt 4 skizziert, welche kurz und langfristigen Schritte nötig wären, um die Gleichstellung der Geschlechter am Arbeitsmarkt angesichts der COVID-19-Pandemie nachhaltig zu verbessern."

Pandemic lockdown holding back female academics, data show
https://www.timeshighereducation.com/news/pandemic-lockdown-holding-back-female-academics-data-show
„Unequal childcare burden blamed for fall in share of published research by women since schools shut, but funding bodies look to alleviate career impact."

Viglione, Giuliana: Are women publishing less during the pandemic? Here's what the data say
https://www.nature.com/articles/d41586-020-01294-9
„Early analyses suggest that female academics are posting fewer preprints and starting fewer research projects than their male peers."

Vincent-Lamarre, Philippe; Sugimoto, Cassidy R.; Larivière, Vincent: The decline of women's research production during the coronavirus pandemic
https://www.natureindex.com/news-blog/decline-women-scientist-research-publishing-production-coronavirus-pandemic
„Preprints analysis suggests a disproportionate impact on early career researchers."

Zimmer, Katharina: Gender Gap in Research Output Widens During Pandemic
https://www.the-scientist.com/news-opinion/gender-gap-in-research-output-widens-duringpandemic-67665
„Experts identify childcare, which tends to fall to women, as one likely cause for the relative decrease in women's scientific productivity compared with men's."

Kalenkoski, Charlene M.; Wulff Pabilonia, Sabrina: Initial Impact of the COVID-19 Pandemic on the Employment and Hours of Self-Employed Coupled and Single Workers by Gender and Parental Status
IZA DP No. 13443
http://ftp.iza.org/dp13443.pdf
„This study examines the initial impact of COVID-19 shutdowns on the employment and hours of unincorporated self-employed workers using data from the Current Population Survey. Although the shutdowns decreased employment and hours for all groups, differential effects by gender, couple status, and parental status exist. Coupled women were less likely to be working than coupled men, while single women were more likely to be working than single men. However, fathers of school-age children who remained employed were working reduced hours compared to men without children. Remote work mitigated some of the negative effects on employment and hours."

Dolan, Kathleen; Lawless, Jennifer L.: It Takes a Submission: Gendered Patterns in the Pages of AJPS

American Journal of Political Science April 20, 2020

https://ajps.org/category/ajps-editor-blog/

„In examining the gendered patterns in submission and publication at AJPS over the past three years, we see two different realities. In terms of "supply," there is a large disparity. Women constitute just one-quarter of submitting authors, and their names appear on only one-third of submitted manuscripts. But when it comes to "demand," there is no evidence of clear bias in the review or publication process. Women's ratios on the printed pages are indistinguishable from their ratios in the submission pool. As long as it's the case that women are less likely than men to submit manuscripts to AJPS, the gender disparities in publication rates will remain."

Amano-Patiño, Noriko; Faraglia, Ellisa; Giannitsarou, Chryssi; Hasna, Zeina: The unequal effects of covid-19 on economists' research productivity

University of Cambridge. Cambridge (Cambridge-INET Working Paper Series 2020/20)

https://www.inet.econ.cam.ac.uk/working-paper-pdfs/wp2022.pdf

„The current lock-down measures are expected to disproportionately reduce women's labor productivity in the short run. This paper analyzes the effects of these measures on economists' research productivity."

Öz, Fikret: Löhne und Gehälter in systemrelevanten Berufen: Gebraucht und geschätzt, aber unter Wert!

Eine IAT-Analyse auf Basis der WSI-LohnSpiegelDatenbank

https://www.iat.eu/discussionpapers/download/IAT_Discussion_Paper_20_02.pdf

„Wegen der Corona-Krise erfahren die Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen, vor allem in den Bereichen Gesundheit, Lebensmittelhandel, Logistik und Grundversorgung, eine besondere gesellschaftliche Wertschätzung. Zudem sind sie durch Kunden- und Patientenkontakte einem höheren Gesundheitsrisiko als in anderen Berufen ausgesetzt. Inwieweit sich diese gestiegene Wertschätzung gegenwärtig auch in den Verdiensten widerspiegelt, hat Fikret Öz vom Institut Arbeit und Technik (IAT/ Westfälische Hochschule) auf Basis der WSI-LohnSpiegelDatenbank untersucht."

Darin heißt es u.a.: *„[…] In den Gesundheits- und Pflegeberufen sowie beim Verkauf und Handel ist der Frauenanteil besonders hoch. […]"*

Geschlechterverteilung in der Corona-Berichterstattung: Wer wird in Krisenzeiten gefragt?

MaLisa Stiftung 28.05.2020

https://malisastiftung.org/studie-geschlechterverteilung-corona-berichterstattung/

*„Wie steht es um die Geschlechtergerechtigkeit in der Corona-Berichterstattung im Fernsehen und in den Online-Auftritten von Printmedien in Deutschland? Wie oft kommen Frauen und Männer zu Wort? Wie oft und zu welchen Themen werden sie als Expert*innen befragt? Diesen Fragen gehen zwei Studien der MaLisa Stiftung nach."*

Frodermann, Corinna; Grunau, Philipp; Haepp, Tobias; Mackeben, Jan; Ruf, Kevin; Steffes, Susanne; Wanger, Susanne: Online-Befragung von Beschäftigten: Wie Corona den Arbeitsalltag verändert hat

IAB-Kurzbericht 13/2020

http://doku.iab.de/kurzber/2020/kb1320.pdf

„Die Covid-19-Pandemie und deren Folgen haben – zumindest temporär – vielfältige Auswirkungen auf das Leben der meisten Menschen. Anhand einer aktuellen Onlinebefragung zeigen wir, wie sich der Arbeitsalltag von Beschäftigten mittelgroßer und großer privatwirtschaftlicher Betriebe in dieser Zeit verändert hat. Dabei geht es insbesondere um Übergänge in Kurzarbeit, Veränderungen bezüglich Arbeitszeit und Arbeitsort, Kommunikation und Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben."

berufundfamilie Service GmbH: Stark in und nach der Krise – Corona und Vereinbarkeit

https://chancen-durch-vereinbarkeit.nrw/stark-und-nach-der-krise-corona-und-vereinbarkeit

„Wie bewährt sich eine strategisch verfolgte familienund lebensphasenbewusste Personalpolitik in der Krise? Antworten darauf fand die berufundfamilie Service GmbH u.a. mit einer Kurzumfrage unter 130 Arbeitgebern, die nach dem audit berufundfamilie oder audit familiengerechte hochschule zertifiziert sind. Das Ergebnis dieses „berufundfamilie Scouts" zeigt: Arbeitgeber, die eine Vereinbarkeitspolitik systematisch verfolgen, haben Vorteile in der Krise. Für 98,5 % der zertifizierten Arbeitgeber hat sich ihre familien- und lebensphasenbewusste Ausrichtung als Mittel des Risikomanagements in der Coronakrise bewährt."

Frauen beachten Corona-Regeln strikter als Männer. Eine Online-Befragung gibt Einblicke in das Gesundheitsverhalten während der Corona-Pandemie in sieben europäischen Ländern und den USA

Max-Planck-Institut für demografische Forschung 04.06.2020

https://www.mpg.de/covid-19-online-umfrage

„Verglichen mit anderen europäischen Ländern und den USA übernahmen die Deutschen früh die Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung, noch bevor sie offiziell angeordnet wurden. In allen befragten Ländern haben Frauen ihr Verhalten stärker verändert als Männer. Außerdem halten sich Ältere besser an das Social Distancing, wie eine Umfrage des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung unter Facebook-Nutzern ergab. „Wir haben herausgefunden, dass Frauen Covid-19 als bedrohlicher wahrnehmen als Männer," erklärt Daniela Perrotta. Die Forscherin am Max-Planck-Institut für demografische Forschung in Rostock stellt zudem fest: „Frauen sind auch eher bereit, ihr Verhalten zu ändern, um sich vor Covid-19 zu schützen." Das sei interessant, da mehr Männer als Frauen an der Infektion gestorben sind. In den meisten Ländern vertrauen die befragten Frauen auch weniger darauf, dass nationale und internationale Institutionen auf die Pandemie angemessen reagieren."

Die aktuelle Krise verschärft die Benachteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt – kurzfristig

„Die Mannheimer Ökonomin Prof. Michèle Tertilt und drei weitere Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zeigen in ihrer neuen Studie, wie sich die Covid-19-Pandemie von den vergangenen Wirtschaftskrisen unterscheidet und warum sie sich vor allem auf die Beschäftigungsmöglichkeiten von Frauen negativ auswirkt. Weltweit

sind derzeit mehr als 1,5 Milliarden Kinder – das sind über 90 Prozent aller Schülerinnen und Schüler – von Schulschließungen betroffen. Dies zeigt die aktuelle Unesco-Statistik. Dieser Zustand hat große Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft, darunter auch auf die bestehenden Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern: Die Benachteiligung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt wird sich dadurch verschärfen – zumindest kurzfristig. Auf lange Sicht könnte es jedoch einen kulturellen Wandel geben, von dem Frauen profitieren. Das ist das Ergebnis einer neuen Studie von vier Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, darunter der Mannheimer Ökonomin Prof. Michèle Tertilt."

Quelle und weitere Informationen: PM - Universität Mannheim, 07.04.2020
https://www.uni-mannheim.de/newsroom/presse/pressemitteilungen/2020/april/beschaeftigungsmoeglichkeiten-frauen/
Originalpublikation:
http://tertilt.vwl.uni-mannheim.de/research/COVID19_Gender_Equality_March2020.pdf

Koebe, Josefine; Samtleben, Claire; Schrenker, Annekatrin; Zucco, Aline: Systemrelevant, aber dennoch kaum anerkannt: Entlohnung unverzichtbarer Berufe in der Corona-Krise unterdurchschnittlich

DIW aktuell 48/2020
https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.792728.de/diw_aktuell_48.pdf
„In Zeiten der Corona-Krise zeigt sich: Bestimmte Berufsgruppen und Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens sind systemrelevant.[1] Die Mehrheit der als systemrelevant definierten Berufe weist jedoch außerhalb von Krisenzeiten ein geringes gesellschaftliches Ansehen und eine unterdurchschnittliche Bezahlung auf. Der Frauenanteil ist hingegen überdurchschnittlich. Dies gilt vor allem für die systemrelevanten Berufe der „ersten Stunde", also jene Tätigkeiten, die seit Beginn der Corona-Krise als systemrelevant gelten. Die Liste systemrelevanter Berufe wurde über die Zeit konkretisiert und um weitere Berufsgruppen ergänzt. Diese zusätzlichen Berufe haben ein höheres Lohn- und Prestigeniveau und einen höheren Männeranteil. Dennoch gilt auch nach der erweiterten Definition der systemrelevanten Berufe „zweiter Stunde": Die Diskrepanz zwischen gesellschaftlicher Unverzichtbarkeit und tatsächlicher Entlohnung ist in Krisenzeiten besonders offensichtlich. Deshalb sollten auf kollektive Dankbarkeit konkrete Maßnahmen folgen, wie eine höhere Entlohnung und eine breitere tarifvertragliche Absicherung."

Mannheimer Corona-Studie: Starke soziale Ungleichheit bei Home-Office und Kurzarbeit

https://www.uni-mannheim.de/news/mannheimer-corona-studie-starke-soziale-ungleichheit-bei-home-office-und-kurzarbeit
https://www.uni-mannheim.de/media/Einrichtungen/gip/Corona_Studie/2020-04-05_Schwerpunktbericht_Erwerbstaetigkeit_und_Kinderbetreuung.pdf
„93 Prozent der Eltern betreuen ihre Kinder zu Hause „Als Vertiefung der täglichen Berichte zur Mannheimer Corona-Studie stellt ein Team von Sozialforschern der Universität Mannheim die sozio-ökonomischen Unterschiede in der Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung der Bevölkerung in einem Schwerpunktbericht dar. Dieser bezieht sich auf die Ergebnisse der Studie vom 20. März bis einschließlich 3. April."

Jessen, Jonas; Waights, Sevrin; Spieß, C. Katharina: Geschlossene Kitas: Mütter tragen mit Blick auf Zeiteinteilung vermutlich die Hauptlast

DIW aktuell 34/2020

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.761573.de/diw_aktuell_34.pdf

„Die Corona-Pandemie hat das Leben vieler Familien auf den Kopf gestellt. Kitas und Schulen sind geschlossen, viele Kinder sind nun tagsüber zu Hause – genau wie viele Eltern, die etwa vom Home-Office aus arbeiten. Was bedeutet diese Konstellation für Eltern und deren Zeiteinteilung mit Blick auf Kinderbetreuung, Erwerbsarbeit und Hausarbeit? Aktuelle repräsentative Daten zu diesen Aspekten gibt es noch nicht, allerdings geben frühere Zeitverwendungsdaten für Eltern mit Kita-Kindern und Eltern mit Kindern, die nicht in einer Kita betreut werden, Hinweise zu erwartenden Effekten. Alles deutet darauf hin: Die Hauptlast tragen wohl vielerorts die Mütter."

Esselborn, Dörte; Wolff, Christina: Auswirkungen der Corona-Virus-Pandemie auf Familien und die Gleichstellung der Geschlechter

https://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/gleichstellung/Dokumente/Auswirkungen_Corona_Familien_Gleichstellung.pdf

„Die schnelle Verbreitung des Corona-Virus SARS-CoV-2 und ihre Auswirkungen haben uns wohl alle überrumpelt. Es gilt schnell zu handeln, aber ebenso schnell das komplexe Gefüge unserer Gesellschaft nicht aus den Augen zu verlieren. Corona mahnt, die Geschwächten unserer Gesellschaft im Blick zu behalten - medizinisch, aber auch sozial und ökonomisch. Über die Erkrankten hinaus trifft die Krise all jene, die neben ihrer Arbeit und eigenen Gesundheit auch noch andere mit zu versorgen haben. Home Office und Kinderbetreuung vertragen sich nicht gut, wenn die Kinder über einen längeren Zeitraum den ganzen Tag über zuhause sind und zudem schulisch von den Eltern intensiver begleitet werden müssen. Erste Berichte und Forenbeiträge in den sozialen Netzwerken zeigen, wie sich die immer noch in vielen Familien vorhandenen traditionellen Rollenzuweisungen zwischen Männern und Frauen, Vätern und Müttern nun verschärfen und die alltäglichen Bedingungen unter Corona zu zusätzlichen Belastungen führen..."

Smith, Julia: Overcoming the 'tyranny of the urgent': integrating gender into disease outbreak preparedness and response

In: Journal Gender & Development Volume 27, 2019 - Issue 2: Humanitarian Action and Crisis Response

https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13552074.2019.1615288

„This article contributes to discussions on the gender dimensions of disease outbreaks, and preparedness policies and responses, by providing a multi-level analysis of gender-related gaps, particularly illustrating how the failure to challenge gender assumptions and incorporate gender as a priority at the global level has national and local impacts. The implications of neglecting gender dynamics, as well as the potential of equity-based approaches to disease outbreak responses, is illustrated through a case study of the Social Enterprise Network for Development (SEND) Sierra Leone, a non-government organisation (NGO) based in Kailahun, during the Ebola outbreak."

Minello, Alessandra: The pandemic and the female academic

Nature 17.04.2020

https://www.nature.com/articles/d41586-020-01135-9
„I'm curious what lockdown will reveal about the 'maternal wall' that can block faculty advancement."

Flaherty, Colleen: No Room of One's Own. Early journal submission data suggest COVID-19 is tanking women's research productivity.
Inside Higher Education 21.04.2020
https://www.insidehighered.com/news/2020/04/21/early-journal-submission-data-suggest-covid-19-tanking-womens-research-productivity
„It was easy to foresee: within academe, female professors would bear the professional brunt of social distancing during COVID-19, in the form of decreased research productivity. Now the evidence is starting to emerge. Editors of two journals say that they're observing unusual, gendered patterns in submissions. In each case, women are losing out."

Kitchener, Caroline: Women academics seem to be submitting fewer papers during coronavirus. 'Never seen anything like it,' says one editor.
The Lily 21.04.2020
https://www.thelily.com/women-academics-seem-to-be-submitting-fewer-papers-during-coronavirus-never-seen-anything-like-it-says-one-editor/
"Men are submitting up to 50 percent more than they usually would"

Bock-Schappelwein, Julia; Famira-Mühlberger, Ulrike; Mayrhuber, Christine: COVID-19: Ökonomische Effekte auf Frauen
WIFO Research Briefs 2020 (3)
https://www.wifo.ac.at/news/covid-19_oekonomische_effekte_auf_frauen
„Die COVID-19-Pandemie bewirkt auf dem Arbeitsmarkt Beschäftigungseinbußen wie zuletzt vor rund 70 Jahren und einen massiven Anstieg der Arbeitslosigkeit. Der Beschäftigungsrückgang der Frauen fällt zwar geringer aus als jener der Männer, konzentriert sich aber auf für die Frauenbeschäftigung bedeutende Wirtschaftsbereiche. Auch der Anstieg der Arbeitslosigkeit ist unter Frauen geringer, betrifft aber eher Höherqualifizierte, während bei den Männern Geringqualifizierte stärker betroffen sind. Die Doppelbelastung durch Beruf und Betreuungspflichten, infolge von Home-Office oder einer Beschäftigung in den systemrelevanten Wirtschaftsbereichen, trifft Frauen stärker als Männer."
Medienäußerungen dazu u.a. im ORF: https://orf.at/stories/3162862/

Ewig, Christina: Gender, Masculinity, and COVID-19
Gender Policy Report 01.04.2020
https://genderpolicyreport.umn.edu/gender-masculinity-and-covid-19/
„Gender is shaping the COVID-19 crisis in real and significant ways. Beyond the direct, visible practices that by now we all should understand—stay home, wash your hands, step back six feet—gender and its interactions with class, race, and immigrant status impact a number of dimensions of this crisis. From epidemiology to the vulnerabilities of front-line health workers, from the distribution of care work within families to the implications of quarantine for domestic violence, we need to reflect critically on these interactions to shape a truly effective policy response to this pandemic."

Studieren in der Corona-Pandemie: Wie erlebten Studierende das digitale Sommersemester und den Studienalltag?
Stiftung Universität Hildesheim
Die Pandemie hatte diverse Auswirkungen auf die Gesamtsituation der Studierenden. Forscherinnen und Forscher vom Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim untersuchten: Wie haben Studierende in Deutschland das digitale Sommersemester 2020 bewältigt und wie haben sie den durch die Pandemie veränderten Studienalltag erlebt? Jetzt liegen erste Ergebnisse der bundesweiten qualitativen Online-Befragung Stu.diCo. vor, an der über 3.000 Studierende teilnahmen. Daten von 2.350 Studierenden wurden analysiert.
Siehe: http://idw-online.de/de/news754241

Hank, Karsten; Steinbach, Anja (2020): The virus changed everything, didn't it? Couples' division of housework and childcare before and during the Corona crisis
In: JFR, S. 1–16. DOI: 10.20377/jfr
https://ubp.uni-bamberg.de/jfr/index.php/jfr/article/view/488/438
"Objective: To investigate dynamics in a core aspect of gender (in)equality in intimate relationships – namely couples' division of housework and childcare – during the Corona crisis.
Background: The present study responds to public concerns that the COVID-19 pandemic might have triggered a backlash in gender equality.
Method: Our descriptive analysis is based on pre-release data from the German Family Panel (pairfam; Wave 12) and its supplementary COVID-19 web-survey (n=3,108).
Results: We observe no fundamental changes in established aggregate-level patterns of couples' division of labor, but some shift towards the extremes ('traditional' and 'role reversal') of the distribution. Regarding changes within couples, there is an almost equal split between those in which the female partner's share in housework and childcare increased and those in which it decreased. Particularly in previously more egalitarian arrangements, a substantial proportion of women is now more likely to be primarily responsible for everything. If male partners increased their relative contribution to housework and childcare, they rarely moved beyond the threshold of an equal split. Changes in employment hours were associated with adaptations of men's, but not women's, relative contribution to domestic and family responsibilities.
Conclusion: Our findings neither support the notion of a 'patriarchal pandemic', nor do they indicate that the Corona crisis might have fostered macro-level trends of gender convergence. We rather observe heterogeneous responses of couples to the 'Corona shock'."

Kortmann, Bernd; Schulze, Günther G. (Hg.): Jenseits von Corona. Unsere Welt nach der Pandemie – Perspektiven aus der Wissenschaft
Transcript 23.09.2020
ISBN: 978-3-8376-5517-9
„Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben einschneidend verändert. Wir sind Zeugen eines multiplen Systemschocks – Schwächen und Verwundbarkeiten wurden auf vielen Ebenen bloßgelegt.

Was bleibt von der Krise und ihren tiefgreifenden Veränderungen? Stellt sie eine Zeitenwende dar oder ist sie nur eine Delle in langfristigen Trendlinien? Wie wird Corona unsere Lebenswelten in Familie, Arbeit, Schule, Wirtschaft, Politik, Kultur und Wissenschaft dauerhaft verändern?
*Auf diese Fragen geben 32 renommierte Wissenschaftler*innen aus allen Bereichen Antworten, pointiert und kenntnisreich. Diese schlaglichtartigen Kurzanalysen fügen sich zu einem Kaleidoskop und geben den Blick frei auf die Welt nach Corona."*

Huebener, Mathias et al.: Wohlbefinden von Familien in Zeiten von Corona: Eltern mit jungen Kindern am stärksten beeinträchtigt
In: DIW Wochenbericht 30/31 / 2020, S. 527-537
https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.794108.de/20-30-1.pdf
"Mit den bundesweiten Einschränkungen zur Eindämmung des Corona-Virus hat sich das Leben für die Menschen ab Mitte März 2020 stark verändert. Die flächendeckenden Schließungen von Kindertageseinrichtungen (Kitas) und Schulen haben sich insbesondere auf den beruflichen Alltag und das Leben von Familien mit Kita- und Schulkindern ausgewirkt. Diese Veränderungen waren für viele Familien einschneidend, da sie häufig etablierte familiäre Routinen vollkommen unerwartet außer Kraft setzten. […]"

Hank, Karsten; Steinbach, Anja: The virus changed everything, didn't it? Couples' division of housework and childcare before and during the Corona crisis
Journal of Family Research 27.07.2020. DOI: 10.20377/jfr-488
https://ubp.uni-bamberg.de/jfr/index.php/jfr/article/view/488/438
"Objective: To contribute to the discussion about the potential impact of the COVID-19 pandemic on gender (in)equality.
Background: We focus on a core aspect of gender (in)equality in intimate relationships, namely couples' division of housework and childcare, and whether this has changed during the Corona crisis.
Method: Our descriptive analysis is based on pre-release data from the German Family Panel (pairfam; Wave 12) and its supplementary Corona web-survey (n=3,108).
Results: We observe no fundamental changes in established aggregate-level patterns of couples' division of labor, but some shift towards the extremes ('traditional' and 'role reversal') of the distribution. Regarding changes within couples, there is an almost equal split between those in which the female partner's share in housework and childcare increased and those in which it decreased. Particularly in previously more egalitarian arrangements, a substantial proportion of women is now more likely to be primarily responsible for everything. If male partners increased their relative contribution to housework and childcare, they rarely moved beyond the threshold of an equal split. Changes in employment hours were associated with adaptations of men's, but not women's, relative contribution to domestic and family responsibilities.
Conclusion: Our findings neither support the notion of a 'patriarchal pandemic', nor do they indicate that the Corona crisis might have fostered macro-level trends of gender convergence. We rather observe heterogeneous responses of couples to the 'Corona shock'."

Huebener, Mathias et al.: Parental Well-Being in Times of Covid-19 in Germany
SOEPpapers 1099/2020

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.795463.de/diw_sp1099.pdf
"We examine the differential effects of Covid-19 and related restrictions on individuals with dependent children in Germany. We specifically focus on the role of school and day care center closures, which may be regarded as a "disruptive exogenous shock" to family life. We make use of a novel representative survey of parental well-being collected in May and June 2020 in Germany, when schools and day care centers were closed but while other measures had been relaxed and new infections were low. In our descriptive analysis, we compare well-being during this period with a pre-crisis period for different groups. In a difference-in-differences design, we compare the change for individuals with children to the change for individuals without children, accounting for unrelated trends as well as potential survey mode and context effects. We find that the crisis lowered the relative well-being of individuals with children, especially for individuals with young children, for women, and for persons with lower secondary schooling qualifications. Our results suggest that public policy measures taken to contain Covid-19 can have large effects on family well-being, with implications for child development and parental labor market outcomes."

Zinn, Sabine; Kreyenfeld, Michaela; Bayer, Michael: Kinderbetreuung in Corona-Zeiten: Mütter tragen die Hauptlast, aber Väter holen auf
DIW aktuell 51 (28.07.2020)
https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.794303.de/diw_aktuell_51.pdf
"Die coronabedingten Schließungen von Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen im April und Mai 2020 haben viele Eltern vor eine immense Herausforderung gestellt. Plötzlich mussten Kinder ganztags zu Hause betreut und beschult werden. Wie aktuelle Ergebnisse der SOEP-CoV-Studie zeigen, lag die Hauptlast der Kinderbetreuung während des Lockdowns bei den Müttern. Gleichzeitig investierten die Väter überproportional mehr Zeit in die Betreuung ihrer Kinder als zuvor. Durch das Homeschooling waren insbesondere Alleinerziehende, aber auch weniger gut gebildete Eltern stark belastet."

Czymara, C.S., Langenkamp, A. & Cano, T.: Cause for concerns: gender inequality in experiencing the COVID-19 lockdown in Germany
European Societies 27.08.2020. DOI: 10.1080/14616696.2020.1808692
"COVID-19 is having a tremendous impact on gender relations, as care needs have been magnified due to schools and day-care closures. Using topic modeling on over 1,100 open reports from a survey fielded during the first four weeks of the lockdown in Germany, we shed light on how personal experiences of the lockdown differ between women and men. Our results show that, in general, people were most concerned about social contacts and childcare. However, we find clear differences among genders: women worried more about childcare while men were more concerned about paid work and the economy. We argue that the COVID-19 pandemic is affecting women more heavily than men not only at the physical level of work (e.g. women are reducing more paid work hours than men), but also through increasing the division regarding the cognitive level of work (e.g. women are more worried about childcare work while men are about paid work). These developments can potentially contribute to a future widening of the gender wage gap during the recovery process."

Steer, Martina: Sind die Frauen die Verliererinnen der Corona-Krise? Überlegungen aus der Frauen- und Geschlechtergeschichte
In: H-Soz-Kult, 01.09.2020
www.hsozkult.de/debate/id/diskussionen-5049
„Vor einigen Monaten löste die Corona-Pandemie eine veritable Männerkrise aus. Der Abbruch des Spielbetriebs in den großen europäischen Fußballligen führte zu Entsetzen bei den Fans. Die Sorge, wer die Millionenlöhne der Spitzenspieler zahlen sollte, wenn Einnahmen aus Medienrechten wegfielen, trieb so manchem Vereinsmanager Schweißperlen auf die Stirn. Doch dank freundlicher Unterstützung aus der Politik konnte schon nach zwei Monaten in der deutschen Bundesliga und danach in den anderen Ligen die Saison zu Ende gespielt werden. Folgt man Pierre Bourdieu, R. W. Connell und George Mosse, die herausarbeiteten, wie sich in Sport, Politik, Wirtschaft und Militär Männlichkeiten herausbilden und reproduzieren, kann also konstatiert werden, dass zumindest diese durch die Corona-Pandemie ausgelöste Krise der Männlichkeit vorläufig als überwunden gelten kann. […]“

Hofmann, Josephine; Piele, Alexander; Piele, Christian: Arbeiten in der Corona-Pandemie – Auf dem Weg zum New Normal
Studie des Fraunhofer IAO in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Personalführung DGFP e.V. 2020
https://www.total-e-quality.de/media/uploads/iao_arbeiten_in_der_corona_epidemie.pdf
“In einer gemeinsam angelegten Studie haben das Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO und die Deutsche Gesellschaft für Personalführung e.V. (DGFP) die Auswirkungen, Chancen und Erfahrungen virtueller Arbeitsformen in der Corona-Pandemie analysiert. An der Befragung nahmen über 500 Unternehmen teil. Im Fokus der Studie standen Fragen nach den Veränderungen der Arbeitsorganisation, der Bewältigung von Kundenkontakten sowie technischen Herausforderungen für Mitarbeitende und Unternehmen. Im Vordergrund stand darüber hinaus die Einschätzung der Unternehmen dazu, wie es im »New Normal« weitergehen kann und welche technischen, kulturellen sowie führungsseitigen Voraussetzungen hierfür noch geschaffen werden müssen.”

Die Krisenverliererinnen?
rwi Unstatistik des Monats (27.08.2020)
https://www.rwi-essen.de/unstatistik/106/
“In Österreich wird derzeit eine hitzige Debatte darüber geführt, ob Frauen von der Corona-Krise stärker betroffen sind als Männer. So schreibt die österreichische Ausgabe der „Zeit“ am 13. August: „Ende Februar, bevor Schulen und Geschäfte zugesperrt wurden, waren in Österreich rund 399.000 Menschen arbeitslos, Ende Juni waren es 64.000 mehr. 85 Prozent dieser sogenannten Corona-Arbeitslosen waren laut Daten des Arbeitsmarktservice Frauen.“ Ähnlich berichten unter anderem „Der Standard“, „Die Presse“ und „Kontrast“.
Doch es ist falsch, aus dem relativ stärkeren Anstieg der absoluten Arbeitslosigkeit österreichischer Frauen seit Februar die Schlussfolgerung zu ziehen, dass Frauen von der Krise stärker betroffen sind als Männer. Denn die Arbeitslosigkeit unterliegt starken saisonalen Schwankungen, von denen österreichische Männer üblicherweise sehr viel stärker betroffen sind als Frauen. Viele österreichische Männer finden jedes Jahr bis zu den Sommermonaten aus der Arbeitslosigkeit heraus. Um herauszufinden, wie Corona die Arbeitslosigkeit von Männern und Frauen beeinflusst hat, muss man als Vergleichsmaßstab für die Anzahl der

Arbeitslosen in diesem Sommer mit Corona nicht die Arbeitslosigkeit im Frühjahr dieses Jahres nehmen, sondern den Wert ermitteln, der sich in diesem Sommer ohne Corona ergeben hätte. […]"

Alon, Titan et al.: This Time It's Different: The Role of Women's Employment in a Pandemic Recession

IZA DP No. 13562

http://ftp.iza.org/dp13562.pdf

"In recent US recessions, employment losses have been much larger for men than for women. Yet, in the current recession caused by the Covid-19 pandemic, the opposite is true: unemployment is higher among women. In this paper, we analyze the causes and consequences of this phenomenon. We argue that women have experienced sharp employment losses both because their employment is concentrated in heavily affected sectors such as restaurants, and due to increased childcare needs caused by school and daycare closures, preventing many women from working. We analyze the repercussions of this trend using a quantitative macroeconomic model featuring heterogeneity in gender, marital status, childcare needs, and human capital. Our quantitative analysis suggests that a pandemic recession will i) feature a strong transmission from employment to aggregate demand due to diminished within-household insurance; ii) result in a widening of the gender wage gap throughout the recovery; and iii) contribute to a weakening of the gender norms that currently produce a lopsided distribution of the division of labor in home work and childcare."

Tani, Massimiliano et al.: Working Parents, Financial Insecurity, and Child-Care: Mental Health in the Time of COVID-19

IZA DP No. 13588

http://ftp.iza.org/dp13588.pdf

"The COVID-19 pandemic and the policy measures to control its spread – lockdowns, physical distancing, and social isolation – has coincided with the deterioration of people's mental well-being. We use data from the UK Household Longitudinal Study (UKHLS) to document how this phenomenon is related to the situation of working parents who now have to manage competing time demands across the two life domains of work and home. We show that the worsening of mental health in the United Kingdom is worse for working parents, and that it is especially related to the increased financial insecurity and the time spent on childcare and home schooling. We find that this burden is not shared equally between men and women, and between richer and poorer households. In crafting public policy responses to the pandemic, better outcomes can be achieved if policymakers are cognizant of these inequalities."

The Impact of COVID-19 on Violence against Women and Children in Germany

Professur für Global Health / TU München

https://www.hfp.tum.de/globalhealth/forschung/covid-19-and-domestic-violence/

"To contain the spread of the COVID-19 pandemic, countries across the world have adopted lockdown and physical distancing policies. These measures may have inadvertent consequences for some segments of the population. In this project, we study the implications of the shutdown and social distancing policies across German states ("Bundesländer") for violence against women and children. We will conduct a representative online survey with 4000 households across Germany to quantify the prevalence of violence against women and

children and examine whether being quarantined at home along with poor mental health, economic insecurity, changes in partners' earnings and employment status, and increased childcare responsibilities exacerbate the risk of domestic violence. We will use variation in state laws on social distancing and home quarantine behaviour to assess the impact of the COVID-19 pandemic on violence against women and children. We will triangulate our survey data with administrative data from telephone helplines and counselling services for survivors of domestic abuse as well as from police records. Findings from this study can help inform policy programmes to alleviate these risks and to more effectively protect women and children in times of crisis.
This project is a collaboration with Dr. Cara Ebert (RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung) and Sayli Javadekar (Geneva School of Economics and Managment)"

Brady, Emer et al.: Lack of consideration of sex and gender in clinical trials for COVID-19 [Preprint]
DOI: 10.1101/2020.09.13.20193680
"Sex and gender differences impact the incidence of SARS-CoV-2 infection and COVID-19 mortality. Furthermore, sex differences characterize the frequency and severity of pharmacological side effects. A large number of clinical trials are ongoing to develop new therapeutic approaches and vaccines for COVID-19. We investigated the inclusion of sex and/or gender in currently registered studies on ClinicalTrials.gov. Only 416 (16.7%) of the 2,484 registered SARS-CoV-2/COVID-19 trials mention sex/gender as recruitment criterion and only 103 (4.1%) allude to sex/gender in the description of the analysis phase. None of the 11 clinical trials published in scientific journals on June 2020 reported sex-disaggregated results. Hence, lack of consideration upon registration does not seem to be corrected during trial execution and reporting. Given the biological relevance and the potential risks of unwanted side effects, we urge researchers to focus on sex-disaggregated analyses already at the planning stage of COVID-19 trials."

Ritter, Oliver; Kararigas, Georgios: Sex-Biased Vulnerability of the Heart to COVID-19
Mayo Clinic Proceedings 18.09.2020 [Epub ahead of print]
https://doi.org/10.1016/j.mayocp.2020.09.017
"[…] A significant proportion of COVID-19 patients have underlying cardiovascular disease (CVD). Importantly, it appears that elderly individuals with coronary heart disease or hypertension are more likely to be infected and to develop more severe symptoms. Consequently, CVD and hypertension are generally associated with increased crude fatality rates. Although sex-disaggregated data are currently scarce, it is not unreasonable to expect that the proportion of COVID-19 patients with CVD would be predominantly male. This could be an explanation for the increased mortality observed in male COVID-19 patients and is a hypothesis that can be tested as data become available. […]"

Alcalde-Rubio, Lorena et al.: Gender disparities in clinical practice: are there any solutions? Scoping review of interventions to overcome or reduce gender bias in clinical practice
International Journal for Equity in Health volume 19, Article number: 166 (2020)
https://equityhealthj.biomedcentral.com/track/pdf/10.1186/s12939-020-01283-4

"[…] This scoping review was developed following the Arksey and O'Malley's methodological framework, which we used to guide our reporting where possible [25]. We specifically searched for articles examining interventions to reduce or prevent gender bias in clinical practice, as long as they were provider-focused and healthcare-based. […]"

Impact of COVID-19 on Women in Engineering and Technology. Survey Report
SWE July 2020
https://swe.org/wp-content/uploads/2020/07/SWE-COVID-19-July-2020.pdf
"The COVID-19 pandemic has introduced an historic level of uncertainty in our everyday lives. It is unclear what the impact will be on diversity in the engineering and technology sectors. The Society of Women Engineers conducted a survey of its members to examine how the pandemic has affected their personal and professional lives. Responses were collected between June 3 , 2020 and June 15, 2020. While the survey was open to any member over 18 years of age, this report focuses on the responses received from women and queer/non-binary people who made up 98% of our respondents. Of the 1,791 responses received, 30% were enrolled in college courses and 73% of those students were undergraduates. Of the 1,360 working professionals, the top disciplines represented were mechanical, aerospace, and electrical engineering, respectively, representing 36% of respondents. Across the sample, 25% of respondents were people of color. SWE is a global organization. While U.S. respondents comprised 95% of our sample, we received responses from over 20 other countries, including India, Canada, and Mexico."

NEPS-C: Datenangebot des Nationales Bildungspanels zur Corona-Pandemie
https://www.lifbi.de/Corona
„Das Nationale Bildungspanel (NEPS), die größte Langzeit-Bildungsstudie in Deutschland, ermöglicht mit seinen Längsschnittdaten, die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie für Kompetenzentwicklung und Bildungsverläufe über den Lebensverlauf zu untersuchen. In einer Zusatzbefragung wurden dafür die NEPS-Teilnehmenden zu den direkten Konsequenzen der Corona-Pandemie auf den Schul-, Arbeits- und Familienalltag befragt. Damit können sowohl rückblickend Unterschiede in der Reaktion auf die Krise wie auch Langzeitfolgen für Bildungsbiografien in Deutschland erforscht werden."

Cook, Rose; Grimshaw, Damian: A gendered lens on COVID-19 employment and social policies in Europe
In: European Societies (published online: 13.10.2020)
DOI: 10.1080/14616696.2020.1822538
"The COVID-19 outbreak and resultant economic crisis has led to governments in Europe taking extraordinary action to support citizens. Bodies such as the International Labour Organisation (ILO) recommend such measures should include targeted support for the most affected population groups. Women form one of these groups, with disproportionate impacts on their employment and economic resources already documented. Although the disruption brought about by the COVID-19 crisis has the potential to reshape gender relations for everyone's benefit, there are concerns that the crisis will exacerbate underlying gender inequalities. Though these impacts are likely to be felt globally, public policy has the potential to mitigate them and to ensure a gender-sensitive recovery from the crisis. This paper introduces a gendered lens on the employment and social policies European countries have

established since the crisis, with a brief comparative analysis of short-time working schemes in four countries – Germany, Italy, Norway, and the UK. Ongoing research seeks to extend the comparative, gendered analysis of the design, access and impacts of COVID-19 employment and social policies across Europe."

Gender/Sex Disparities in COVID-19 Outcomes
A Guide and Toolkit by Harvard University's Gendersci Lab
https://www.genderscilab.org/gender-sex-in-covid19-teaching-module
"Data suggest that, in aggregate, men are dying from COVID-19 at higher rates than women. How can we interpret and make sense of this disparity? This analytical toolkit provides resources for unpacking and understanding apparent sex disparities in COVID-19 outcomes. Students are challenged to think critically about the causal primacy granted to biological sex in attempts to explain the gender/sex gap in COVID-19 mortality. Additionally, the toolkit offers a variety of social and demographic factors as alternative ways of understanding, investigating, and talking about inequities in the COVID-19 pandemic."

Muric, Goran; Lerman, Kristina; Ferrara, Emilio: COVID-19 amplifies gender disparities in research
Submitted: 11.06. 2020, , last revised 25.03.2021
https://arxiv.org/abs/2006.06142
"Early evidence suggests that women, including female researchers, are disproportionately affected by the \mbox{COVID-19} pandemic, with negative consequences to their productivity. Here, we test this hypothesis by analyzing the proportion of male and female researchers that publish scientific papers during the pandemic. We use data from biomedical preprint servers and Springer-Nature journals to show that the fraction of women publishing during the pandemic drops significantly across disciplines and research topics, after controlling for temporal trends. The impact is particularly pronounced for biomedical papers related to COVID-19 research. Further, by geocoding author's affiliations, we show that gender disparities are exacerbated in poorer countries, even though these countries had less of a gender gap in research prior to the pandemic. Our results illustrate how exceptional events like a global pandemic can further amplify gender inequalities in research. Our work could inform fairer scientific evaluation practices, especially for early-career female researchers who may be disproportionately affected by the pandemic."

CRONOS Covid-19 Related Obstetric and Neonatal Outcome Study in Germany
https://www.dgpm-online.org/gesellschaft/covid-19/
*"Mit der CRONOS Register-Studie sollen Auswirkungen einer Infektion mit dem neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 auf die Gesundheit von Mutter und Neugeborenes erforscht werden. Die Studie wird durch die DGPM gesponsert. Die DGPM verfolgt hiermit das Ziel, Ärzt*innen eine Grundlage zur Behandlung und Beratung betroffener Patientinnen durch in Deutschland gewonnene Daten zu geben."*

van Daalen, Kim Robin et al.: Symptoms of a broken system: the gender gaps in COVID-19 decision-making
In: BMJ Global Health (first published: 01.10.2020)
http://dx.doi.org/10.1136/bmjgh-2020-003549

"A growing chorus of voices are questioning the glaring lack of women in COVID-19 decision-making bodies. Men dominating leadership positions in global health has long been the default mode of governing. This is a symptom of a broken system where governance is not inclusive of any type of diversity, be it gender, geography, sexual orientation, race, socio-economic status or disciplines within and beyond health – excluding those who offer unique perspectives, expertise and lived realities. This not only reinforces inequitable power structures but undermines an effective COVID-19 response – ultimately costing lives. By providing quantitative data, we critically assess the gender gap in task forces organised to prevent, monitor and mitigate COVID-19, and emphasise the paramount exclusion of gender-diverse voices."

Pineault, Laura; Rouzer, Siara: Even ivory towers can't protect women from "bearing the brunt" of the COVID-19 pandemic. Impact of COVID-19 on gender equity in academia

American Psychological Association 01.10.2020
https://www.apa.org/science/leadership/students/gender-equity-academia
"Most professions have been affected by the closures and physical distancing requirements following the COVID-19 outbreak earlier this year. Researchers and academics are no exception to this disruption. The necessity of working from home has blurred the boundaries between academics' work and family lives. Simultaneously, many academics are confronted with amplified demands in each of these domains (e.g., the time-consuming transition to online learning, increased child and household labor activities). The sheer amount of both work and non-work stressors, coupled with the lack of boundaries between work and family life while working from home, has undoubtedly strained academics' ability to live up to the "publish or perish" expectation. Based on reports from recent months, it appears that women in particular are suffering professionally in work-from-home conditions (Boesch & Hamm, 2020; Cohen & Hsu, 2020; Ibarra et al., 2020; Perelman, 2020)."

Galasso, Vincenzo et al.: Gender differences in COVID-19 attitudes and behavior: Panel evidence from eight countries

In: Proceedings of the National Academy of Sciences October 2020
https://doi.org/10.1073/pnas.2012520117
"Public health response to COVID-19 requires behavior changes—isolation at home, wearing masks. Its effectiveness depends on generalized compliance. Original data from two waves of a survey conducted in March−April 2020 in eight Organisation for Economic Co-operation and Development countries (n = 21,649) show large gender differences in COVID-19−related beliefs and behaviors. Women are more likely to perceive the pandemic as a very serious health problem and to agree and comply with restraining measures. These differences are only partially mitigated for individuals cohabiting or directly exposed to COVID-19. This behavioral factor contributes to substantial gender differences in mortality and is consistent with women-led countries responding more effectively to the pandemic. It calls for gender-based public health policies and communication."

Geschlechtergerechtigkeit in der Corona-Krise

Beiträge in: FU Berlin Wissenschaftlerinnen-Rundbrief Nr. 1-2/2020, S. 6-23
https://www.fu-berlin.de/sites/frauenbeauftragte/media/WRB_022020_Webversion.pdf

„Diese Doppelausgabe betrachtet die Corona-Krise aus gleichstellungspolitischer Perspektive und zeigt, welchen Widerständen und Anfeindungen Gleichstellungspolitik und Geschlechterforschung ausgesetzt sind."

Herbert, Rachel; Falk-Krzesinski, Holly J.; Plume, Andrew: Sustainability Through a Gender Lens: The Extent to Which Research on UN Sustainable Development Goals (SDGs) Includes Sex and Gender Consideration

SSRN 08.09.2020

DOI: http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.3689205

https://ssrn.com/abstract=3689205

"Through efforts of the international Gender Summits and UN Women, it is evident that all United Nations (UN) Sustainable Development Goals (SDGs) targets must be viewed from a gender perspective to ensure that the outcomes to achieve the SDGs benefit women and men equally. Our research, through the International Center for the Study of Research (ICSR), focuses on the extent to which sex and/or gender topics are explicitly covered in research related to the SDGs. Expanding on previous studies that investigated gender research from a topical perspective using the Scopus database (Elsevier 2017), we have developed an approach to detect and visualize the volume and proportion of research publications that include explicit mention of sex and/or gender terms. The approach described here offers a fresh perspective on both the UN SDGs and sex and gender in research by visualising the topical coverage of the publications in the corpus of each SDG as a term map, and then overlaying that view with the proportion of the publications associated with sex and gender topics. We show that attention to sex and gender topics is uneven across the SDGs, and that even where overlap between an SDG and consideration of sex and gender is high, significant topical areas of relevance to the SDG have little explicit connection with sex and gender. This study lays the groundwork for the evidence-based development of a roadmap toward greater integration of sex and/or gender across all SDGs as well as monitoring integration progress over time."

Squazzoni, Flamino et al.: Only Second-Class Tickets for Women in the COVID-19 Race. A Study on Manuscript Submissions and Reviews in 2329 Elsevier Journals

SSRN 16.10.2020

DOI: http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.3712813

https://ssrn.com/abstract=3712813

"During the early months of the COVID-19 pandemic, the submission rate to scholarly journals increased abnormally. Given that most academics were forced to work from home, the competing demands for familial duties might have penalised the scientific productivity of women. To test this hypothesis, we looked at submitted manuscripts and peer review activities for all Elsevier journals between February and May 2018-2020, including data on over 5 million authors and referees. Results showed that during the first wave of the pandemic, women submitted proportionally fewer manuscripts than men. This deficit was especially pronounced among younger cohorts of women academics. The rate of the peer-review invitation acceptance showed a less pronounced gender pattern. Our findings suggest that the first wave of the pandemic has created potentially cumulative advantages for men."

Böckler Impuls Ausgabe 01/2021: Frauen in der Coronakrise stärker belastet

https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-frauen-in-der-coronakrise-starker-belastet-29949.htm

„Weniger Erwerbsarbeit, mehr Kinderbetreuung: Die Folgen der Coronakrise belasten Frauen noch stärker als Männer. Für die Gleichstellung am Arbeitsmarkt bedeutet das einen Rückschlag."

Scharubs, Leonie: Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern bezüglich der Care-Arbeit und der Arbeitssituation in Deutschland

In: kultur&geschlecht #26 (Februar 2021)
https://kulturundgeschlecht.blogs.ruhr-uni-bochum.de/wp-content/uploads/2021/02/Schraub-Care-Arbeit.pdf

„Die Winterausgabe #26 des onlinejournal kultur&geschlecht legt einen Schwerpunkt auf die inzwischen seit einem Jahr andauernde Corona-Pandemie, die aus einer medienkulturwissenschaftlichen Perspektive zahlreiche neue Fragen aufwirft, die einer dringenden Bearbeitung bedürfen. So erscheint die Pandemie als Katalysator für das rapide Erstarken des Phänomens des digitalen Faschismus, ebenso wie sie als Grundbedingung für eine veränderte Arbeitssituation wirkt, die geschlechtsspezifische Ungleichheiten wie bspw. die Gender Pay-Gap weiter verstärkt. Ergänzt wird die Ausgabe von einer Diskussion aktueller queertheoretischer Perspektiven auf Männlichkeiten sowie einer Analyse der gesellschaftspolitischen Rolle von Modezeitschriften in der DDR. […]
Leonie Schraubs Untersuchung zu Care-Arbeit und der Arbeitssituation in Deutschland unter Pandemiebedingungen fragt nach den Auswirkungen dieser auf die geschlechtsspezifischen Ungleichheiten bezüglich Arbeitspensum und Lohnerhalt und beleuchtet die medialen Repräsentationen und Diskursivierungen dieser Effekte."

Neue Chancen für Vereinbarkeit! Wie Unternehmen und Familien der Corona-Krise erfolgreich begegnen

Prognos AG / Erstellt im Rahmen des Unternehmensprogramms „Erfolgsfaktor Familie" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend September 2020
https://www.prognos.com/sites/default/files/2021-02/prognos_studie_neue_chancen_f%C3%BCr_vereinbarkeit.pdf

„Die Corona-Krise hat weitreichende Implikationen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die betriebliche Personalpolitik. In der vorliegenden Studie werden diese Implikationen aus Sicht von Unternehmen untersucht. Studiengrundlage sind repräsentative Daten aus einer telefonischen Befragung von Personalverantwortlichen und Geschäftsführungen. Diese Befragungsergebnisse werden mit den Perspektiven von Familien in Relation gesetzt."

Putting a Gender Perspective To Covid-19 & Higher Education. EWORA Webinar, 6 November 2020. Summary Report

European Women Rectors Association (EWORA) 15.01.2021
https://www.ewora.org/uploads/1st-ewora-webinar-report-january-2021.pdf

Rigotti, Thomas; Schilbach, Miriam: Wissenschaftliche Karriere: Angst durch Corona

Forschung & Lehre 02.03.2021
https://www.forschung-und-lehre.de/angst-durch-corona-3543/

„Die Coronapandemie schürt Zukunftsängste. In der Wissenschaft hängen diese stark von Karrierestatus, Fachbereich und privaten Umständen ab."

Familie heute. Daten. Fakten. Trends – Familienreport 2020
BMFSFJ Dezember 2020
https://www.bmfsfj.de/resource/blob/163108/edcf52db42aa6bc27683f797f16a350e/familienreport-2020-familie-heute-daten-fakten-trends-data.pdf
„Der Report enthält unter anderem aktuelle Daten zum Familienleben und eine umfassende Darstellung von Leistungen, Wirkungen und Trends rund um Familie und Familienpolitik."

Familien in der Corona-Zeit: Herausforderungen, Erfahrungen und Bedarfe
BMFSFJ Dezember 2020
https://www.bmfsfj.de/resource/blob/163136/fdc725b0379db830cf93e0ff2c5e51b5/familien-in-der-corona-zeit-allensbach-data.pdf
„Ergebnisse einer repräsentativen Elternbefragung im April und Mai 2020"

Haupt, Marlene; Hofmann, Sandra; Lind, Viola: Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück? Corona in Deutschland aus der Genderperspektive: ein Überblick über verfügbare Forschungsergebnisse
FES 2020
https://www.fes.de/themenportal-gender-jugend-senioren/gender-matters/artikelseite/default-8ecd3d0372
„„Eine entsetzliche Retraditionalisierung" erfahren Frauen während der Corona Pandemie. So prophezeite es die Präsidentin des WZB, Jutta Allmendinger, schon relativ zu Anfang der Krise. Und tatsächlich zeigen sich in verschiedenen Bereichen Tendenzen, die die Kluft zwischen den Geschlechtern wieder weiter werden lassen. Die vorliegende Analyse verschafft einen Überblick über die ersten vorliegenden Daten und Studien (bis Dezember 2020) zu Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Gleichstellung in Deutschland. Dabei werden die Themen Arbeitsmarkt, Vereinbarkeit, staatliche Unterstützung, psychische Belastung und die Zusammensetzung von Krisenstäben und Expert_innenrunden besonders in den Blick genommen. Im zweiten Schritt wird die Situation in den skandinavischen Ländern skizziert, um zu zeigen, wie sich die feste Verankerung von Gleichstellung als Ziel in Politik und Gesellschaft auch in Krisenzeiten auf Geschlechtergerechtigkeit auswirkt. Auch wenn viele der sich abzeichnenden Entwicklungen in den kommenden Monaten weiter und gründlicher erforscht werden müssen, so wird deutlich, dass Deutschland in Sachen Gleichstellung noch Nachholbedarf hat."

Von Würzen, Barbara: Rollen und Aufgabenverteilung bei Frauen und Männern in Corona-Zeiten. Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage
Bertelsmann Stiftung 2020
https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/rollen-und-aufgabenverteilung-bei-frauen-und-maennern-in-corona-zeiten
„Homeschooling, kochen, betreuen: Die Corona-Pandemie stellt Familien vor große Herausforderungen. Neue Umfrageergebnisse der Bertelsmann Stiftung zeigen, dass die Verteilung der Aufgaben im eigenen Zuhause vorwiegend klassischen Rollenbildern zwischen Mann und Frau folgt. Während in der Wahrnehmung der Männer Kinderbetreuung und Hausarbeit gerecht aufgeteilt sind, leiden viele Frauen unter der aktuellen Krisensituation."

(Digital) arbeiten 2020: Chancengerecht für alle? Analyse einer Erwerbstätigenbefragung unter Genderaspekten. Im Fokus: Partnerschaftliche Arbeitsteilung

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. Februar 2021
https://www.kompetenzz.de/content/download/1860/file/kompetenzz-Studie_Arbeiten_2020_PartnerschaftlicheArbeitsteilung.pdf

„Die [..] Veröffentlichung beleuchtet ausgewählte Aspekte der Studie, die sich auf die Partnerschaftliche Teilung der Arbeit im Haushalt beziehen.
Unsere Ergebnisse zeigen: Das Potenzial in Form der Orientierung an einem paritätischen Ideal ist vorhanden, jedoch sind effektive Weichenstellungen noch zu selten Teil des gesellschaftlichen und betrieblichen Alltags. Chancen liegen in der Flexibilisierung der Erwerbstätigkeit – unter bestimmten Bedingungen: Transparente und verhandelbare Regeln der Arbeit im Homeoffice sind zentral."

Bilge, Pınar; Alkan, Asım Can; Ağanoğlu, Ruzin: Managing work-life balance during the Covid-19 crisis. A survey with 1500+participants worldwide

AK Chancengleichheit der DPG Oktober 2020
https://www.dpg-physik.de/veroeffentlichungen/vereinigungen/fachuebergreifend/ak/akc/covid-19-survey-results

„Seit April 2020 leben ca. 80% aller Arbeitskräfte weltweit aufgrund der COVID-19-Pandemie mit obligatorischen oder empfohlenen Schließungen von Arbeitsplätzen. Arbeitskräfte sind gezwungen von Zuhause aus zu arbeiten. Bei der Arbeit im Homeoffice führen die fehlende Trennung von Beruf und Familie sowie die zusätzliche Belastung durch Homeschooling zu Stress, insbesondere bei Frauen. Das zeigt eine weltweit angelegte Online-Umfrage des Arbeitskreises Chancengleichheit der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), an der zwischen Mitte April und Ende Juni 2020 über 1500 überwiegend aus Europa stammende Beschäftigte teilnahmen. 70 Prozent der Befragten hatten eine akademische Position inne und 43 Prozent einen Hintergrund in Physik. Paare (ohne Kinder) im Alter zwischen 30 und 39 Jahren mit mehr als zehn Jahren Berufserfahrung stellten dabei die größte Gruppe dar. Die hauptsächlichen Stressfaktoren bei der Arbeit im Homeoffice waren die fehlende Trennung von Beruf und Familie sowie das Gefühl der Isolation. Weibliche Teilnehmende bewerteten diese Stressfaktoren signifikant höher als männliche. Der am häufigsten genannte Begriff in Freitextfeldern war dementsprechend „mangelnde Work-Life-Balance" gefolgt von „Homeschooling" und „emotionalen und mentalen Problemen". Führungskräfte litten dabei mehr unter Stress durch Homeoffice als Personen ohne Führungsaufgaben. Trotzdem waren sie mit der Leistung ihrer Mitarbeiter sehr zufrieden. Europäische Akademikerinnen sorgten sich insbesondere um negative soziale Auswirkungen; die häufigste Sorge bei europäischen Männern war hingegen eine finanzielle Stagnation bzw. Rezession für die Zeit nach der Pandemie. Das betraf vor allem Nichtakademiker. Am meisten vermisst wurde das fehlende Feedback von Managern bzw. Kollegen. Bei der Analyse der Freitexteinträge zeichnen sich zwei Gruppen ab: Eine Gruppe war überzeugt, dass die Pandemie eine Chance ist, Fernarbeit und Fernunterricht zu reformieren. Die zweite Gruppe fürchtete dagegen, dass der verstärkte Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien die herkömmlichen Arbeitsinstrumente und -methoden ersetzen könnte. 40 Prozent aller fürchteten den Verlust ihres Arbeitsplatzes. Viele (35 Prozent) sorgten sich allerdings auch um den Wegfall der Möglichkeit, nach der Covid-19-Krise weiter im Homeoffice arbeiten zu können. Das betraf fast die Hälfte der weiblichen Akademiker in Europa und 26 Prozent der männlichen."

Hershbein, Brad J.; Holzer, Harry J.: The COVID-19 Pandemic's Evolving Impacts on the Labor Market: Who's Been Hurt and What We Should Do
IZA DP No. 14108 (Februar 2021)
http://ftp.iza.org/dp14108.pdf
"In this paper, we shed light on the impacts of the COVID-19 pandemic on the labor market, and how they have evolved over most of the year 2020. Relying primarily on microdata from the CPS and state-level data on virus caseloads, mortality, and policy restrictions, we consider a range of employment outcomes—including permanent layoffs, which generate large and lasting costs—and how these outcomes vary across demographic groups, occupations, and industries over time. We also examine how these employment patterns vary across different states, according to the timing and severity of virus caseloads, deaths, and closure measures. We find that the labor market recovery of the summer and early fall stagnated in late fall and early winter. As noted by others, we find low-wage and minority workers are hardest hit initially, but that recoveries have varied, and not always consistently, between Blacks and Hispanics. Statewide business closures and other restrictions on economic activity reduce employment rates concurrently, but do not seem to have lingering effects once relaxed. In contrast, virus deaths—but not caseloads—not only depress current employment, but produce accumulating harm. We conclude with policy options for states to repair their labor markets."

Meyer, Bertolt et al.: Employee psychological well-being during the COVID-19 pandemic in Germany: A longitudinal study of demands, resources, and exhaustion
International Journal of Psychology 21.02.2021
https://doi.org/10.1002/ijop.12743
"Many governments react to the current coronavirus/COVID-19 pandemic by restricting daily (work) life. On the basis of theories from occupational health, we propose that the duration of the pandemic, its demands (e.g., having to work from home, closing of childcare facilities, job insecurity, work-privacy conflicts, privacy-work conflicts) and personal- and job-related resources (co-worker social support, job autonomy, partner support and corona self-efficacy) interact in their effect on employee exhaustion. We test the hypotheses with a three-wave sample of German employees during the pandemic from April to June 2020 (Nw1 = 2900, Nw12 = 1237, Nw123 = 789). Our findings show a curvilinear effect of pandemic duration on working women's exhaustion. The data also show that the introduction and the easing of lockdown measures affect exhaustion, and that women with children who work from home while childcare is unavailable are especially exhausted. Job autonomy and partner support mitigated some of these effects. In sum, women's psychological health was more strongly affected by the pandemic than men's. We discuss implications for occupational health theories and that interventions targeted at mitigating the psychological consequences of the COVID-19 pandemic should target women specifically."

***V*erdin, Rachel; O'Reilly, Jacqueline: A Gender Agenda for the future of Work in a Digital Age of Pandemics. Jobs, skills, and contracts**
WSI Study No. 24 (January 2021)
https://www.wsi.de/de/faust-detail.htm?sync_id=9157
"This article provides an exploration of the literature concerning the impacts of digitization and the fourth industrial revolution on the world of work, informed by the experiences of Covid-19 and focusing on the gendered implications. Key threats and opportunities are identified in

projections for declining and emerging occupations, considering how women will fare in the workplaces of the future. These trends are discussed in terms of emerging skill gaps and women's positioning to exploit key areas of growth. Alternative forms of employment and atypical workers are creating regulatory gaps, challenging existing social protection systems, with the pandemic again demonstrating the need for interventions. The pandemic has highlighted the need for a specific gender agenda to ensure past progress is not eroded and the opportunities described are taken up."

Mordhorst, Lisa et al.: Der Weg zur familienorientierten Hochschule – Lessons Learnt aus der Corona-Pandemie

CHE Impulse Nr. 2 (24.02.2021)

https://www.che.de/download/familienorientierte-hochschule/

„Die Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen Hochschulpersonal und Studierende mit Familienverantwortung vor große Herausforderungen. Eine aktuelle Publikation des CHE Centrum für Hochschulentwicklung zeigt, welche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium sich in der aktuellen Krise bisher bewährt haben. Gemeinsam mit dem Verein Familie in der Hochschule plädiert das CHE deshalb u.a. dafür, das Thema Familiengerechtigkeit flächendeckend und dauerhaft auf höchster Leitungsebene zu verankern."

Kosyakova, Yuliya: Auswirkungen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf die Arbeitsmarktintegration von geflüchteten Frauen

Fachstelle Einwanderung / Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung" (IQ) Working Paper 02/2021

https://minor-kontor.de/arbeitsmarktintegration-gefluechteter-frauen-2/

*„Mit wenigen Ausnahmen wird die Diskussion um die Konsequenzen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie für Geflüchtete selten aus einer geschlechtsspezifischen Perspektive geführt. Die sich daraus ergebenden Herausforderungen erfordern aber aus mehreren Gründen einen stärkeren Fokus auf geflüchtete Frauen: Erstens hat der Zuzug weiblicher Geflüchteter seit 2007 kontinuierlich zugenommen und zweitens sind geflüchtete Frauen eine besonders schutzbedürftige Gruppe, da bei ihnen die spezifischen Herausforderungen von Migrant*innen, Geflüchteten und Frauen aufeinandertreffen.*
Vor diesem Hintergrund konzentriert sich der von Yuliya Kosyakova im Auftrag der Fachstelle Einwanderung verfasste Beitrag auf geflüchtete Frauen als eine Gruppe, die in der aktuellen Situation besonders gefährdet zu sein scheint. Er zeigt die potenziellen Konsequenzen der Eindämmungsmaßnahmen auf die Arbeitsmarkintegration geflüchteter Frauen auf und unterbreitet Empfehlungen, wie den sich daraus ergebenden Herausforderungen begegnet werden sollte."

Hövermann, Andreas: Belastungswahrnehmung in der Corona-Pandemie. Erkenntnisse aus vier Wellen der HBS-Erwerbspersonenbefragung 2020/21

WSI Policy Brief Nr. 50, März 2021

https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_pb_50_2021.pdf

PM: https://www.boeckler.de/de/pressemitteilungen-2675-familien-unter-druck-31127.htm

„40 Prozent der Erwerbspersonen in Deutschland fühlen sich während des zweiten Lockdowns stark oder sogar äußerst belastet. Wenn Kinder im Haushalt leben, sagen das 49 Prozent.

Damit haben fast genauso viele Beschäftigte, Selbständige und Arbeitslose ihre Gesamtsituation Ende Januar 2021 als stark oder äußerst belastend wahrgenommen wie im ersten Lockdown vom April 2020. Bei Erwerbspersonen mit Kindern im Haushalt lag das allgemeine Belastungsempfinden noch geringfügig höher als im April. Vor allem die Einschätzung der eigenen familiären Situation hat sich in den Wintermonaten mit geschlossenen Kitas, Schulen und Freizeiteinrichtungen spürbar verschlechtert. Besonders angespannt ist die Lage bei Alleinerziehenden und generell in vielen Familien mit niedrigeren Einkommen: In diesen Gruppen empfinden rund 60 Prozent ihre Gesamtsituation als stark oder äußerst belastend. Das ergibt eine neue Studie der Hans-Böckler-Stiftung, die die Erwerbspersonenbefragung der Stiftung auswertet."

Corona und Arbeitszeit: Lücke zwischen den Geschlechtern bleibt – Frauen erhalten seltener Aufstockung bei Kurzarbeit

PM zu neuen Ergebnissen der Böckler-Erwerbspersonenbefragung 29.12.2020
https://www.wsi.de/de/pressemitteilungen-15991-corona-und-arbeitszeit-lucke-zwischen-den-geschlechtern-bleibt-29563.htm

„Die durchschnittliche Erwerbs-Arbeitszeit von Frauen ist im Zuge der Corona-Krise stärker gesunken als die von Männern. Dadurch hat sich die Schere bei den geschlechtsspezifischen Erwerbs-Arbeitszeiten geöffnet: Vor Ausbruch der Pandemie arbeiteten Frauen im Durchschnitt fünf Stunden pro Woche weniger als Männer in einem bezahlten Job. Im Herbst 2020 betrug die Differenz bei den tatsächlichen Arbeitszeiten sechs Stunden, damit war sie kaum kleiner als während des ersten Lockdowns im Frühjahr. Bei Erwerbstätigen mit betreuungsbedürftigen Kindern lag die Differenz zwischen Männern und Frauen im Herbst bei elf Stunden pro Woche, vor der Krise waren es zehn und während des ersten Lockdowns im Frühjahr 12 Stunden. Das ergeben neue Daten aus der Erwerbspersonenbefragung der Hans-Böckler-Stiftung vom November. Eine Ursache für den während der Krise gewachsenen Abstand dürfte sein, dass vor allem Frauen zusätzliche Sorgearbeit übernommen haben, etwa in Kinderbetreuung oder der Pflege von Angehörigen, und dafür im Beruf kürzertreten mussten. Dass sich die zusätzliche Lücke im Herbst nicht wieder geschlossen hat, könnte auch damit zusammenhängen dass im November erstaunlich wenige Erwerbstätige vorwiegend im Homeoffice gearbeitet haben: Zu Beginn des „Lockdowns Light" Anfang des Monats taten das 14 Prozent, während der ersten großen Corona-Welle im April waren es 27 Prozent."

Zucco, Aline; Lott, Yvonne: Stand der Gleichstellung. Ein Jahr mit Corona

WSI Report Nr. 64, März 2021
https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_64_2021.pdf

„Die Corona-Krise schränkt das soziale und wirtschaftliche Leben in Deutschland stark ein. Neben dem Anstieg von Kurzarbeit waren und sind viele Beschäftigte aufgrund der eingeschränkten institutionellen Kinderbetreuung gezwungen, ihre Arbeitszeit zu verkürzen oder Kinderbetreuung im Homeoffice zu leisten. Da vor allem Frauen bereits vor der Krise den Löwenanteil an Sorgearbeit übernahmen, geht der vorliegende Report der folgenden Frage nach: Wie hat sich die Krise auf die Geschlechterungleichheit ausgewirkt? Dabei wird die Entwicklung des Gender Pay Gap, Gender Time Gap und Gender Care Gap in den Blick genommen."

National Academies of Sciences, Engineering, and Medicine (Hg.): Investigating the Potential Impact of COVID-19 on the Careers of Women in Academic Science, Engineering, and Medicine

The National Academies Press, Washington DC 2021

DOI: https://doi.org/10.17226/26061

Download: http://nap.edu/26061

"The spring of 2020 marked a change in how almost everyone conducted their personal and professional lives, both within science, technology, engineering, mathematics, and medicine (STEMM) and beyond. The COVID-19 pandemic disrupted global scientific conferences and individual laboratories and required people to find space in their homes from which to work. It blurred the boundaries between work and non-work, infusing ambiguity into everyday activities. While adaptations that allowed people to connect became more common, the evidence available at the end of 2020 suggests that the disruptions caused by the COVID-19 pandemic endangered the engagement, experience, and retention of women in academic STEMM, and may roll back some of the achievement gains made by women in the academy to date.

Impact of COVID-19 on the Careers of Women in Academic STEMM identifies, names, and documents how the COVID-19 pandemic disrupted the careers of women in academic STEMM during the initial 9-month period since March 2020 and considers how these disruptions - both positive and negative - might shape future progress for women. This publication builds on the 2020 report Promising Practices for Addressing the Underrepresentation of Women in Science, Engineering, and Medicine to develop a comprehensive understanding of the nuanced ways these disruptions have manifested. Impact of COVID-19 on the Careers of Women in Academic STEMM will inform the academic community as it emerges from the pandemic to mitigate any long-term negative consequences for the continued advancement of women in the academic STEMM workforce and build on the adaptations and opportunities that have emerged."

Wright, Katharine A.M.; Haastrup, Toni; Guerrina, Roberta: Equalities in freefall? Ontological insecurity and the long-term impact of COVID-19 in the academy

Gender, Work & Organization Vol. 28 Issue S1 2021, S. 163-167

DOI: https://doi.org/10.1111/gwao.12518

"This intervention focuses on the impact of the global crisis resulting from the COVID-19 pandemic on existing racialized and gendered inequalities within the academy and in particular our discipline of Politics and International Relations. We argue that responses to recent crises within the academy have exacerbated ontological insecurity among minoritized groups, including women. When coupled with increased caring responsibilities, the current crises call into question who can be creative and innovative, necessary conditions for knowledge production. While university managers seek to reassure university staff of the temporary nature of COVID-19 interventions, we argue that the possibilities for progressive leaps at a later state of institutional regeneration is unlikely when efforts to address structural inequalities are sidelined and crisis responses are undertaken which run counter to such work."

Pereira, Maria do Mar: Researching Gender Inequalities in Academic Labour during the COVID-19 Pandemic: Avoiding Common Problems and Asking Different Questions

Gender, Work & Organization Volume 28, Issue S2, July 2021

https://doi.org/10.1111/gwao.12618
"As the COVID-19 pandemic unfolds, a growing body of international literature is analyzing the effects of the pandemic on academic labor and, specifically, on gender inequalities in academia. In that literature, much attention has been devoted to comparing the unequal impacts of COVID-19 on the research activities of women and men, with studies demonstrating that women's research productivity has been disproportionately disrupted, in ways that are likely to have detrimental effects in the short- and long-term. In this paper, I discuss that emerging literature on gender inequalities in pandemic academic productivity. I reflect on the questions asked, the issues centered and the assumptions made within this literature, devoting particular attention to how authors conceptualize academic labor and productivity, on one hand, and gender, on the other. I show that this literature makes major contributions to exposing old and new gender inequalities in academia, but argue that it also risks reproducing some problematic assumptions about gender and about academic work. Discussing those assumptions and their effects, I identify some important questions for us to consider as we expand this literature and deepen our understanding of the complex gendered effects of COVID-19 on academic labor."

Blum, Rebekka; Rahner, Judith: Antifeminismus in Deutschland in Zeiten der Corona-Pandemie

FES Triumph der Frauen? Das weibliche Antlitz des Rechtspopulismus und -extremismus in ausgewählten Ländern 01
http://library.fes.de/pdf-files/dialog/16899.pdf
„Geschlecht, Geschlechterverhältnisse und Antifeminismus spielen in der Corona-Pandemie auf verschiedenen Ebenen eine große Rolle. Zum einen wird durch die Pandemie die strukturelle Ungleichheit der Geschlechter in Deutschland besonders deutlich, denn systemrelevante Berufe, wie Krankenpflegerin oder Supermarktkassiererin, sind vor allem schlecht bezahlte und traditionell »typische Frauenberufe«. Hinzu kam, dass durch bundesweite Schul- und Kitaschließungen zu den unbezahlten familiären Sorgearbeiten, die ebenfalls überwiegend von Frauen geleistet werden, nun zusätzliche Kinderbetreuung und vor allem Homeschooling geleistet und organisiert werden mussten. Erste Studien unterfüttern die Befürchtung, dass es dadurch zu einer Retraditionalisierung der Geschlechterverhältnisse im Privaten kam. Zum anderen ist zu beobachten, dass gesellschaftlich weit verbreitete menschenfeindliche Ideologien und Feindbilder über gesellschaftliche Krisendeutungen (Finanzkrise, »Flüchtlingskrise«, Corona-Krise) mobilisierbar und anschlussfähig an radikalisierte und extrem rechte Milieus sind. Besorgniserregend sind in diesem Zusammenhang die lautstarken Forderungen antifeministischer Akteur_innen nach einer Rückkehr zu klassischen Geschlechterverhältnissen und traditioneller Rollenverteilung bei der Haus- und Familienarbeit. Anlass zu ernster Sorge geben insbesondere die massive Verbreitung von antisemitischen Verschwörungserzählungen und deren Amalgamierung mit antifeministischen Ideen. Im folgenden Text zeichnen wir geschlechterpolitische Debatten und antifeministische Mobilisierungen nach, die in den Diskussionen über die Corona-Pandemie und Proteste gegen staatliche Verordnungen und Maßnahmen zur Eindämmung des neuartigen Corona-Virus SARS-CoV-2 und COVID-19 in Deutschland auftreten."

Gender/Sex Disparities in COVID-19 Outcomes

A Guide and Toolkit by Harvard University's Gendersci Lab

https://www.genderscilab.org/gender-sex-in-covid19-teaching-module
"Data suggest that, in aggregate, men are dying from COVID-19 at higher rates than women. How can we interpret and make sense of this disparity? This analytical toolkit provides resources for unpacking and understanding apparent sex disparities in COVID-19 outcomes. Students are challenged to think critically about the causal primacy granted to biological sex in attempts to explain the gender/sex gap in COVID-19 mortality. Additionally, the toolkit offers a variety of social and demographic factors as alternative ways of understanding, investigating, and talking about inequities in the COVID-19 pandemic."

The Covid-19 pandemic and intimate partner violence against women in the EU

EIGE 05.03.2021
https://eige.europa.eu/publications/covid-19-pandemic-and-intimate-partner-violence-against-women-eu
"This study offers a preliminary overview of the measures undertaken across the EU to support victims of violence during the Covid-19 outbreak (from March until the end of September 2020), identifies examples of promising practices and provides initial recommendations for the EU and Member States on how to better support victims during the pandemic, as well as in other potential crises.
Although more research is needed to fully assess the extent of the emerging challenges, the findings from this study can be used to further explore the issues and contribute to the development of governmental strategies on prevention of gender-based violence and on crisis preparedness."

Häusliche Gewalt: Eine Deutschlandweite Recherche zur Lage während der Corona-Pandemie

https://correctiv.org/top-stories/2021/02/08/haeusliche-gewalt/#text
„Die eigenen vier Wände sind für zehntausende Frauen und Kinder während der Pandemie zur Hölle geworden. Sie suchten einen sicheren Platz in Frauenhäusern. Dutzende dieser Einrichtungen waren jedoch überfüllt, teilweise mussten sie hunderte Frauen abweisen. Und auch an anderen Stellen im Hilfesystem gegen Häusliche Gewalt ist die Situation prekär. Das zeigt eine Recherche von CORRECTIV.Lokal mit zahlreichen Kooperationspartnern aus ganz Deutschland."

Auswirkungen der Coronapandemie auf lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, intergeschlechtliche, queere und asexuelle Personen in Deutschland

Bundesstelle Magnus Hirschfeld / Bundesverband Trans*, Intergeschlechtliche Menschen e.V. / Lesben- und Schwulenverband in Deutschland März 2021
https://www.bundesverband-trans.de/wp-content/uploads/2021/03/BMH_Corona-Auswirkungen_Broschuere_Einzelseiten_ANSICHT.pdf
„Um auf die Situationen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans, intergeschlechtlichen, queeren und asexuellen Personen in der Coronapandemie aufmerksam zu machen, haben die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, der Bundesverband Trans*, Intergeschlechtliche Menschen e. V. und der Lesben- und Schwulenverband eine gemeinsame Broschüre veröffentlicht, die ab heute unter info@bundesverband-trans.de bestellt werden kann.*
Die Broschüre diskutiert die mit der Pandemie einhergehenden politischen Maßnahmen und gesellschaftlichen Veränderungen und thematisiert deren Auswirkungen auf LSBTIQA+ bezüglich Communitystrukturen, Gesundheit, Lockdown und Kontaktbeschränkungen sowie gesellschaftliche Debatten und Agenda Setting. Die Broschüre basiert auf mehreren

Fachgesprächen mit Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen sowie einer Befragung von LSBTIQA+ Organisationen und Initiativen.“

Profeta, Paola: COVID-19 and its economic impact on women and women's poverty. Insights from 5 European Countries

European Parliament's Committee on Women's rights and Gender Equality May 2021
https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/STUD/2021/693183/IPOL_STU(2021)693183_EN.pdf
“This in-depth, case-analytical overview, commissioned by the European Parliament's Policy Department for Citizens' Rights and Constitutional Affairs at the request of the FEMM Committee, examines the impact of the COVID-19 crisis on a representative sample of member states with the aim of alimenting policy recommendations for the recovery period to ensure that the gains of the past years in the matter of gender equality are not overridden by the short-term negative effects of the measures implemented to combat the COVID-19 sanitary crisis.”

Shephard, Nicole: Covid-19, Gender und Digitalisierung

Expertise für den Dritten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung 24.02.2021
https://www.dritter-gleichstellungsbericht.de/kontext/controllers/document.php/129.d/a/863ce4.pdf
„Die Expertise Covid-19, Gender und Digitalisierung von Dr. Nicole Shephard wurde von der Sachverständigenkommission für den Dritten Gleichstellungsbericht in Auftrag gegeben, um die aktuellen durch Covid-19 bedingten Veränderungen im Bereich Gleichstellung und Digitalisierung in den Blick zunehmen.
Dr. Nicole Shephard analysiert die Themenfelder des Gutachtens an der Schnittstelle zwischen Covid-19, Gender und Digitalisierung aus einer intersektionalen Perspektive und informiert über Leerstellen in der Analyse der Pandemie. Dazu führte sie zwischen Januar und Februar 2021 eine Literaturrecherche durch. Neben dem wachsenden Bestand an wissenschaftlichen Veröffentlichungen berücksichtigte sie dabei auch graue Literatur und Medienberichte.
Die Expertise zeigt, dass Schnittstellen zwischen Covid-19, Gender und Digitalisierung in der Forschung und im öffentlichen Diskurs bislang selten thematisiert werden. Obwohl Covid-19 die erste Pandemie der digitalisierten Gesellschaft ist, stehen interdisziplinäre wissenschaftliche Arbeiten, die das Zusammenspiel der drei Aspekte beleuchten, größtenteils noch aus.“

Doorley, Karina; O'Donoghue, Cathal; Sologon, Denisa Maria: The Gender Gap in Income and the COVID-19 Pandemic

IZA DP No. 14360 (May 2021)
http://ftp.iza.org/dp14360.pdf
„The gender income gap is large and well documented for many countries. Recent research shows that it is mainly driven by differences in working patterns between men and women, but also by wage differences. The tax-benefit system cushions the gender income gap by redistributing between men and women. The Covid-19 pandemic has resulted in unprecedented levels of unemployment in 2020 in many countries, with some suggestion that men and women have been differently affected. This research investigates the effect of the Covid-19 pandemic on the gender gap in income in Ireland. Using nowcasting techniques and microsimulation, we model the effect of pandemic induced employment and wage changes on market and disposable income. We show how the pandemic and the associated tax-benefit

support can be expected to change the income gap between men and women. Policy conclusions are drawn about future redistribution between men and women."

Schüller, Simone; Steinberg, Hannah S.: Parents under Stress – Evaluating Emergency Childcare Policies during the First COVID-19 Lockdown in Germany

IZA DP No. 14359 (May 2021)

http://ftp.iza.org/dp14359.pdf

„What are the effects of school and daycare facility closures during the COVID-19 pandemic on parental well-being and parenting behavior? Can emergency childcare policies during a pandemic mitigate increases in parental stress and negative parenting behavior? To answer these questions, this study leverages cross-state variation in emergency childcare eligibility rules during the first COVID-19 lockdown in Germany and draws on unique data from the 2019 and 2020 waves of the German AID:A family panel. Employing a DDD and IV approach we identify medium-term ITT and LATE effects and find that while emergency care policies did not considerably affect parents' life satisfaction, partnership satisfaction or mental health, they have been effective in diminishing harsh parenting behavior. We find partly gendered effects, specifically on paternal parenting behavior. Our results suggest that decreasing parental well-being likely constitutes a general effect of the pandemic, whereas the observed increase in negative and potentially harmful parenting behavior is largely directly caused by school and daycare facility closures."

Bonin, Holger; Eichhorst, Werner; Krause-Pilatus Annabelle; Rinne, Ulf: Auswirkungen der Corona-Krise auf das Familien- und Erwerbsleben

IZA Research Report No. 111 (March 2021)

http://ftp.iza.org/report_pdfs/iza_report_111.pdf

"Die mit der COVID-19-Pandemie verbundene schwere wirtschaftliche Rezession bringt bei Frauen und Männern unterschiedliche Beschäftigungs- und Einkommensrisiken mit sich und könnte sich damit auf die Gleichstellung der Geschlechter auswirken. So sind Frauen einerseits in einigen systemrelevanten Bereichen, wie etwa Pflege und Erziehung, besonders stark vertreten. Andererseits sind sie überdurchschnittlich oft in einigen von den kontaktbeschränkenden Maßnahmen besonders betroffenen Wirtschaftsbereichen, wie etwa im Gastgewerbe, tätig. In vielen Konstellationen musste zudem aufgrund der zumindest zeitweisen Schließung von Kitas und Schulen die Verteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit zwischen Frauen und Männern neu ausgehandelt werden. Vor diesem Hintergrund beleuchtet diese Kurzexpertise die gleich- stellungspolitisch relevanten Veränderungen in Deutschland, die sich im bisherigen Verlauf der COVID-19-Pandemie am Arbeitsmarkt abzeichnen, sowie die sozialpolitischen Maßnahmen zur Abfederung der entstandenen Problemlagen unter dem Gesichtspunkt der Gleichstellung. Davon ausgehend werden konkrete Handlungsansätze erörtert, mit denen potenziell nachhaltigen Rückschritten bei Gleichstellungszielen durch Pandemiefolgen an den Arbeitsmärkten und in den Familien entgegengearbeitet werden könnte, oder die vorbeugend für eine gleichmäßigere Verteilung wirtschaftlicher und sozialer Risiken in künftigen Krisensituationen sorgen könnten."

Bansak, Cynthia; Grossbard, Shoshana; Wong, Crystal (Ho Po): Mothers' Caregiving during COVID: The Impact of Divorce Laws and Homeownership on Women's Labor Force Status

IZA DP No. 14408 (June 2021)

http://ftp.iza.org/dp14408.pdf

"We investigate women's likelihood of withdrawing from paid labor to care for children and help them with schoolwork as a result of COVID and school closures. Were women more likely to shift out of paid labor in states where property-division rules would better protect the financial interests of stay-at-home parents? Such higher protection is offered in states with community property regimes or with homemaking provisions, the alternative being equitable-division and no homemaking provisions. We use monthly data from the U.S. Current Population Survey and compare the labor force participation of women with children in grades K-6 between 2019 and 2020, before and after COVID started. We find an association between marital property laws offering women more financial protection and women's labor supply response to COVID-19, especially among non-immigrants."

Boll, Christina; Müller, Dana; Schüller, Simone: Neither Backlash nor Convergence: Dynamics of Intracouple Childcare Division after the First COVID-19 Lockdown and Subsequent Reopening in Germany

IZA DP No. 14375 (May 2021)

http://ftp.iza.org/dp14375.pdf

"Using unique monthly panel data from the Institute for Employment Research (IAB) covering the immediate postlockdown period from June to August 2020, we investigate the opposing claims of widening/closing the gender gap in parental childcare during the COVID-19 pandemic in Germany. We contribute to the current literature by analyzing the medium-term dynamics of couples' childcare division and by considering the prepandemic division rather than providing merely snapshots during lockdown. Our results suggest a slight shift toward a more egalitarian division in June that, however, faded out in subsequent months. Starting from a fairly "traditional" prepandemic childcare division, the lockdown stimulus was not nearly strong enough to level the playing field. A subgroup analysis differentiating between parents' individual lockdownspecific work arrangements shows that the drivers of the observed shift were mothers who worked more than 20 hours a week and for whom remote work was not possible. Fathers' work arrangement instead did not play a significant role. We conclude that the shift emerged out of necessity rather than opportunity, which makes it likely to fade once the necessity vanishes, thereby catapulting parents back to their initial childcare arrangements."

Doorley, Karina; O'Donoghue, Cathal; Sologon, Denisa Maria: The Gender Gap in Income and the COVID-19 Pandemic

IZA DP No. 14360 (May 2021)

http://ftp.iza.org/dp14360.pdf

"The gender income gap is large and well documented for many countries. Recent research shows that it is mainly driven by differences in working patterns between men and women, but also by wage differences. The tax-benefit system cushions the gender income gap by redistributing between men and women. The Covid-19 pandemic has resulted in unprecedented levels of unemployment in 2020 in many countries, with some suggestion that

men and women have been differently affected. This research investigates the effect of the Covid-19 pandemic on the gender gap in income in Ireland. Using nowcasting techniques and microsimulation, we model the effect of pandemic induced employment and wage changes on market and disposable income. We show how the pandemic and the associated tax-benefit support can be expected to change the income gap between men and women. Policy conclusions are drawn about future redistribution between men and women."

Milovanska-Farrington, Stefani: The Effect of a Health and Economic Shock on the Gender, Ethnic and Racial Gap in Labor Market Outcomes: Evidence from COVID-19
IZA DP No. 14272 (April 2021)
http://ftp.iza.org/dp14272.pdf
"With more than 29 million confirmed cases of Covid-19 in the U.S. and 119 million cases worldwide, the pandemic has affected companies, households and the global economy. We explore the effect of this health and economic shock on labor market outcomes, and the changes in labor market disparities between ethnic groups and genders. The results provide evidence of an adverse effect of Covid-19 on labor market outcomes of all demographic groups, a widening gap between the employment prospects of minorities and whites, but no change in the earnings gaps between racial and ethnic groups. We also do not find a deterioration of the differentials between genders. The findings have implications related to the priorities of policy decision makers when implementing policies to combat race and ethnic, and gender gaps in the labor market."

Bertocchi, Graziella; Dimico, Arcangelo: COVID-19, Race, and Gender
IZA DP No. 14238 (April 2021)
http://ftp.iza.org/dp14238.pdf
"The mounting evidence on the demographics of COVID-19 fatalities points to an overrepresentation of minorities and an underrepresentation of women. Using individual-level, race-disaggregated, and georeferenced death data collected by the Cook County Medical Examiner, we jointly investigate the racial and gendered impact of COVID-19, its timing, and its determinants. Through an event study approach we establish that Blacks individuals are affected earlier and more harshly and that the effect is driven by Black women. Rather than comorbidity or aging, the Black female bias is associated with poverty and channeled by occupational segregation in the health care and transportation sectors and by commuting on public transport. Living arrangements and lack of health insurance are instead found uninfluential. The Black female bias is spatially concentrated in neighborhoods that were subject to historical redlining."

Schaetz, Elena: The Importance of Queer Safe Spaces in Times of Corona
In: GAMSzine – Magazin des Bereichs Gender and Media Studies for the South Asian Region No. 2 (Summer 2021)
https://www.iaaw.hu-berlin.de/de/querschnitt/medialitaet/out-now-gamszine-no-2-summer-2021

Frauengesundheit und Corona. Sammelband des Wiener Programms für Frauengesundheit
Schriftenreihe Frauen*Gesundheit*Wien Nr. 1
https://www.wien.gv.at/gesundheit/beratung-vorsorge/frauen/frauengesundheit/pdf/frauengesundheit-corona.pdf

„Die Corona-Krise als eine Public-Health-Krise, aber auch als eine ökonomische Krise, trifft Frauen und Männer unterschiedlich und verstärkt Ungleichheiten. Ein Grund, dass sich das Wiener Programm für Frauengesundheit mit der Corona-Krise und ihren Auswirkungen auf Frauengesundheit näher auseinandersetzt.
Die verschiedenen Facetten des Zusammenhangs von Frauengesundheit und Corona-Krise werden in einem umfassenden Sammelband aufgezeigt. Der Sammelband verbindet wissenschaftliche Betrachtungen, Praxisberichte aus Wiener Organisationen und individuelle Erfahrungen von Frauen. So wird ein vielschichtiges Bild der Krise von der Zeit des ersten Lockdowns über die Lockerungsphase und erneute Maßnahmensetzung gewonnen (Mitte März bis Mitte August 2020). In 12 Kapiteln wird der Bogen thematisch über folgende Bereiche gespannt:

- *Psychische und physische Gesundheit*
- *Sexuelle und reproduktive Gesundheit*
- *Ungleichheit und Diskriminierung*
- *Systemerhalterinnen*
- *Sorgearbeit*
- *Ökonomie und Arbeitsmarkt*
- *Raum und Geschlecht*
- *Behinderungen*
- *Migration und Flucht*
- *Mädchen und Seniorinnen*
- *Pflege*
- *Feministische Arbeit der Stadt Wien“*

Forum Wissenschaft 1/2021: Nach der Krise. Vor der Krise? Die Coronapandemie und ihre Folgen

https://www.bdwi.de/show/10937643.html

*„Seit nunmehr einem Jahr bestimmt Sars-Cov-2, das neuartige Coronavirus mit der von ihm ausgelösten Covid-19-Pandemie die öffentlichen Debatten weltweit. Mehr noch - die politischen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie beeinflussen den Lebensalltag jede*r Einzelnen. Wirtschaftliche, kulturelle, soziale und wissenschaftliche Aktivitäten wurden stark eingeschränkt. Die gesellschaftlichen Folgen werden noch über Jahre hinaus spürbar sein.*
Wissenschaft und Hochschulen bleiben von den aktuellen und künftigen Entwicklungen nicht unberührt.
*Kaum ein Bereich ist so kontinuierlich von Eindämmungsmaßnahmen betroffen wie die Hochschullehre. Es stellen sich Fragen einer stärkeren Digitalisierung ebenso wie die nach der gesellschaftlichen Verantwortung von Wissenschaftler*innen oder den sozialen Folgen eines monatelangen Ausnahmezustandes für prekär Beschäftigte und sozial benachteiligte Studierende.*
Der gesellschaftliche Umgang mit der Pandemie vertieft bestehende Spaltungen. Kontroverse Interpretationen werden mit wachsender Aggressivität ausgetragen. Massive Konflikte führen zu intensiven Debatten auch innerhalb politischer Zusammenhänge: Halten die Einen die verhängten Lockdown-Maßnahmen für folgenschwerer als die gesundheitlichen Schäden durch die Pandemie und fordern deshalb ihre sofortige Aufhebung, plädieren andere unter dem Label #ZeroCovid für einen "solidarischen europäischen Shutdown", um die Verbreitung des Virus international einzudämmen.

Die tiefen Erschütterungen dieser "Naturkatastrophe in Zeitlupe" bewogen BdWi und fzs, die Coronathematik in der gemeinsamen Herbstakademie im November 2020 in den Blickpunkt zu nehmen. Die bei der als Videokonferenz durchgeführten Tagung eingebrachten Inputs sowie die kontrovers geführten Debatten bilden auch den Kern des Themenschwerpunkts in diesem Heft: Fragen von Demokratie und Rechtsstaat, der Struktur des Gesundheitswesens und Problemen im Hochschulalltag, aber auch internationale Perspektiven und die Coronapolitik der extremen Rechten stehen dabei im Fokus.
Wir hoffen, damit zur Analyse der aktuellen Entwicklungen beizutragen und gemeinsam Strategien zur Verteidigung und Weiterentwicklung einer demokratischen und solidarischen Gesellschaft in und nach der Coronakrise entwickeln zu helfen."

Jessen, Jonas; Spieß, C. Katharina; Wrohlich, Katharina: Sorgearbeit während der Corona-Pandemie: Mütter übernehmen größeren Anteil – vor allem bei schon zuvor ungleicher Aufteilung
In: DIW Wochenbericht 9/2021, S. 131-139
https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.812216.de/21-9-1.pdf
„Eltern haben im Zuge der ersten coronabedingten Kita- und Schulschließungen einen Großteil der Bildungs- und Betreuungsarbeit übernommen. Vielfach wurde in der Öffentlichkeit diskutiert, inwiefern die Corona-Pandemie die Aufteilung von Sorge- und Erwerbsarbeit zwischen Müttern und Vätern verändert hat. Eine Auswertung neuer pairfam-Daten zeigt ein differenziertes Bild: Einerseits hat sich der Anteil der Paare, die sich Kinderbetreuung und Hausarbeit egalitär aufteilen, nicht signifikant verändert. Andererseits ist bei Paaren, bei denen die Frauen bereits vor der Pandemie den überwiegenden Teil der Sorgearbeit übernommen haben, das Ungleichgewicht in der Pandemie noch größer geworden. Im Frühjahr und Sommer 2020 haben Frauen in rund 16 Prozent und damit im Vorjahresvergleich in etwa doppelt so vielen Familien (fast) vollständig die Kinderbetreuung übernommen. Wenn Mütter im Homeoffice arbeiten, erledigen sie auch mehr Sorgearbeit, während dies bei Vätern nicht der Fall ist. Die Aufteilung der Sorgearbeit wird dabei von Müttern und Vätern sehr unterschiedlich wahrgenommen. Die Politik sollte aus einer gleichstellungspolitischen Perspektive bei neuen familienbezogenen Leistungen die ungleiche Verteilung der Sorgearbeit stärker in den Blick nehmen. Helfen könnten beispielsweise finanzielle Anreize für eine gleichmäßigere Aufteilung der Elternzeit."

Ahlers, Elke; Mierich, Sandra; Zucco, Aline: HOMEOFFICE. Was wir aus der Zeit der Pandemie für die zukünftige Gestaltung von Homeoffice lernen können
WSI Report Nr. 65, April 2021
https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_65_2021.pdf
„Homeoffice hat sich pandemiebedingt von heute auf morgen zum Arbeitsalltag vieler Beschäftigter entwickelt. Sofern arbeitsorganisatorisch möglich, galt es in vielen Bereichen der Arbeitswelt als naheliegender Ansatz der Pandemiebewältigung. Wie aber können wir die vielfältigen Erfahrungen der Pandemie nutzen, um Homeoffice auch später als zukunftsfähiges Arbeitsarrangement einzusetzen? Die Befunde aus vier Erhebungswellen (April, Juni und November 2020 sowie Januar 2021) der HBS-Erwerbstätigenbefragung dokumentieren, wie zufrieden oder unzufrieden Arbeitnehmer:innen im Homeoffice waren, und geben Hinweise an die Hand, welche Rahmenbedingungen gutes Homeoffice stützen."

Parlak, Simel; Celebi Cakiroglu, Oya; Oksuz Gul, Feride: Gender roles during COVID-19 pandemic: The experiences of Turkish female academics

In: Gender, Work & Organization (First published: 08 March 2021)

DOI: 10.1111/gwao.12655

"This study aims to explore the COVID-19 experiences of Turkish female academics in terms of gender roles by focusing on how these women have dealt with domestic and academic responsibilities. The study group consisted of 21 female academics working from home, along with their spouses. Interpretative phenomenological analysis was used to analyze the data collected through semistructured telephone interviews. The findings were clustered under five main themes: the early days of the pandemic, work life after the pandemic, domestic responsibilities after the pandemic, family relationships after the pandemic, and the perception of gender roles. The results indicate that the pandemic has deepened gender inequalities, and the academic life of female academics has changed in terms of academic productivity. Therefore, we recommend that more research examining the quarantine process and involving women in other occupations and of different socioeconomic statuses should be done to develop more effective social policies."

Seebauer, Johannes; Kritikos, Alexander S.; Graeber, Daniel: Warum vor allem weibliche Selbstständige Verliererinnen der Covid-19-Krise sind

In: DIW Wochenbericht 15 / 2021, S. 261-269

https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.815784.de/21-15-3.pdf

„Die Covid-19-Pandemie hat das Leben vieler Menschen negativ beeinflusst. Auf Basis einer Sonderbefragung des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP-CoV) zeigt sich, dass die Pandemie die rund 4,2 Millionen Selbstständigen in Deutschland im Vergleich zu den abhängig Beschäftigten stärker getroffen hat. Dabei besteht ein deutlicher Gender Gap: Während 47 Prozent der selbstständigen Männer Einkommensverluste verzeichnen, sind es bei den selbstständigen Frauen 63 Prozent. Ein wesentlicher Grund hierfür ist, dass selbstständige Frauen häufiger in Branchen tätig sind, die besonders stark von der Pandemie betroffen sind und deshalb mit höherer Wahrscheinlichkeit direkt mit den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wie der Regulierung von Öffnungszeiten konfrontiert werden. Darüber hinaus zeigt sich, dass auch die psychische Gesundheit selbstständiger Frauen stärker unter den Folgen der Pandemie leidet als diejenige selbstständiger Männer. Insgesamt machen die Ergebnisse deutlich, dass die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung in ihrer Wirkung nicht geschlechterneutral sind; dies müssen politische Verantwortungsträger stärker berücksichtigen."

Reuschke, Darja; Henley, Andrew; Daniel, Elizabeth; Price, Victoria: Testing the Differential Impact of COVID-19 on Self-Employed Women and Men in the United Kingdom

IZA DP No. 14216 (March 2021)

http://ftp.iza.org/dp14216.pdf

"This paper investigates whether the female self-employed are more affected by the COVID-19 crisis than the male self-employed using longitudinal data four months following the first 'lockdown' in the UK. We specifically test the role of family/social, economic and psychological factors on gendered differential impact. We find that self-employment exits are not gendered but women are more likely to experience reductions in hours worked and earnings. This

greater adverse impact on women's working hours and earnings is despite family responsibilities and home-schooling, industrial gender segregation and women's greater propensity to run a non-employing business and to work part-time. However, lower attitude to risk in women is associated with lower risk of reduction in earnings. Policy needs to look beyond business exits when considering crisis support for the self-employed."

Alon, Titan; Coskun, Sena; Doepke, Matthias; Koll, David; Tertilt, Michèle: From Mancession to Shecession: Women's Employment in Regular and Pandemic Recessions
NBER Working Paper 28632 (April 2021)
DOI: 10.3386/w28632
https://www.nber.org/system/files/working_papers/w28632/w28632.pdf
„We examine the impact of the global recession triggered by the Covid-19 pandemic on women's versus men's employment. Whereas recent recessions in advanced economies usually had a disproportionate impact on men's employment, giving rise to the moniker "mancessions," we show that the pandemic recession of 2020 was a "shecession" in most countries with larger employment declines among women. We examine the causes behind this pattern using micro data from several national labor force surveys, and show that both the composition of women's employment across industries and occupations as well as increased childcare needs during closures of schools and daycare centers made important contributions. While many countries exhibit similar patterns, we also emphasize how policy choices such as furloughing policies and the extent of school closures shape the pandemic's impact on the labor market. Another notable finding is the central role of telecommuting: gender gaps in the employment impact of the pandemic arise almost entirely among workers who are unable to work from home. Nevertheless, among telecommuters a different kind of gender gap arises: women working from home during the pandemic spent more work time also doing childcare and experienced greater productivity reductions than men. We discuss what our findings imply for gender equality in a post-pandemic labor market that will likely continue to be characterized by pervasive telecommuting."

Zoch, Gundula; Bächmann, Ann-Christin; Vicari, Basha: Gender Differences in Reduced Well-being during the COVID-19 Pandemic – the Role of Working Conditions
IAB-Discussion Paper, 04/2021
http://doku.iab.de/discussionpapers/2021/dp0421.pdf
„Die Covid-19-Pandemie hat sich sehr unterschiedlich auf die Bedingungen der Beschäftigung und der Familienarbeit von Männern und Frauen ausgewirkt. Damit könnte sie den in den letzten Jahrzehnten langsam und mühsam erreichten Abbau der geschlechtsspezifischen Ungleichheiten in der familiären Arbeitsteilung gefährden. Mit Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) und der Online durchgeführten Covid-19-Zusatzbefragung für Deutschland untersuchen wir den Zusammenhang zwischen Arbeitsbedingungen und Geschlechterunterschieden im subjektiven Wohlbefinden während der ersten Monate der Pandemie. Dabei berücksichtigen wir systematisch den Haushaltskontext, indem wir zwischen Erwachsenen mit und ohne kleine Kinder unterscheiden. Die Ergebnisse aus multivariaten Regressionsmodellen, die die Zufriedenheit vor der Pandemie berücksichtigen, zeigen einen Rückgang der Lebenszufriedenheit bei allen Befragten, insbesondere bei Frauen und Müttern mit kleinen Kindern. Der stärkere Rückgang des Wohlbefindens von Frauen kann jedoch nicht mit systematischen Unterschieden in den Arbeitsbedingungen während der Pandemie in

Verbindung gebracht werden. Kitagawa-Oaxaca-Blinder kontrafaktische Dekompositionen bestätigen diesen Befund. Weitere Robustness-Checks deuten darauf hin, dass die verbleibenden geschlechtsspezifischen Unterschiede in den ersten Monaten der Krise zum Teil durch gesellschaftliche Sorgen und größere Einsamkeit der Frauen erklärt werden. Allgemein betrachtet deuten unsere Ergebnisse auf wichtige geschlechtsspezifische Unterschiede im sozialen Leben und in der psychischen Belastung im Frühjahr 2020 hin, die sich im weiteren Verlauf der Krise wahrscheinlich noch verstärken werden."

Frauenmonitor 2021. Die Lage der Frauen in Oberösterreich

Kammer für Arbeiter und Angestellte Oberösterreich, April 2021

https://ooe.arbeiterkammer.at/service/infosundzeitschriften/frauenmonitor/B_2021_Frauenmonitor_Sonderausgabe_Corona.pdf

„Die Corona-Sonderausgabe des Frauenmonitors"

Gute Praxisbeispiele gegen häusliche Gewalt im Kontext von COVID-19

Zusammenfassung des Webinars vom 19. Mai 2020

https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/aid_development_cooperation_fundamental_rights/mlp_webinar_on_domestic_violence_and_covid-19_summary_report_may_2020_de_0.pdf

*„Das im Rahmen des Programms „Voneinander Lernen" auf dem Gebiet der Geschlechtergleichstellung veranstaltete Webinar beleuchtete Herausforderungen und Erkenntnisse im Zusammenhang mit der Eindämmung häuslicher Gewalt vor dem Hintergrund von COVID-19. Die Teilnehmer*innen hatten die Gelegenheit, sich mit guten Beispielen aus Spanien, der Tschechischen Republik und Slowenien vertraut zu machen. Das Webinar fand am 19. Mai 2020 statt. Neben Vertreter*innen aus 23 Mitgliedstaaten und europäischer NRO-Netzwerke nahmen auch Mitglieder mehrerer Dienststellen der Europäischen Kommission sowie des Kabinetts von Vizepräsidentin Jourová bzw. EU-Kommissarin Dalli daran teil. Ferner war das Europäische Institut für Gleichstellungsfragen (EIGE) präsent. Es handelte sich um die erste einer Reihe von drei geplanten Veranstaltungen zu geschlechtergerechtem Vorgehen in den Maßnahmen gegen COVID-19, bezugnehmend auf die Eckpfeiler der kürzlich verabschiedeten Strategie für die Gleichstellung der Geschlechter 2020-2025."*

King, Molly M.; Frederickson, Megan E.: The Pandemic Penalty: The Gendered Effects of COVID-19 on Scientific Productivity

Socius Special Collection: COVID-19 No. 7 (first published: 13.04.2021)

DOI: 10.1177/23780231211006977

https://journals.sagepub.com/doi/pdf/10.1177/23780231211006977

"Academia serves as a valuable case for studying the effects of social forces on workplace productivity, using a concrete measure of output: scholarly papers. Many academics, especially women, have experienced unprecedented challenges to scholarly productivity during the coronavirus disease 2019 (COVID-19) pandemic. The authors analyze the gender composition of more than 450,000 authorships in the arXiv and bioRxiv scholarly preprint repositories from before and during the COVID-19 pandemic. This analysis reveals that the underrepresentation of women scientists in the last authorship position necessary for retention and promotion in the sciences is growing more inequitable. The authors find differences between the arXiv and bioRxiv repositories in how gender affects first, middle, and sole authorship submission rates before and during the pandemic. A review of existing

research and theory outlines potential mechanisms underlying this widening gender gap in productivity during COVID-19. The authors aggregate recommendations for institutional change that could ameliorate challenges to women's productivity during the pandemic and beyond."

Shattuck-Heidorn, Heather; Rushovich, Tamara: Black women are more likely to die of COVID-19 than white men: disputing the claim of "sex differences" in COVID-19 mortality

GenderSci Lab: COVID Project 05.04.2021

https://www.genderscilab.org/covid-19-project

"Today in the Journal of General Internal Medicine, the GenderSci Lab publishes "Sex Disparities in COVID-19 Mortality Vary Across US Racial Groups," the first analysis of the sex disparity in COVID-19 outcomes across racial groups in the United States. We also cover these findings in our op-ed at the Boston Globe. Our findings are stark. Black men are far more likely to die than any other group; but Black women have over 3 times higher mortality rates than white or Asian/Pacific Islander men (Figure 1). Further, the sex disparity within race varies widely. As can be seen in Michigan, the sex disparity is far greater among Black people than among white people. [...]"

Kasymova, Salima et al.: Impacts of the COVID-19 pandemic on the productivity of academics who mother

Gender, Work & Organization Volume 28, Issue 2 (July 2021), p. 419-433

https://doi.org/10.1111/gwao.12699

"The aim of the study is to document how academics who mother have reorganized work and childcare since the beginning of the coronavirus (COVID-19) pandemic in the United States, how those shifts have affected their academic productivity, and solutions proposed by academics living these experiences. We collected data via an online survey and, subsequently, by conducting qualitative interviews with a subsample of participants. From June to August 2020, 131 female-identified academics who mother were recruited via a Facebook group, Academic Mamas, and participated in our online survey. Twenty participants were then interviewed via phone or Zoom to explore more deeply the experiences of academics who mother. Results of our research suggest that since the start of the COVID-19 pandemic, the pressure on academics who mother is immense. Analysis of the qualitative data revealed three major themes: (1) inability to meet institutional expectations; (2) juggling work and family life; and (3) proposed solutions. Our results suggest that significant efforts must be made by academic institutions to acknowledge and value the childcare responsibilities of academics who mother and to create solutions that fully address the challenges they face in meeting the academic expectations and requirements that largely remain unmodified despite the pandemic."

Del Boca, Daniela et al.: Did COVID-19 Affect the Division of Labor within the Household? Evidence from Two Waves of the Pandemic in Italy

IZA DP No. 14453 (June 2021)

http://ftp.iza.org/dp14453.pdf

"The COVID-19 pandemic has had a dramatic impact on families' lives, with parents all over the world struggling to meet the increased demands of housework, childcare and home-

schooling. Much of the additional burden has been shouldered by women, particularly in countries with a traditionally uneven division of household labor. Yet the dramatic increase in remote work from home since the pandemic also has the potential to increase paternal involvement in family life and thus to redress persistent domestic gender role inequalities. This effect depends on the working arrangements of each partner, whether working remotely, working at their usual workplace or ceasing work altogether. We examine the role of working arrangements during the pandemic on the traditional division of household labor in Italy using survey data from interviews with a representative sample of working women conducted during the two waves of COVID-19 (April and November 2020). Our data show that the gender gap in household care related activities was widest during the first wave of the pandemic, and although it was less pronounced during the second wave, it was still higher than pre-COVID-19. The time spent by women on housework, childcare, and assisting their children with distance learning did not depend on their partners' working arrangements. Conversely, men spent fewer hours helping with the housework and distance learning when their partners were at home. It is interesting, however, that although men who worked remotely or not at all did devote more time to domestic chores and child care, the increased time they spent at home did not seem to lead to a reallocation of couples' roles in housework and child care. Finally, we find that working arrangements are linked to women's feelings of uncertainty, with heterogeneous effects by level of education."

Jessen, Jonas et al.: Sharing the Caring? The Gender Division of Care Work during the COVID-19 Pandemic in Germany

IZA DP No. 14457 (June 2021)

http://ftp.iza.org/dp14471.pdf

"This paper studies the effects of Covid-19 related daycare and school closures on gender role attitudes toward maternal employment in Germany. We compare women and men with dependent children to those without children one year after the outbreak of the pandemic. Using data on gender role attitudes from 2008 through 2021, we find that fathers' egalitarian attitudes toward maternal employment dropped substantially in 2021. This drop is observed for men in West Germany, who showed a steady progression toward more egalitarian attitudes in the pre-pandemic period. Attitudes by women are not affected. These findings suggest that the pandemic not only affected the short-term allocation of housework and childcare, but also reversed recent trends toward more egalitarian gender roles."

Danzer, Natalia et al.: Cracking under Pressure? Gender Role Attitudes toward Maternal Employment in Times of a Pandemic

IZA DP No. 14471 (June 2021)

http://ftp.iza.org/dp14471.pdf

"This paper studies the effects of Covid-19 related daycare and school closures on gender role attitudes toward maternal employment in Germany. We compare women and men with dependent children to those without children one year after the outbreak of the pandemic. Using data on gender role attitudes from 2008 through 2021, we find that fathers' egalitarian attitudes toward maternal employment dropped substantially in 2021. This drop is observed for men in West Germany, who showed a steady progression toward more egalitarian attitudes in the pre-pandemic period. Attitudes by women are not affected. These findings

suggest that the pandemic not only affected the short-term allocation of housework and childcare, but also reversed recent trends toward more egalitarian gender roles."

Webster, Allan; Khorana, Sangeeta; Pastore, Francesco: The Effects of COVID-19 on Employment, Labour Markets and Gender Equality in Central America

IZA DP No. 14481 (June 2021)

http://ftp.iza.org/dp14481.pdf

*"This study considers the economic impact of Covid-19 on enterprises in four Central American countries – El Salvador, Guatemala, Honduras and Nicaragua. At the time of the analysis neither the pandemic nor its economic consequences had fully run their course. It is not, therefore, a definitive analysis but it is important to try to draw important lessons as soon as possible. The main focus of the study was the initial impact on labour markets. The analysis was based on World Bank enterprise surveys** undertaken before the outbreak of Covid-19 and follow-up surveys on the effects of the pandemic, also undertaken by the World Bank. These were combined with data on government containment measures and on morbidity and mortality rates. The use of enterprise data to analyse labour market issues has some limitations but also many strengths. The data is useful for analysing the consequences for gender equality in employment. Since the demand for labour is a derived demand firm level data provides a clear link to labour market effects. The pandemic has caused a significant loss in sales for many firms, This creates a loss of liquidity which, in turn, has caused some firms to reduce employment, working hours and wages. Government containment measures necessary to save lives such as temporary workplace closures have added to the burden for both firms and employees. The study starts by using the surveys to identify the important stylised facts. Although some issues are already well documented anecdotally through media reports this provides a more evidence based approach. It also helps identify several issues, such as the impact on gender equality which have received less journalistic attention. The study is further supported by a regression analysis (OLS and SURE) of several key outcomes (changes in sales, employment, the share of females in employment and firm expectations of survival). A limitation of such analysis with any enterprise level is heterogeneity and, in consequence, a risk of sample selection bias. To provide robustness checks we use a matching approach. The results suggest that a significant proportion of surviving firms are vulnerable to permanent closure. The ability of firms to retain labour depends on sales which are affected by both the pandemic itself and the government containment measures. Only a small proportion of firms have received government support and there is evidence that it could help both firm survival and the retention of labour. There is some doubt whether the four countries have the institutional capacity to provide effective support. If such doubts prove well founded then support may need to be externally driven."*

Corona, Gender und Forschungsförderung (DFG Infobrief 1/2021)

https://www.dfg.de/download/pdf/dfg_im_profil/geschaeftsstelle/publikationen/infobriefe/ib01_2021.pdf

„Die Coronavirus-Pandemie stellt Forschende vor große Herausforderungen. Diskutiert wird insbesondere, ob die Pandemie Wissenschaftlerinnen stärker beansprucht als Wissenschaftler. Der neue DFG Infobrief untersucht daher das Antrags- und Begutachtungsverhalten von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bei der DFG im ersten Jahr der Coronavirus-Pandemie."

Brady, Emer et al.: Lack of consideration of sex and gender in COVID-19 clinical studies
In: Nature Communications volume 12, Article number: 4015 (2021)
https://doi.org/10.1038/s41467-021-24265-8
"Sex and gender differences impact the incidence of SARS-CoV-2 infection and COVID-19 mortality. Furthermore, sex differences influence the frequency and severity of pharmacological side effects. A large number of clinical trials to develop new therapeutic approaches and vaccines for COVID-19 are ongoing. We investigated the inclusion of sex and/or gender in COVID-19 studies on ClinicalTrials.gov, collecting data for the period January 1, 2020 to January 26, 2021. Here, we show that of the 4,420 registered SARS-CoV-2/COVID-19 studies, 935 (21.2%) address sex/gender solely in the context of recruitment, 237 (5.4%) plan sex-matched or representative samples or emphasized sex/gender reporting, and only 178 (4%) explicitly report a plan to include sex/gender as an analytical variable. Just eight (17.8%) of the 45 COVID-19 related clinical trials published in scientific journals until December 15, 2020 report sex-disaggregated results or subgroup analyses."

Otto, Anne; Fuchs, Michaela; Stabler, Jochen: Systemrelevante Berufe und das Potenzial für Homeoffice: Eine geschlechtsspezifische Bestandsaufnahme für das Saarland
IAB-Regional. Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz. IAB Rheinland-Pfalz-Saarland, 01/2021
http://doku.iab.de/regional/RPS/2021/regional_rps_0121.pdf
„Frauen sind von der Corona-Krise weitaus stärker betroffen, als dies in früheren Krisen der Fall war. Unter anderem sind sie stärker in systemrelevanten Berufen vertreten, also denjenigen Berufen, die als unverzichtbar für das Funktionieren der Gesellschaft und die Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur gelten. Gleichzeitig aber haben sie in einem größeren Maße als Männer die Möglichkeit, zumindest zeitweise von zu Hause zu arbeiten und damit den Vorgaben des Arbeitsschutzes und der sozialen Distanzierung nachzukommen. Vor diesem Hintergrund unterzieht die vorliegende Analyse die Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern in den systemrelevanten Berufen sowie deren Homeoffice-Potenziale im Saarland einer umfassenden Bestandsaufnahme. Im Saarland arbeitet rund ein Drittel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den systemrelevanten Berufen. Diese werden überwiegend von Frauen ausgeübt und umfassen neben Produktionsberufen hauptsächlich ein breites Spektrum von verschiedenen Dienstleistungsberufen. Die Studie zeichnet ein sehr differenziertes Bild der systemrelevanten Berufe, in denen Frauen vielfach eine ungünstigere Arbeitsmarktsituation als Männer aufweisen. In einigen Berufen jedoch ist die Situation der Frauen ähnlich oder sogar besser als die der Männer. Frauen arbeiten in frauendominierten Berufen vorwiegend in Teilzeit, während Männer hauptsächlich eine Vollzeittätigkeit ausüben. In der Gesundheits- und Krankenpflege, in der Verwaltung und Humanmedizin stimmen beide Geschlechter weitgehend in den ausgeübten Tätigkeitsniveaus überein. Hingegen haben sich die Männer in den meisten anderen systemrelevanten Berufen auf komplexere Aufgaben spezialisiert. Dies trifft sowohl auf Berufe zu, in denen einfache Helfertätigkeiten dominieren, als auch auf solche, die durch Aufgaben für Fachkräfte geprägt werden. Die Ausübung komplexerer Tätigkeiten geht mit einer besseren Bezahlung einher. Die stärkere Spezialisierung von Männern auf komplexere Tätigkeiten innerhalb der meisten systemrelevanten Berufe steht daher auch in Zusammenhang damit, dass sie in vielen dieser Berufe höher entlohnt werden als Frauen. Aber dennoch verdienen Frauen in den

systemrelevanten Berufen insgesamt etwas besser als Männer. Der Grund hierfür ist, dass Frauen sich insgesamt stärker auf die besser entlohnten systemrelevanten Berufen (z. B. Pharmazie, Verwaltung, Medizinisches Laboratorium) konzentrieren, wogegen Männer weitaus häufiger in den Berufen (z. B. Objekt- und Personenschutz, Fahrzeugführung im Straßenverkehr) mit niedrigeren Löhnen arbeiten. Außerdem sind Frauen in den meisten systemrelevanten Berufen seltener von Arbeitslosigkeit betroffen. Im Saarland kann theoretisch etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten zumindest zeitweise im Homeoffice arbeiten. Hierbei haben Frauen ein wesentlich höheres Homeoffice-Potenzial als Männer. Diese Diskrepanz beruht hauptsächlich auf der geschlechtsspezifischen Berufssegregation und hiermit verbundenen unterschiedlichen Tätigkeitsstrukturen. Außerdem prägt ein Stadt-Land-Gefälle die Zugangsmöglichkeiten für mobiles Arbeiten. Hier hätten Frauen aufgrund ihrer stärker auf städtischen Arbeitsmärkten nachgefragten Tätigkeiten (z. B. in Unternehmensführung und Verwaltung) theoretisch einen besseren Zugang zum Homeoffice als Männer. In systemrelevanten Berufen gibt es nur ein geringes Homeoffice-Potenzial, da vielfach die physische Präsenz am Arbeitsplatz erforderlich ist. Demgegenüber bieten Arbeitsplätze mit komplexeren Arbeitsinhalten wie bei Spezialisten und Experten einen besseren Zugang zu Homeoffice. Die Rahmenbedingungen sollten künftig verbessert werden, um die stärkere Betroffenheit von Frauen in der aktuellen Krise (z.B. höheres Infektionsrisiko in systemrelevanten Pflege- und Gesundheitsberufen, höhere Belastung durch Sorgearbeit) in kommenden Krisen zu verringern, aber auch auf lange Sicht zu verbessern. Es bestehen u. a. Ansatzpunkte bei einer besseren finanziellen Entschädigung“

Wenham, Clare: Feminist Global Health Security

Oxford University Press, May 2021

ISBN: 9780197556931

“By taking Zika as its primary case but also touching on COVID-19, Feminist Global Health Security asks what the policy response to disease outbreaks tell us about the role of women in global health security. More broadly, what would global health policy look like if it were to take gender seriously, and how would this impact global disease control? Beyond raising questions of gender equity, Clare Wenham also considers global health security's lack of consideration for sustainability in epidemic preparedness and response. Wenham argues that global health security in general has thus far lacked a substantive feminist engagement, with the result that the very policies created to manage an outbreak of disease disproportionately fail to protect women. We know that women have biological pre-disposition and social vulnerability to contracting a number of infectious diseases, making them more susceptible to infection. Yet, the dominant gender-blind policy narrative of global health security has created pathways which focus on protecting the international spread of disease and state economies, rather than protecting those who are most likely to be affected. As such, the state-based structure of global health security provides the fault line for global health security's failure to engage women.

This book highlights the ways in which women are disadvantaged by global health security policy, through engagement with feminist international relations concepts of visibility, social and stratified reproduction, intersectionality, and structural violence. Wenham argues that it was no coincidence that poor, Black women living in low-quality housing were the most affected by the Zika outbreak and will continue to be so amid all epidemics, until meaningful engagement with gender is incorporated into global health security. As many news reports

have made clear during COVID, there has been a recent sea change in thinking about the secondary effects of infectious disease control policy on women. However, we have yet to see this reflected in global health policy."

COVID-19 Vaccines and Vaccination: Some Gender Perspectives
https://www.genderandcovid-19.org/resources/covid-19-vaccines-and-vaccination-some-gender-perspectives/
"In this study we focused on two aspects. First, in addition to vaccine hesitancy, we wanted to understand people's knowledge, awareness, perception, and attitude towards the availability of and access to vaccines. Second, in all analyses we stratify the answers by the respondents' gender to unearth possible gender disparities which may shed light on concerns regarding vaccine distribution. This could foster special attention to making vaccine distribution more equitable and fairer. The study aimed to understand the impacts of the COVID-19 pandemic along gender lines using quantitative survey-based data and qualitative interviews of men and women. The survey will follow a cohort of nationally representative adults over three rounds of data collection over a period of one year. The first round of survey was carried out in December 2020."

Gender Justice During and Beyond the COVID-19 Crisis: Institutional Responses to Gender-based Violence and the Role of Legal Empowerment Groups
Legal Empowerment Network, THEMIS – Gender, Justice and Human Rights, Association for the Emancipation, Solidarity and Equality of Women (ESE), Bangladesh Legal Aid and Services Trust (BLAST), & FIDA Uganda, 15.06.2021
https://namati.org/resources/gender-justice-during-and-beyond-covid19-crisis-en/
"The measures taken to contain the COVID-19 pandemic led to a surge in gender-based violence around the world. As governments moved to limit, suspend, or digitize vital victim support services, civil society organizations – and in particular grassroots legal empowerment groups- found new ways of helping women to seek safety and justice.
This report examines institutional and civil society responses to gender-based violence (GBV) during the pandemic, in particular domestic violence (DV)and intimate partner violence (IPV). It investigates the role of legal empowerment groups in filling justice gaps, reducing violence, improving service provision, and demanding accountability."

Fukai, Taiyo; Ikeda, Masato; Kawaguchi, Daiji; Yamaguchi, Shintaro: COVID-19 and the Employment Gender Gap
IZA DP No. 14711 (September 2021)
http://ftp.iza.org/dp14711.pdf
"This paper examines how the COVID-19 pandemic affected female employment in Japan. Our estimates indicate that the employment rate of married women with children decreased by 4 percentage points, while that of those without children decreased by only 1 percentage point, implying that increased childcare responsibilities caused a sharp decline in mothers' employment. Further, mothers who left or lost their jobs appear to have dropped out of the labor force even several months after school reopening. In contrast to women, the employment rate of married men with children was not affected, which hindered progress in narrowing the employment gender gap."

Kümmerling, Angelika; Schmieja, Vanessa: Arbeitszeiten während der Corona-Pandemie: Wachsende Unterschiede zwischen Frauen und Männern

IAQ-Arbeitszeitmonitor 07|2021

https://duepublico2.uni-due.de/servlets/MCRFileNodeServlet/duepublico_derivate_00074546/IAQ-Report_2021_07.pdf

"[…]

- *Die Corona-Pandemie wirkt sich geschlechtsspezifisch auf die Arbeitszeiten aus. Die Arbeitszeiten vollzeitbeschäftigter Frauen sind stärker gesunken als die vollzeitbeschäftigter Männer. In der Folge hat sich die Arbeitszeitdifferenz zwischen Männern und Frauen seit 2013 das erste Mal wieder erhöht.*
- *In Krisenzeiten, so zeigen die Daten, besteht die Gefahr, dass Frauen und Mütter wie selbstverständlich und auf Kosten von Rentenansprüchen, beruflicher Weiterbildung und Karriereoptionen in alte Rollenbilder zurückgedrängt werden.*
- *Daten des Labour Force Survey zeigen, dass im Jahr vor der Krise rund die Hälfte der Beschäftigten überwiegend fremdbestimmte Arbeitszeiten hatte. Frauen können seltener verschiedene Formen der Arbeitszeitflexibilisierung selbstbestimmt nutzen als Männer."*

Lerchenmüller, Carolin; Schmallenbach, Leo; Lerchenmüller, Marc J.: Cvoid-relevante Forschung: "Gender Publication Gap" 2020 größer geworden

Forschung & Lehre 08.10.2021

https://www.forschung-und-lehre.de/forschung/gender-publication-gap-2020-groesser-geworden-4086/

"Vor Corona waren beide Geschlechter fast gleich häufig Erstautoren von Studien in Covid-relevanten Bereichen. Dann weitete sich die Schere."

Couch, Kenneth A.; Fairlie, Robert W.; Xu, Huanan: The Evolving Impacts of the COVID-19 Pandemic on Gender Inequality in the U.S. Labor Market: The COVID Motherhood Penalty

IZA DP No. 14811

https://docs.iza.org/dp14811.pdf

"We explore whether COVID-19 disproportionately affected women in the labor market using CPS data through the end of 2020. We find that male-female gaps in the employment-to-population ratio and hours worked for women with school-age children have widened but not for those with younger children. Triple-difference estimates are consistent with most of the reductions observed for women with school-age children being attributable to additional child care responsibilities (the "COVID motherhood penalty"). Conducting decompositions, we find women had a greater likelihood to telework, higher education levels and a less-impacted occupational distribution, which all contributed to lessening negative impacts relative to men."

Hübgen, Sabine; Eberlein, Laura; Munnes, Stefan; Schlüter, Charlotte; Unkel, Noémi Shirin: Die Auswirkungen von COVID-19 auf die wirtschaftliche und soziale Situation von Frauen in Berlin

WZB Discussion Paper SP I 2021–504 (November 2021)

https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2021/i21-504.pdf
„Im Rahmen dieser Studie werden vier zentrale Fragestellungen bearbeitet: 1) Wie wirkt sich COVID-19 auf Geschlechterungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt, bei der Übernahme von Fürsorgearbeit und im subjektiven Wohlbefinden aus? 2) Welche sozio-demografischen Unterschiede gibt es? 3) Welche Unterschiede bestehen innerhalb Berlins? 4) Welcher politischer Maßnahmen bedarf es, um mögliche Nachteile auszugleichen? Anhand der empirischen Befunde werden konkrete politische und gesellschaftliche Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die die Politik im weiteren Umgang mit der Pandemie unterstützen sollen."

Frey, Regina: Analysen von drei Maßnahmen-Paketen des Bundes zur Bewältigung der Coronakrise aus Gleichstellungsperspektive
WSI Study Nr. 29 (November 2021)
https://www.wsi.de/fpdf/HBS-008189/p_wsi_studies_29_2021.pdf
„Die Studie geht der Frage nach, welche Wirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern durch drei Maßnahmen-Pakete der Bundesregierung zur Eindämmung und Überwindung der Coronakrise zu erwarten sind. Denn weder die Corona-Krise noch die Maßnahmen zu ihrer Überwindung sind geschlechtsneutral. Es werden vier Fragestellungen beleuchtet: 1. Wer hat eher einen Nutzen durch die Maßnahmen? 2. Sind in den Maßnahmen Verzerrungen eingebaut, die dazu führen, dass eine Maßnahme für ein Geschlecht weniger gut greift? 3. Welche Beschäftigungseffekte sind langfristig für Frauen und Männer zu erwarten? 4. Welcher Budgetanteil zielt auf einen direkten Nachteilsausgleich vor dem Hintergrund der nachweisbaren Geschlechtereffekte der Pandemie? Die Ergebnisse zeigen, dass die Hilfsmaßnahmen vorhandene Geschlechterdisparitäten unbeabsichtigt verstärken. Um dies zu vermeiden, wäre in Zukunft unter anderem eine bessere Abschätzung von Wirkungen auf die Gleichstellung wünschenswert."

Report 2021: Unter erschwerten Bedingungen – Corona und die Arbeitswelt. Ergebnisse des DGB-Index Gute Arbeit 2021
https://index-gute-arbeit.dgb.de/++co++034808ca-493c-11ec-99ed-001a4a160123
„Von Januar bis Juni 2021 wurden 6.407 zufällig ausgewählte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit dem DGB-Index Gute Arbeit befragt. Schwerpunktthema waren die Veränderungen der Arbeit im Kontext der Corona-Pandemie."

Illing, Hannah et al.: Ähnlicher Arbeitszeitausfall, aber bei Müttern höhere zusätzliche Belastung durch Kinderbetreuung. Geschlechtsspezifische Arbeitsmarktwirkung der Covid-19-Pandemie
IAB-Kurzbericht 3/2022
https://doku.iab.de/kurzber/2022/kb2022-03.pdf
„Aktuelle Analysen aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung IAB-KURZBERICHT Die Covid-19-Pandemie hat im Frühjahr 2020 eine Rezession ausgelöst, von der – anders als in früheren Rezessionen – Frauen ähnlich stark betroffen waren wie Männer. Die Kita- und Schulschließungen führten außerdem zu sehr starken zusätzlichen Belastungen für Eltern.

Mütter haben dabei deutlich mehr zusätzliche Zeit für Kinderbetreuung übernommen als Väter.“

2. Stellungnahmen / Positionen

Geschlechterpolitik in Zeiten von Corona – Ergebnisse einer Umfrage unter den Frauen- und Gleichstellungsakteur*innen der außeruniversitären Forschungsorganisationen und Hochschulen

https://bukof.de/wp-content/uploads/20-07-01-Ergebnisse-Umfrage-AG-Geschlechterpolitik-in-Zeiten-von-Corona.pdf

*„Im Mai 2020 haben die Allianz der Gleichstellungsbeauftragten der außeruniversitären Forschungsorganisationen (AGbaF) und die bukof gemeinsam eine Umfrage unter den Frauen- und Gleichstellungsakteur*innen in außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Hochschulen durchgeführt. Anlässe hierfür waren die alarmierenden Befunde über die Verstärkung der strukturellen Benachteiligung von Wissenschaftlerinnen und weiterer Statusgruppen in den jeweiligen Organisationen seit Beginn der Corona-Pandemie. Ziel der im Mai 2020 lancierten Umfrage war es, durch standardisierte Nachfragen und damit quantifizierbaren Rückmeldungen eine solide Datenbasis aus den jeweiligen Organisationen zur Gleichstellungssituation und eine Grundlage für gleichstellungsorientierten Handlungsbedarf zu erhalten. Die Ergebnisse der Umfrage finden Sie hier.“*

Zum Verhältnis von Familien- und Gleichstellungspolitiken - oder wer profitiert eigentlich von geschlechterneutralen Familienpolitiken?

Ein Kommentar von Kathrin van Riesen, Gleichstellungsbeauftragte der Leuphana Universität Lüneburg

https://www.gesis.org/fileadmin/cews/www/pdf/Zum_Verh%C3%A4ltnis_von_Familien-_und_Gleichstellungspolitik.pdf

„Familienpolitiken an Hochschulen unterstützen dann Gleichstellungsziele, wenn sie nicht geschlechterblind und darauf ausgerichtet sind egalitäre Partnerschaften in der Gesellschaft zu fördern, wenn sie Modelle des männlichen Familienernährers aufgeben und alle Aspekte der Geschlechterbeziehungen, der Machtverhältnisse, der ungleichen Verteilung materieller und immaterieller Ressourcen in den Blick genommen werden.“

Sektion Frauen-und Geschlechterforschung in der DGfE: Geschlechterverhältnisse der Krise und ihrer Bewältigung

Statement zum Umgang mit der Corona-Pandemie vom 05.05.2020

https://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Sektionen/Sek11_FuGFiEW/2020_Statement_Corona_SektionFGF.pdf

„Die Corona-Krise betrifft pädagogische Tätigkeitsfelder in besonderem Maße und bedarf daher einer erziehungswissenschaftlichen Interpretation. Verschiedene Sektionen der DGfE haben sich dazubereits positioniert. Aus der Perspektive der erziehungswissenschaftlichen Frauenund Geschlechterforschung ergeben sich einige über die bisherige Diskussion (die hier nicht wiederholt werden soll) hinausgehende Aspekte und vor allemweitergehende offene Fragen, für deren Berücksichtigung in der wissenschaftlichen und öffentlichen Debatte die Sektion 11 eintritt. Insbesondere die aktuell hervortretende Bedeutung von Sorgetätigkeiten

erinnert daran, dass ein zukunftsfähiger gesellschaftlicher Umgang mit der Krise auch einer Gestaltung des Geschlechterverhältnisses bedarf.“

Deutscher Frauenrat: Aus Corona lernen: Ungerechtigkeit zwischen den Geschlechtern abbauen

https://www.frauenrat.de/aus-corona-lernen-ungerechtigkeit-zwischen-den-geschlechtern-abbauen/

„In der Corona-Krise drohen erhebliche Rückschritte in der Gleichstellung von Frauen und Männern. Denn die politischen Maßnahmen zum Umgang mit dem Virus vernachlässigen die Lebenswirklichkeiten von Frauen und Mädchen und setzen auf längst überholt geglaubte Geschlechterrollen. Damit unsere Gesellschaft aus dieser Krise gerechter und sensibilisierter hervorgeht, als sie hineingeraten ist, fordert der DF tiefgreifende wirtschafts-, finanz- und sozialpolitische Veränderungen. Ziel ist ein gesellschaftlicher Paradigmenwechsel, der Menschen und nicht Märkte in den Mittelpunkt politischen Handelns stellt.“

Expertin der Universität Bayreuth fordert mehr weibliche Stimmen in der Politikberatung

„Politik hört vor allem auf männliche Beratung – das hat Prof. Dr. Erdmute Alber, Inhaberin des Lehrstuhls Sozialanthropologie an der Universität Bayreuth festgestellt. Das habe auch damit zu tun, dass Männer jetzt produktiver werden, Frauen aber durch gewachsene Care-Aufgaben jetzt besonders stark ausgebremst werden. „Doch gerade in der Krise sind vielfältige Stimmen wichtig, dürfen Frauen nicht in der Unsichtbarkeit der Care-Arbeit verschwinden“, sagt Alber im Interview. Sie forscht vor allem zu Berührungspunkten von staatlicher Politik und Verwandtschaft und ist Vice-Dean des Exzellenzclusters „Africa Multiple“ an der Universität Bayreuth.“

Siehe Interview:
https://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2020/074-expertin-alber-zu-frauen_-job_-politik-_-corona/index.html

Frauenarbeit in der Corona-Pandemie Systemrelevant und unterbewertet

Ein Beitrag von Ursula Schumm-Garling, emeritierte Hochschulprofessorin an der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der TU Dortmund.
https://www.sozialismus.de/kommentare_analysen/detail/artikel/systemrelevant-und-unterbewertet/

„Die Corona-Pandemie hat es an den Tag gebracht: Die Bedeutung der Arbeit von Frauen ist systemrelevant, ihre Arbeit wird jedoch in jeder Beziehung unterbewertet. Das ist zwar seit Jahrzehnten bekannt, wird aber immer noch viel zu wenig skandalisiert.“

Using Intersectionality to understand who is most at risk of Covid-19

An article by Professor Olena Hankivsky, University of Melbourne
https://pursuit.unimelb.edu.au/articles/using-intersectionality-to-understand-who-is-most-at-risk-of-covid-19

„‘One-size-fits-all’ won’t work for COVID-19; research and policy must include intersecting factors like gender, age, indigeneity, disability, geography, socio-economic and refugee status“

Berliner Erklärung: Rückschritte verhindern – Gleichstellung in der Corona-Krise weiter voranbringen!

PM, FidAR, 12.05.2020

https://www.frauenrat.de/berliner-erklaerung-rueckschritte-verhindern-gleichstellung-in-der-corona-krise-weiter-voranbringen/
„Die 17 Frauenverbände der Berliner Erklärung fordern die Bundesregierung auf, engagierter für konkrete Verbesserungen bei der Gleichberechtigung einzutreten. Die Corona-Krise legt nach Ansicht der Verbände nicht nur die bestehenden Defizite in der Gleichstellungspolitik offen, sie ist auch besorgniserregend für die gleichstellungspolitische Entwicklung in Deutschland."

Young Scientists: Offener Brief an die Bundesregierung und die Regierungen der Länder

https://www.lesauterhin.eu/wp-content/uploads/2020/05/Offener-Brief-Young-Scientists-Final.pdf
*Einige hundert Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen, mit und ohne Kinder, zwischen 25 und 50 haben sich in einem offenen Brief an Bund und Länder gewandt. „Die aktuellen Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen treffen gerade Eltern mit maximaler Härte", heißt es im Anschreiben. „Die Betreuung eines Kindes unter fünf Jahren ist de facto eine Vollzeitaufgabe. Bei älteren Kindern schränkt sie die Arbeitsleistung noch immer stark ein – selbst wenn der Job vollständig im Home-Office erledigt werden kann..." „Die Folgen für die Karriereentwicklung, insbesondere von Frauen, werden aller Voraussicht nach ebenfalls verheerend sein. [Update vom 23.4.2020: speziell für Wissenschaftlerinnen gibt es schon erste Hinweise darauf, dass ihre Publikationsleistung sinkt.] Nach aktuellen Datenerhebungen werden v.a. Frauen während der Kontaktsperren in das traditionelle Rollenmodell zurückgedrängt und stellen ihre Karriere hinter häuslichen Aufgaben zurück."*

Die Notwendigkeit einer feministischen Analyse der Corona-Krise. Ausgangspunkte für eine demokratische, solidarische und intersektionale Gesellschaftsvision

Appell der Sektion Politik und Geschlecht in der DVPW zum (wissenschafts-)politischen Umgang mit der COVID 19-Pandemie, 12.06.2020
https://www.dvpw.de/fileadmin/user_upload/sek_politik_und_geschlecht/Appell_der_Sektion_Politik_und_Geschlecht_in_der_DVPW_zum__wissenschafts-_politischen_Umgang_mit_der_COVID_19-Pandemie.pdf
„Das Coronavirus trifft uns nicht alle gleich. Im Gegenteil: Die Corona-Krise hat (auch) ein Geschlecht. In der politischen Bewältigung der Krise offenbart sich brennglasartig die Hartnäckigkeit vergeschlechtlichter Ungleichheiten in ihren intersektionalen Verschränkungen mit anderen Machtverhältnissen, die höchst unterschiedliche Formen von Verletzlichkeit produzieren. Dieser Problemlagesteht jedoch die Privilegierung dominanter maskuliner, weißer Perspektiven in der Interpretation der Pandemie gegenüber, die in den Medien, der Wissenschaft, in Politik und Öffentlichkeit zum Ausdruck kommt. Aufgrund dieser Schieflage, die selbst schon Ausdruck gesellschaftlicher Ungleichheit ist, fordern wir einen wissenschaftlichen wie politischen Umgang mit der Pandemie, der miteinander verschränkte Ungleichheitsverhältnisse systematisch berücksichtigt und feministischeund andere gesellschaftskritische Perspektiven zum notwendigen Ausgangspunkt für eine demokratische und solidarische Bewältigung der Krise macht."

Offener Brief zur Situation von Wissenschaftler*innen mit Kindern in der Coronapandemie

https://drive.google.com/file/d/1ed6527usfoALbtESKDc07LUS02n79zLa/view
*„Die aktuellen Einschränkungen durch die Coronapandemie werden die wissenschaftlichen Karrieren von Wissenschaftler*innen mit Kindern voraussichtlich nachhaltig beeinträchtigen.*

*Seit Mitte März 2020 sind durch die Schließung aller Schulen, Kindergärten und frühkindlichen Betreuungseinrichtungen Eltern nahezu aller außerhäuslichen Betreuungsmöglichkeiten beraubt. Wissenschaftler*innen mit Kindern müssen im privaten Bereich die Betreuung und Beschulung ihrer Kinder sicher stellen und gleichzeitig im „Homeoffice" forschen und lehren. Sowohl europäische als auch nationale Einrichtungen der Forschungsförderung sowie Publikationsorgane und wissenschaftliche Fachgesellschaften haben erkannt, dass es in der Corona-Krise zusätzlicher finanzieller Ressourcen und beschleunigter Entscheidungsprozesse bedarf, um die gesellschaftlichen Folgen zu erforschen und die Ergebnisse zu veröffentlichen. Wissenschaftler*innen mit Kindern können von diesen Förderungen jedoch kaum profitieren, da sie im Wettbewerb um Forschungsressourcen im Vergleich zu ihren kinderlosen Kolleg*innen derzeit kaum bestehen können. Die Sozialwissenschaftler*innen Sonja Schulz, Silke Schneider, Pascal Siegers (GESIS) und Svea Korff (Universität Hildesheim) haben daher einen offenen Brief an verschiedene Vertreter*innen der Wissenschaftspolitik und der Forschungsförderung geschrieben, der die problematische Situation von Wissenschaftler*innen mit Sorgeverpflichtungen adressiert sowie mögliche Schritte zur Eindämmung der Folgen auflistet.*
Berichte dazu u.a. in der ZEIT: https://www.zeit.de/news/2020-04/24/corona-junge-wissenschaftler-kritisieren-benachteiligung

Frey, Regina: Corona und Gender – ein geschlechtsbezogener Blick auf die Pandemie und ihre (möglichen) Folgen. Ein Arbeitspapier
http://www.gender.de/cms-gender/wp-content/uploads/gender_corona.pdf
„„Es sind die Frauen, die das Land rocken" titelt der Tagesspiegel. Plötzlich erweisen sich Pflegerinnen und Supermarktkassiererinnen als systemrelevant. Die Kanzlerin bedankt sich ganz ausdrücklich bei diesen Beschäftigten, die jetzt das Überleben sichern. Wer sich schon länger mit Geschlechterfragen befasst, ist weniger überrascht: Die feministische Ökonomie analysiert seit Jahrzehnten die gesellschaftliche Bedeutung dieser oft unsichtbaren und nicht bzw. unterbezahlten Arbeit, die sogenannte Sorge- oder „Care"-Arbeit. Das Gutachten zum Zweiten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung (2017) trägt dies im Titel: „Erwerbs- und Sorgearbeit gemeinsam neu gestalten". Die Forderungen zur Aufwertung dieser vor allem von Frauen geleisteten Arbeit stehen also schon lange im Raum und die Politikempfehlungen dazu liegen allesamt auf dem Tisch: bessere Arbeitsbedingungen und eine angemessene Bezahlung, außerdem eine Reform der Aus- und Weiterbildung. Die Berufe sollten nicht vorzeitig wegen Überlastung verlassen werden müssen und ordentliche Aufstiegschancen bieten, also zu „Lebensberufen" werden. Der Satz aus dem entsprechenden Themenblatt zum Gleichstellungsbericht bekommt vor dem Hintergrund der jetzigen Situation einen bitteren Beigeschmack: „Die Kosten dieser Aufwertung sind wesentlich niedriger, als wenn die Gesellschaft auf dem Pfad der Billigdienstleistungsökonomie verbliebe."

Knoblich, Aniela: Diversity und Pandemie. Lessons learned. Zu Gender und Diversity an der Universität in Zeiten der Pandemie
https://www.diversity.uni-freiburg.de/AK_DiversityundPandemie.pdf
„Universitäten sind jahrhundertealte, traditionsbewusste Einrichtungen und verändern sich nur sehr langsam. Viele unserer Abläufe, Bezeichnungen und Gewohnheiten stammen buchstäblich aus dem Mittelalter. Der Satz „Das haben wir schon immer so gemacht!" ist auf unseren Fluren oft zu hören, und oft dient er dazu, einer Vorgehensweise Autorität zu verleihen.

In den letzten Wochen, seit dem Ausbruch der Covid19-Pandemie in Deutschland, hat sich an unserer Universität so schnell so viel verändert, wie wir alle es noch nie erlebt und wohl auch nicht für möglich gehalten haben. Was haben diese Veränderungen mit Diversity zu tun?"

Kritik an Leopoldina-Empfehlung „Das Wohlergehen der Frauen wird nicht adressiert"
Ein Beitrag von Amory Burchard.
https://www.tagesspiegel.de/wissen/kritik-anleopoldina-empfehlung-das-wohlergehen-der-frauenwird-nicht-adressiert/25739444.html
„Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin, vermisst in der Öffnungs-Empfehlung die Perspektive von Familien und insbesondere von Frauen."

Linke-Politikerin über Leopoldina-Papier: „Wir stehen vor einem Backlash"
https://taz.de/Linke-Politikerin-ueber-LeopoldinaPapier/!5675514/
„Doris Achelwilm, Bundestagsabgeordnete der Linken, kritisiert das Leopoldina-Papier: Die spezielle Perspektive von Frauen bleibe unberücksichtigt."

Leopoldina-Studie: Man(n) empfiehlt
https://www.neues-deutschland.de/artikel/1135438.leopoldina-stellungnahme-man-n-empfiehlt.html
„Im Netz wirft man der Leopoldina einen Mangel an Diversität und geschlechtersensiblen Perspektiven vor."

Herr Professor bestimmt unsere Zukunft
https://pinkstinks.de/herr-professor-bestimmt-unserezukunft/
*„Morgen ist also Tag der Entscheidung. Die Bundeskanzlerin hat angekündigt, sich nach Ostern mit den Ministerpräsident*innen der Bundesländer über das weitere Vorgehen in dieser Pandemiekrise zu verständigen. Im Vorfeld sorgen vor allem die Einschätzungen der Wissenschaftsakademie Leopoldina für Furore, weil sie sich für eine schrittweise Abkehr der Sicherheitsbeschränkungen aussprechen. Die Einschätzungen der Verantwortlichen zieht jede Menge Kritik auf sich. Das beginnt mit der Zusammensetzung der Gruppe der "Leopoldina-Forscher" – genau genommen sind darunter mehr Menschen mit dem Namen Jürgen oder Thomas als Frauen."*

Geschlechtergerecht durch die Corona-Krise - Empfehlungen des djb
https://www.djb.de/st-pm/pm/pm20-14/
„Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) hat sich am 15. April für eine eine demokratische Debatte über das weitere Vorgehen und die Berücksichtigung der GenderPerspektive bei der Abwägung der gesellschaftlichen, sozialen und gesundheitspolitischen Wirkungen von Maß nahmen ausgesprochen. „Frauen schultern einen Großteil der systemrelevanten bezahlten und unbezahlten Arbeit in unserer Gesellschaft. Die Krise hat das einmal mehr sichtbar gemacht. Dafür gebührt ihnen nicht nur Dank oder Applaus. Frauen brauchen Entgeltgleichheit, Unterstützungsinfrastruktur und vor allem gleiche Teilhabe an allen politischen Entscheidungsprozessen..."

Aufruf: WANN, WENN NICHT JETZT!
https://www.djb.de/st-pm/pm/pm20-18/

20 bundesweit tätige Organisationen und Verbände - darunter der djb - stellen Forderungen an Bundesregierung und Arbeitgeber: *„Corona hat das Leben in Deutschland und in der Welt grundlegend verändert. Deutlich wird, dass die wirtschaftlichen und sozialen Kosten Frauen wesentlich stärker treffen. Die Pandemie vergrößert alle gleichstellungs- und frauenpolitischen Probleme/Schieflagen, auf die wir bereits seit Jahrzehnten hinweisen.“*

djb: Maßnahmen zur Unterstützung von Familien in der COVID-19-Pandemie
https://www.djb.de/verein/Kom-u-AS/K4/st20-18/
„Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) empfiehlt folgende Maßnahmen, um den genannten Herausforderungen in der aktuellen Situation gerecht zu werden.“

Corona: Der Deutsche Ärztinnenbund appelliert, Geschlechterunterschiede bei den Auswirkungen der Pandemie eingehend zu erforschen
https://www.aerztinnenbund.de/Corona_Der_ Deutsche.3192.0.2.html
„Angesichts der beispiellosen Umstände der Corona-Krise appelliert der Deutsche Ärztinnenbund e.V. (DÄB), die Genderforschung in medizinischen und sozialen Fragen zu intensivieren. „Deutschland benötigt eine gendersensible Dokumentation und Auswertung der Corona-Pandemie, um medizinisch und politisch frühzeitig reagieren zu können“, sagt DÄB-Präsidentin Dr. med. Christiane Groß.“... „Prof. Dr. med. Gabriele Kaczmarczyk, Vizepräsidentin des DÄB, erklärt: „Es kommt jetzt darauf an, schon bei der Anamnese die richtigen Fragen zu stellen, um eine gendersensible Auswertung der Krankengeschichten zu ermöglichen. Dafür reicht es nicht, in den Unterlagen das Geschlecht zu vermerken.“

GEW: „Pandemiebedingte Nachteile ausgleichen, Zeitverträge verlängern“
Pressemitteilung 18.09.2020
https://www.gew.de/presse/pressemitteilungen/detailseite/neuigkeiten/gew-pandemiebedingte-nachteile-ausgleichen-zeitvertraege-verlaengern/
Bildungsgewerkschaft zur Bundesratsdebatte über Zeitverträge in der Wissenschaft

Mischt euch ein! Die Krise ist eine Chance, kein Selbstläufer
Genderblog des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien – Ergebnisse, Projekte und Debatten aus Forschung und Lehre der Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin 08.04.2020
https://genderblog.hu-berlin.de/mischt-euch-ein/
„Anna Katharina Mangold ist Professorin für Europarecht an der Universität Flensburg und Mitherausgeberin des Verfassungsblogs. Ende März 2020 hat sie über den Verteiler des Feministischen Juristinnentags (FJT) einen Call geschickt: Gesucht sind feministische und intersektionale Perspektiven zu den aktuellen Corona-Maßnahmen. Ich habe sie – über Videochat – zu den Hintergründen ihres Aufrufs gefragt. Ein Blogbeitrag von Petra Sußner auf dem Genderblog der HU Berlin.“

Lewis, Helen: Das weibliche Desaster
IPG 27.03.2020
https://www.ipg-journal.de/regionen/global/artikel/detail/das-weibliche-desaster-4198
„Frauen sind weniger von Corona betroffen? Von wegen. Die wirtschaftlichen und sozialen Kosten treffen sie wesentlich stärker.“

Unter Corona: Männer gewinnen mit und für Sorgearbeit
Bundesforum Männer 01.07.2020
https://bundesforum-maenner.de/2020/07/03/positionspapier-maennerpolitik-corona/
"Der Corona-Lock-Down im Frühjahr 2020 hat für Familien gravierende Veränderungen mit sich gebracht. Um die Ausbreitung der Pandemie einzudämmen, wurden Kitas, Schulen sowie viele Unternehmen und Betriebe geschlossen. Viele Familien und damit auch Männer und Väter fanden sich plötzlich in eine völlig neue Situation gestellt. In den Familien wurden Ressourcen zur Krisenbewältigung mobilisiert, wobei sich insbesondere Frauen mit zusätzlicher Sorgearbeit konfrontiert sahen. Die unentgeltlich erbrachte private Sorgearbeit wurde auf einmal deutlich sichtbar und in ihrer Bedeutung für das Funktionieren unserer (Erwerbsarbeits-)Gesellschaft unmittelbar spürbar. […]"

Corona Crisis: Impact on junior and women mathematicians
EWM open letter on the Covid-19 pandemic, posted: 25.09.2020
https://epws.org/corona-crisis-letter/
https://www.europeanwomeninmaths.org/ewm-open-letter-on-the-covid-19-pandemic/
"EPWS member organisation femmes & mathematiques collaborated in drafting a letter to highlight the situation of women mathematicians during the COVID-19 situation. This is an open letter, an initiative of women mathematicians members of EWM, European Women in Mathematics."

Großputz! Care nach Corona neu gestalten. Ein Positionspapier zur Care-Krise aus Deutschland, Österreich, Schweiz
Care-macht-mehr.com August 2020
https://care-macht-mehr.com/
*„[…] Die Krise kann dann eine Chance sein, wenn nicht nur Prämien und Held*innentitel verteilt werden, sondern die Gelegenheit genutzt wird, unsere Gesundheits-, Sozial- und Wohlfahrtssysteme und somit die Gesamtheit von Care-Arbeit gesellschaftlich solidarischer zu organisieren und zu finanzieren. Wir haben dazu erste Arbeitspakete vor dem Hintergrund unserer Forschungen zusammengestellt, die an einigen Stellen exemplarisch auf die besondere Situation in den drei Ländern Deutschland, Österreich, Schweiz Bezug nehmen."*

Chancengleichheit in der Wissenschaft während der Coronavirus-Pandemie – Maßnahmen der DFG
Information für die Wissenschaft Nr. 53 / 11.08.2020
https://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/allgemeine_informationen/info_wissenschaft_20_53/index.html
„Die aktuelle Coronavirus-Pandemie und die Bemühungen zu ihrer Bewältigung bestimmen den derzeitigen Alltag vieler Forscherinnen und Forscher. Insbesondere solche mit Care-Aufgaben stehen vor der Herausforderung, wissenschaftliche Tätigkeit und familiäre Verpflichtungen zu vereinbaren. Die DFG versucht, sie dabei durch vielfältige Maßnahmen zu unterstützen. Einen aktuellen Überblick über die wichtigsten Chancengleichheitsmaßnahmen der DFG finden Sie im Folgenden. […]"

Frey, Regina; Röhr, Ulrike: Das Konjunkturpaket zur Überwindung der Corona-Krise aus Geschlechter- und Klimaperspektive

September 2020
https://www.genanet.de/fileadmin/user_upload/dokumente/Themen/Corona/20200910-GIA-Konjunkturpaket.pdf
„Die Realität ist nicht geschlechtsneutral – eine Krise ist es erst recht nicht.1 In diesem Beitrag legen wir dar, warum das Konjunkturpaket an den covid-19- bedingten Problemen vieler Menschen vorbeigeht und dass dies auch an der Geschlechterblindheit des Maßnahmenpakets liegt. Eine Analyse aller Maßnahmen kann hier nicht geleistet werden, zwei Beispiele beleuchten allerdings exemplarisch klimarelevante Maßnahmen aus der Geschlechterperspektive. Wenn Krisenbewältigung mit einem Konjunkturpaket in großen Teilen zu konventionell ausgestalteten wirtschaftlichen Stimuli erfolgt, gehen die Hilfen sowohl am Klimaschutz als auch an all denjenigen vorbei, über weniger Einkommen verfügen und vor allem die bezahlte und unbezahlte Sorgearbeit leisten. Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern werden fortgeschrieben oder sogar verschärft. Das Signal des Konjunkturpakets ist deutlich: Geschlechtergerechtigkeit und Care-Arbeit werden als nicht systemrelevant gesehen. […]“

Fair geht anders. Corona-Konjunkturpolitik gleichstellungspolitisch betrachtet
Deutscher Frauenrat 11.12.2020
https://www.frauenrat.de/fair-geht-anders/
“Heute wird der Bundeshaushalt für 2021 verabschiedet. Geschlechtergerechtigkeit war und ist bei den Planungen öffentlicher Ausgaben kein Kriterium. Auch Konjunkturprogramme plant und bewertet die Bundesregierung nicht unter dem Aspekt, dass Frauen und Männer gleichermaßen von ihnen profitieren. Dabei wissen wir, dass staatliche Mittel unterschiedlich bei Frauen und Männern ankommen.
*Die Coronakrise führt weltweit zu einem signifikanten wirtschaftlichen Einbruch – so auch in Deutschland. Die Zahl der Bezieher*innen von Kurzarbeiter- und Arbeitslosengeld steigt an; zahlreiche Selbständige und Freiberufler*innen geraten in Existenznot. Um diese sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Krise abzumildern, werden sowohl auf EU-Ebene als auch in Deutschland weitreichende Hilfsmaßnahmen in Milliardenhöhe auf den Weg gebracht. Darunter Steuersenkungen und Modifizierungen im Steuerrecht, eine Deckelung der Lohnnebenkosten, ein umfassender Katalog an Investitionsmaßnahmen und verschiedenste Hilfsprogramme für unterschiedliche Unternehmen und Branchen sowie internationale Hilfen. Die Hilfsmaßnahmen richten sich an Branchen und Unternehmen, Konsument*innen, Familien oder Auszubildende in unterschiedlicher Gewichtung und wirken sich somit auch unterschiedlich unterstützend aus. [...]”*

Stellungnahme zur Situation von Promovierenden und Post-Docs während der Corona-Pandemie
Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V. 22.12.2020
https://www.historikerverband.de//fileadmin/user_upload/2020-12-22_VHD_Stellungnahme_Corona.pdf
„Die Corona-Pandemie stellt den gesamten Wissenschaftsbetrieb vor massive Probleme, gerade auch die archivgestützte historische Forschung. Dies gilt insbesondere für Promovierende und Post-Docs mit befristeten Verträgen. Care-Verpflichtungen, geschlossene Archive und Bibliotheken oder auch die Unmöglichkeit, geplante Forschungsreisen anzutreten, verzögern die wissenschaftliche Arbeit massiv, ohne dass sich in vielen Fällen die

Finanzierungsdauer verlängert. Im schlimmsten Fall kann der Wegfall der Finanzierung zu einem Abbruch des Forschungsprojekts aus finanziellen oder inhaltlichen Gründen führen.
*Der VHD tritt dafür ein und appelliert an die öffentlichen Einrichtungen zur Förderung von Wissenschaft und Forschung, insbesondere die DFG, dass Historiker*innen mit befristeten Verträgen, deren Forschungen sich durch Care-Tätigkeiten oder durch blockierte Forschungsaufenthalte verzögert haben, zusätzliche Abschlussfinanzierungen von sechs Monaten gewährt werden."*

Wissenschaftsrat: Impulse aus der COVID-19-Krise für die Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems in Deutschland. Positionspapier
Januar 2021
https://www.wissenschaftsrat.de/download/2021/8834-21.pdf
„In dem vorliegenden Positionspapier identifiziert der Wissenschaftsrat zentrale Herausforderungen und Vulnerabilitäten des Wissenschaftssystems, die in der und durch die Pandemie deutlicher als zuvor zutage treten. Sie betreffen nicht allein das Wissenschaftssystem, sondern auch dessen Schnittstellen zu anderen gesellschaftlichen Bereichen. Daher richtet sich das Positionspapier an eine Vielzahl von wissenschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Akteuren, die über den bisherigen Adressatenkreis des Wissenschaftsrats hinausgehen. Dazu zählen neben wissenschaftlichen Einrichtungen und Wissenschaftsorganisationen sowie unterschiedlichen Ressorts in Bund und Ländern etwa auch politische Beratungsforen, Stiftungen, Journalistinnen und Journalisten sowie verschiedene Akteure im Gesundheitssystem.
Anliegen des Positionspapiers ist es, die im Zuge der Krise gewonnenen Erfahrungen und die derzeit zu beobachtende Veränderungsbereitschaft für die Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems zu nutzen. Ein großes Potenzial liegt in der kreativen Gestaltung und Nutzung des digitalen Raums. Die Zurückhaltung gegenüber digital gestützten Arbeitsweisen ist in der Breite zurückgegangen, so dass sich in Zukunft das Wissenschaftssystem mehr noch als vor der Pandemie als ein Vorreiter in der Gestaltung des digitalen Raums erweisen könnte. Dabei ist sich der Wissenschaftsrat bewusst, wie hart die Krise weltweit große Teile der Bevölkerung und des gesellschaftlichen Lebens trifft und welcher immensen Anstrengungen es bedarf, die Pandemie und ihre Folgen bewältigen zu können. Die Gefahr, dass sich ohnehin zu beobachtende Ungleichheiten und Friktionen noch verstärken, darf nicht unterschätzt werden."

COVID-19-Krise: Auswirkungen auf Forschung an den Hochschulen. Positionspapier
Beschluss des 694. Präsidiums der HRK am 25. Januar 2021
https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk/02-Dokumente/02-01-Beschluesse/Beschluss_Corona_Auswirkungen_auf_Forschung_an_HS_HRK_Praesidium_25.1.2021.pdf
Neben einer Beschreibung der Ausgangslage skizziert das Positionspapier Auswirkungen der Pandemie auf den Forschungsbetrieb sowie Schlussfolgerungen und Handlungsbedarfe.

The Intersecting Dynamics between the Implementation of GEPs in HEIs and The COVID-19 Pandemic
EWORA Position Paper 08.02.2021
https://www.ewora.org/uploads/ewora-position-paper-8-february-2021-gshc-nocopy.pdf

„This document is a position paper by EWORA on the implementation of GEPs across EU under the HORIZON EUROPE as a contribution to the Declaration of the GENDERACTION Project's Final Conference."

Erste gleichstellungsorientierte Empfehlungen zur Bewältigung von Krisen und deren Konsequenzen an deutschen Forschungsorganisationen

Allianz der Gleichstellungsbeauftragten der außeruniversitären Forschungsorganisationen (AGbaF)
https://www.mpg.de/15468751/Empfehlungen-AGbaF.pdf
„Die Corona-Krise verschärft und verdeutlicht die gesellschaftlichen Realitäten - auch hinsichtlich des Geschlechterverhältnisses. So wird uns eindrücklich vor Augen geführt, wie fragil Geschlechtergerechtigkeit in deutschen Wissenschaftsorganisationen auch heute noch verankert ist. Die gegenwärtige Verstärkung der strukturellen Benachteiligung von Wissenschaftlerinnen schadet keinesfalls „nur" den Karriereverläufen der Einzelnen. Auch Qualität und Reputation des Wissenschaftssystems werden nachhaltig beeinträchtigt, wird hier nicht beherzt, engagiert und effektiv entgegengewirkt.
*Vor diesem Hintergrund geben die Gleichstellungsbeauftragten der Forschungsorganisationen den zuständigen Entscheidungsträger*innen und Akteur*innen in ihren Einrichtungen folgende gleichstellungsorientierte Empfehlungen. Die Empfehlungen basieren auf der Analyse der konkreten Beobachtungen zum gleichstellungspolitischen Geschehen in den Wissenschaftseinrichtungen während der letzten Monate."*

3. Europa / Internationales

COVID-19 Global Gender Response Tracker

https://data.undp.org/gendertracker/
"The COVID-19 Global Gender Response Tracker monitors policy measures enacted by governments worldwide to tackle the COVID-19 crisis, and highlights responses that have integrated a gender lens. It includes national measures that are directly addressing women's economic and social security, including unpaid care work, the labour market and violence against women. The tracker is coordinated by UNDP with substantive leadership and technical contributions from UN Women. It is co-created by both entities and based on publicly available information, including media coverage, official documents, and other COVID-19 policy trackers. In some cases, information on measures was provided by UNDP and UN Women country offices. It can provide guidance for policymakers and evidence for advocates to ensure a gender-sensitive COVID-19 policy response."

Lomazzi, Vera: The COVID-19 Crisis and Gender Inequality: New and Old Challenges for Europe

GESIS-Blog 28.05.2020, DOI: 10.34879/gesisblog.2020.9
https://blog.gesis.org/the-covid-19-crisis-and-genderinequality-new-and-old-challenges-for-europe/
„Nach dem schockierenden Ausbruch von COVID-19 wird in den Gesellschaften nun zunehmend über die Auswirkungen der Pandemie auf das Leben der Menschen und wie sie jetzt ihren Alltag gestalten, nachgedacht. Viele fragen sich, wie sie mit der Wirtschaftskrise umgehen sollen, die vor der Tür steht. Angeregt durch die explosionsartige Zunahme der Hausarbeit und des Pflegebedarfs, mit der Haushalte in ganz Europa konfrontiert sind, wurde

in den letzten Wochen vermehrt auf geschlechtsspezifische Auswirkungen von COVID-19 hingewiesen. Gibt es dabei etwas Neues, oder hat der Ausbruch der Krankheit einfach nur alte Fragen wieder neu aufgeworfen? Die geschlechtsspezifischen Auswirkungen des Umgangs mit COVID-19 sind nicht die Auswirkungen eines isolierten Ereignisses, sondern bauen auf bereits bestehenden gesellschaftlichen Zuständen auf. Diese wiederum resultieren aus strukturellen und kulturellen Prozessen, die bereits durch frühere Krisen weiter geprägt wurden. Diese Verflechtung ist ein entscheidender Aspekt, um zu verstehen, wie sich die gegenwärtige Situation entwickeln konnte und welche Folgen soziale Ungleichheiten haben könnten."

ERAC Standing Working Group on Gender in Research and Innovation Position paper on the current COVID-19 outbreak and gendered impacts on researchers and teachers (WK 5659/2020 INIT)

Council of the European Union, General Secretariat of the Council Brussels 20.06.2020
https://genderaction.eu/wp-content/uploads/2020/06/SWGGRI_Position-paper-on-COVID-19.pdf
„The COVID-19 outbreak is clearly taking asocial, economic and psychological toll, and already there are the first indications of its intersectional gendered effects."

Oertelt-Prigione, Sabine: The impact of sex and gender in the COVID-19 pandemic - Case study

Directorate-General for Research and Innovation (European Commission) 2020
https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/4f419ffb-a0ca-11ea-9d2d-01aa75ed71a1/language-en
„This case study, developed by the European Commission's H2020 Expert Group to update and expand „Gendered Innovations/ Innovation through Gender", examines the impact of sex and gender in the current COVID-19 pandemic, looking more particularly at such key issues as sex differences in immune responses, dosing and sex-specific side effects of vaccines and therapeutics, gender-specific risk factors (e.g. for healthcare workers and caregivers), gender-sensitive prevention campaigns, as well as the gender-specific socioeconomic burden of public safety measures."

Blasko, Z., Papadimitriou, E. and Manca, A.: How will the COVID-19 crisis affect existing gender divides in Europe? (EUR 30181 EN)

Publications Office of the European Union, Luxembourg 2020
ISBN 978-92-76-18170-5, doi:10.2760/37511, JRC120525
https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC120525/covid_gender_effects_f.pdf
„The present report is a first attempt to assess potential consequences of the covid-19 outbreak on women and on gender equality in Europe. The report was produced in April 2020, with the aim of informing policy making about the possible impacts of the crisis. Timing does not allow for reporting about actual impacts, as there is hardly any data available on the topic yet. Instead, this work provides an overview of the status quo in some relevant aspects of gender inequalities before the crisis and makes informed predictions on what is likely to happen."

Oreffice, Sonia; Quintana-Domeque, Climent: Gender Inequality in COVID-19 Times: Evidence from UK Prolific Participants

IZA DP No. 13463
http://ftp.iza.org/dp13463.pdf

"We investigate gender differences across socioeconomic and wellbeing dimensions after three months of lockdown in the UK, using an online sample of approximately 1,500 respondents in Prolific, representative of the UK population with regards to age, sex and ethnicity. We find that women's mental health is worse than men's along the four metrics we collected data on, that women are more concerned about getting and spreading the virus, and that women perceive the virus as more prevalent and lethal than men do. Women are also more likely to expect a new lockdown or virus outbreak by the end of 2020, and are more pessimistic about the current and future state of the UK economy, as measured by their forecasted present and future unemployment rates. Consistent with their more pessimistic views about the economy, women choose to donate more to food banks. Women are more likely to have lost their job because of the pandemic, and working women are more likely to hold more coronavirus-risky jobs than men. We also find that between February and June 2020 women have decreased their work hours, but increased housework and childcare much more than men. These gender inequalities are not driven by differences in age, ethnicity, education, family structure, income in 2019, current employment status, place of residence or living in rural/urban areas."

Andrew, Alison; Cattan, Sarah; Costa Dias, Monica; Farquharson, Christine; Kraftman, Lucy; Krutikova, Sonya; Phimister, Angus; Sevilla, Almudena: The Gendered Division of Paid and Domestic Work under Lockdown

IZA DP No. 13500

http://ftp.iza.org/dp13500.pdf

„COVID-19 has uprooted many aspects of parents' daily routines, from their jobs to their childcare arrangements. In this paper, we provide a novel description of how parents in England living in two-parent opposite-gender families are spending their time under lockdown. We find that mothers' paid work has taken a larger hit than that of fathers', on both the extensive and intensive margins. We find that mothers are spending substantially longer in childcare and housework than their partners and that they are spending a larger fraction of their paid work hours having to juggle work and childcare. Gender differences in the allocation of domestic work cannot be straightforwardly explained by gender differences in employment rates or earnings. Very large gender asymmetries emerge when one partner has stopped working for pay during the crisis: mothers who have stopped working for pay do far more domestic work than fathers in the equivalent situation do."

Mlambo-Ngcuka, Phumzile; Albrectsen, Anne-Birgitte: Op-ed: We cannot allow COVID-19 to reinforce the digital gender divide

UN Women 06.05.2020

https://www.unwomen.org/en/news/stories/2020/5/op-ed-ed-phumzile-covid-19-and-the-digital-gender-divide

„We stand at a crossroads: We can allow the coronavirus crisis to reinforce the worst impacts of the digital gender divide; or we can use the crisis to accelerate change, expand horizons, and get millions of girls and women online. The time to act is now."

Kováts, Eszter: Pandemic management on the backs of women in Hungary

https://cz.boell.org/en/2020/06/05/pandemicmanagement-backs-women-hungary

„The corona pandemic has exposed and further exacerbated various built-in inequalities and unsustainable structures of how we organize the economy and social life globally, from seasonal agricultural work to elderly care – and this is also true for gender relations in Hungary."

Manifesto for EU COVID-19 Research. Ensuring that EU-funded coronavirus research results are accessible to all. View supporting organisations, download and endorse the manifesto.

European Commission July 2020

https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/research_and_innovation/research_by_area/documents/ec_rtd_cv-manifesto.pdf

"The Commission has launched a manifesto to maximise the accessibility of research results in the fight against COVID-19.

The manifesto provides guiding principles for beneficiaries of EU research grants for coronavirus prevention, testing, treatment and vaccination to ensure that their research results will be accessible for all and guarantee a return on public investment."

Gates, Melinda: The Pandemic's Toll on Women. COVID-19 Is Gender-Blind, But Not Gender-Neutral

Foreign Affairs 15.07.2020

https://www.foreignaffairs.com/articles/world/2020-07-15/melinda-gates-pandemics-toll-women

EIGE: Covid-19 and gender equality

https://eige.europa.eu/topics/health/covid-19-and-gender-equality

„This webpage aims to raise awareness about some of the gendered impacts that Covid-19 is having on our society. The information draws on EIGE's existing research and gender statistics to highlight the different realities that women and men could be facing in light of this pandemic."

Committee on Women's Rights and Gender Equality: DRAFT REPORT on the gender perspective in the COVID-19 crisis and post-crisis period Rapporteur: Frances Fitzgerald June 2020

https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/FEMM-PR-653727_EN.pdf

Europäische Union: Offenes Datenportal zu Covid-19

https://data.europa.eu/euodp/de/data/dataset/covid19-coronavirus-data

„Dieser Datensatz enthält die neuesten verfügbaren öffentlich zugänglichen Daten zu COVID-19, darunter eine täglich aktualisierte Bestandsaufnahme, die epidemiologische Kurve und die globale geografische Verteilung (EU/ EWR und Vereinigtes Königreich; weltweit)."

Durant, Isabelle; Coke-Hamilton, Pamela: COVID-19 requires gender-equal responses to save economies

https://unctad.org/news/covid-19-requires-gender-equal-responses-save-economies

„The impact of the COVID-19 pandemic is not gender neutral, as it affects men and women differently. Therefore, we must not be gender blind in our responses to the pandemic, or else women will carry a disproportionately higher economic cost than men. Globally, women are more vulnerable to economic shocks wrought by crises such as the coronavirus pandemic."

OECD policy brief: Women at the core of the fight against COVID-19 crisis
https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=127_127000-awfnqj80me&title=Women-at-the-core-of-the-fightagainst-COVID-19-crisis
„The COVID-19 pandemic is harming health, social and economic well-being worldwide, with women at the centre. First and foremost, women are leading the health response: women make up almost 70% of the health care workforce, exposing them to a greater risk of infection. At the same time, women are also shouldering much of the burden at home, given school and child care facility closures and longstanding gender inequalities in unpaid work. Women also face high risks of job and income loss, and face increased risks of violence, exploitation, abuse or harassment during times of crisis and quarantine. Policy responses must be immediate, and they must account for women's concerns.

Women Leaders' Virtual Roundtable on COVID19 and the Future issues call to put women and girls at the centre of response efforts
https://www.unwomen.org/en/news/stories/2020/4/press-release-women-leaders-virtual-roundtable-oncovid-19
„On 20 April 2020, Phumzile Mlambo-Ngcuka, Executive Director of UN Women, and Gabriela Ramos, OECD Chief of Staff and Sherpa to the G20, convened and chaired the Women Leaders´ Virtual Roundtable on COVID-19 and the Future to address the disproportionately negative impact that the COVID-19 pandemic has on women and girls and to identify and prioritize policy measures that facilitates a more gender-inclusive recovery path."

CARE: Global Rapid Gender Analysis for COVID19
https://insights.careinternational.org.uk/media/k2/attachments/CARE-IRC_Global-RGA-COVID-19_April2020.pdf
„On 11 March 2020, the World Health Organisation classified COVID-19 as a pandemic. Disease outbreaks affect women, girls, men, boys, and persons of all genders differently, to say nothing of the wide variety of at-risk and marginalised groups. The compounding complexities of development and humanitarian contexts can have disproportionate effects on women and girls, as well as those at-risk and vulnerable groups. CARE International identified the need to highlight the gender and intersectional impacts of the COVID-19 crisis."

Dhatt, Roopa; Keeling, Ann; Saraki, Toyin: Fighting COVID-19 With One Hand Tied Behind Our Backs?
https://www.thinkglobalhealth.org/article/fightingcovid-19-one-hand-tied-behind-our-backs
„For better health security, it's time to end gender biases that keep women out of global health leadership positions"

UN Women: The COVID-19 Outbreak and Gender: Key Advocacy Points from Asia and the Pacific
https://asiapacific.unwomen.org/en/digital-library/publications/2020/03/the-covid-19-outbreak-andgender
Emerging Gender Impacts and Recommendations

„Why the pandemic hits women harder — and what governments can do about it
https://www.womenlobby.org/The-gendered-impactof-COVID-19?lang=en

"The COVID-19 crisis disproportionately affects women. We need to implement urgent gender-sensitive public policy responses to mitigate the pressing health and safety risks for women."

Bhatia, Anita: Women and COVID-19: Five things governments can do now By UN Women Deputy Executive Director Anita Bhatia
https://www.unwomen.org/en/news/stories/2020/3/news-women-and-covid-19-governments-actions-byded-bhatiaICJ

Access to Justice for Women Team: State measures to address COVID-19 must be gender responsive
https://www.icj.org/state-measures-to-address-covid-19-must-be-gender-responsive/
„As the COVID-19 pandemic spreads across the globe, many governments are introducing a spectrum of measures to curb the spread of the novel coronavirus, including travel bans, lockdowns, curfews, and school, workplace and border closures. While it is important that States act decisively in discharge of their obligations to protect the rights to life and health of all people during this pandemic, it is equal that they do so in a human rights compliant manner, so as not to compound the harms brought directly by the virus. This entails, among other things, acting in a manner that provides equal protection and is non-discriminatory. Complying with these principles requires taking into account gender impacts and providing for gender-specific responses."

Thompson, Merisa: Why the gendered political economy of COVID19 matters
SPERI/University of Sheffield
http://speri.dept.shef.ac.uk/2020/04/15/why-thegendered-political-economy-of-covid-19-matters/
„While the Chancellor's injection of money into the economy is welcome, it highlights just how undervalued 'women's work' still is in our societies"

Corrêa, Sonia: Back to where we always have been: sex/gender segregation to contain Covid-19
London School of Economics and Political Science Blog
https://blogs.lse.ac.uk/gender/2020/04/09/back-to-where-we-always-have-been-sex-gender-segregation-to-contain-covid-19/

López Belloso, María: Gender Roles in the framework of COVID 19
https://gearingroles.eu/gender-roles-in-the-framework-of-covid19/
„Coronavirus is undoubtedly having a global impact and the world will not be the same as it was before it started. What is most shocking is the lack of preparedness within our societies for a crisis of this magnitude and the way we have had to adapt quickly in order to manage the situation. Universities, like other sectors, have had to adapt by transferring their activities to online settings. This change has been a great challenge, due to not only the infrastructure and technology needed, but also the training required to instruct staff and personnel to use these new tools and adjust to the new context."

Gupta, Alisha Haridasani: Does Covid-19 Hit Women and Men Differently? U.S. Isn't Keeping Track
https://www.nytimes.com/2020/04/03/us/coronavirus-male-female-data-bias.html

„Data from other countries shows that more men are dying from the virus than women — a discrepancy that should inform the response and vaccine research in the U.S. But it isn't."

United Nations Population Fund: COVID-19: A Gender Lens
https://www.unfpa.org/resources/covid-19-gender-lens
„Disease outbreaks affect women and men differently, and pandemics make existing inequalities for women and girls and discrimination of other marginalized groups such as persons with disabilities and those in extreme poverty, worse. This needs to be considered, given the different impacts surrounding detection and access to treatment for women and men. Women represent 70 percent of the health and social sector workforce globally and special attention should be given to how their work environment may expose them to discrimination, as well as thinking about their sexual and reproductive health and psychosocial needs as frontline health workers."

The Effect of Covid-19 on Education in Africa and its Implications for the Use of Technology
EdTech Hub / eLearning Africa September 2020
DOI 10.5281/zenodo.4018774
https://www.elearning-africa.com/survey-COVID19-pdf
"This report, and the survey findings behind it, provides a unique insight into the perspectives of EdTech experts regarding the impact of the Covid-19 pandemic on education in Africa. It is based on the findings of a survey of the eLearning Africa network, which attracted approximately 1650 responses from respondents in 52 countries in Africa. 15 countries (29%) provide 1217 (73%) of the responses. 52% of the respondents are directly involved in the education sector and 9% are in the ICT sector. 71% work for government or not-for-profit organisations, and 21% for for-profit businesses. 40% are teachers / lecturers / professors, and 13% are ICT / EdTech specialists or entrepreneurs. The sample represents a group of experts rather than a cross-section of the population, yet the findings of the survey are undoubtedly significant. […]"

Lévesque, Anne-Marie: COVID-19: For Investors, Time to Double-Down on Gender Lens Investing
FinDev Canada Blog 08.04.2020
https://www.findevcanada.ca/en/blog/covid-19-investors-time-double-down-gender-lens-investing
„The COVID-19 pandemic is having, and will continue to have, deep and often devastating impacts on the medical, social, and economic lives of people globally. It is no exaggeration to say that the virus, in some way, will touch everyone in the world sooner or later. Those of us working in international development know that people living in the emerging economies of Latin America, Africa, and Asia will be particularly hard hit. Observing the relentless progress of the virus and how it upends established norms, it is hard not to give in to panic and look beyond what may not always be visible to the eyes. Certainly, there is the immediate need to care for the ill and mitigate the most pressing economic impacts of the pandemic. Beyond that, there is also the opportunity to rethink much of what we've accepted in the past in order to chart a better response, and in doing so, a better way forward. Consider the ways in which men and women will experience this crisis differently. While the virus shows no favourites, we know

that the consequences of its spread will be unequally distributed and that women, especially those living in poverty, will bear the greatest burden.“

MALALA Fund: Girls‘ education and Covid-19. What past shocks can teach us about migating the impact of pandemics
https://downloads.ctfassets.net/0oan5gk9rgbh/6TMYLYAcUpjhQpXLDgmdIa/dd1c2ad08886723cbad85283d479de09/GirlsEducationandCOVID19_MalalaFund_04022020.pdf
„Almost 90% of the world’s countries have shut their schools in efforts to slow the transmission of COVID-19. While this will be a temporary hiatus for the majority of students, Malala Fund’s latest report reveals the pandemic will have lasting effects for the most marginalised girls. Girls‘ education and COVID-19: What past shocks can teach us about mitigating the impact of pandemics estimates that 10 million more secondary school age girls could be out of school after the crisis has passed.“

Gender in the EU’s Corona Response – Transformation Beyond Clapping? By Felicia Riethmüller and Hanna-Maria Paul
Forum Transregionale Studien 17.09.2020
https://trafo.hypotheses.org/24952
“While the Corona pandemic has had an impact on all members of society, the crisis unquestionably aggravates existing gender inequalities within the European Union (EU). Especially in areas such as care work, violence, employment and poverty, women are disproportionately affected by the ramifications of the Covid-19 crisis. Therefore, policy measures tackling the vulnerable position of women need to be at the heart of a European corona response. In light of the widely discussed European political reaction, we analyze whether the corona response can be considered gender-sensitive or gender-blind. First, we will outline the gendered dimensions of the Covid-19 crisis. Hereinafter, we will assess whether the political action of the EU can provide solutions to the gendered consequences of the crisis, and finally, examine whether the EU institutions show differences in gender sensitivity in their approaches to Covid-19 recovery. […]”

Blackmore, Jill: The carelessness of entrepreneurial universities in a world risk society: a feminist reflection on the impact of Covid-19 in Australia
In: Higher Education Research & Development, 39:7, 1332-1336
https://doi.org/10.1080/07294360.2020.1825348
“In this reflective piece, I consider how the pandemic has exposed the vulnerability of Australian universities. I argue that government and university management have been careless of international students and academics and their health and wellbeing, with significant equity and long-term effects as to the role of the university in a democracy.”

whose time to care: Unpaid care and domestic work during COVID-19
UN Women 25.11.2020
https://data.unwomen.org/publications/whose-time-care-unpaid-care-and-domestic-work-during-covid-19
“Globally, as more people are at home than ever, due to pandemic-related measures and lockdowns, the need for household chores and care has multiplied. But who is shouldering these increased burdens, and by how much have they increased? To answer this question, UN Women has been gathering new and eye-opening data.

Data from 38 countries with available data overwhelmingly confirm that both women and men have increased their unpaid workloads, but women are still doing the lion's share. Women are also taking on a greater intensity of care-related tasks than men. Meanwhile, parents are getting more help from daughters than sons. Worryingly, more women than men are leaving the workforce, perhaps as a result of these increased workloads.
Teaming up with national and international partners, UN Women has rolled out Rapid Gender Assessment surveys (RGAs) in nearly 50 countries, using a variety of phone and online methods. Reports from the Asia-Pacific, Europe and Central Asia, and Arab States regions are now available.
The Women Count programme has also been monitoring how these RGA results are being used to improve the design of COVID-19 programmes and interventions, and is documenting 'use cases' that integrate RGA results within gender-responsive planning, programming, or advocacy work amid COVID-19. At least seven countries have used the findings of the RGAs in their COVID-19 response plans."

Lakam, Eliane; Singh, Pavita; Abdi, Tasnim: A Tale of Two Pandemics: The Experiences of Young Women and Adolescent Girls during COVID-19 in Nairobi, Kenya
Gender & COVID-19 Working Group Blog 04.06.2021
https://www.genderandcovid-19.org/uncategorized/a-tale-of-two-pandemics-the-experiences-of-young-women-and-adolescent-girls-during-covid-19-in-nairobi-kenya/
"In this post Eliane Lakam, Pavita Singh and Tasnim Abdi draw on existing literature and the experiences of women and girls involved with Girls Health Ed's programs in Kenya, to provide a brief overview of the state of gender-based violence (GBV) against young women and adolescent girls and practical recommendations for policy, practice, and future research."

George, Irene; Kuruvilla, Moly (Hg.): Gendered Experiences of COVID-19 in India
Springer International Publishing 09.12.2021
ISBN: 978-3-030-85334-1
„This edited volume critically reflects on the ways in which the COVID-19 pandemic has affected and continues to affect women in India. Drawing on a range of qualitative and quantitative research, contributors analyze the implications of the pandemic on the informal sector, migrant women workers, women in the health care sector, women's economic engagement, the experiences of elderly women, mental health care, higher education, and more. Chapters also consider what gender-responsive policies are needed to ensure women's equal rights, representation, and participation in society during and after the COVID-19 pandemic. This timely and relevant volume situates India within the larger global context of conversations around economic, social and political consequences of the pandemic upon gender inequalities."

Adeola, Ogechi (Hg.): Gendered Perspectives on Covid-19 Recovery in Africa
Springer International Publishing 21.12.2021
ISBN: 978-3-030-88151-1
„This book describes the political, social, and economic connections between gender and the Covid-19 pandemic. The authors offer innovative ideas for recovery that will build a more prosperous, healthy, equitable, and sustainable future for African women and girls, targets identified under Goal 5 (Gender Equality and Women's Empowerment) of the United Nations'

Sustainable Development Goals slated to be achieved by 2030. Within this context, authors identify issues related to the protection of women and girls from poverty, hunger, and gender-based violence; improved healthcare and healthcare workforce experiences; girl-child education; financial inclusion; and entrepreneurship opportunities for women in fintech, tourism, and information, communication and technology (ICT). The book concludes with a discussion of economic empowerment for women that focuses on normalising the 'un-normal' outcome of the pandemic."

4. Sammlungen, Blogs

Gender & COVID-19 Resources
Gender and COVID-19 project / Gender Working Group 2020
https://www.genderandcovid-19.org/news/
"This is a collection of resources from the Gender and COVID-19 project and the Gender Working Group. You can search by year, country and type of resource. We hope you will enjoy reading this growing body of knowledge from around the world."

Gender and Covid-19 Resources
Gender and Covid-19 Working Group 2020
https://docs.google.com/document/d/1_QfLS6Z90w_1rPM-jdeKC_lQXTcwA8Z4kF8Z5CerZrk/edit
"This list is updated by Allie Solomon, Alica Murage, and Rosemary Morgan."

Mendeley Public Group: Gender and COVID-19
https://www.mendeley.com/community/gender-andcovid-19/
„A collection of research, studies and other references covering the sex and gender dimensions of the COVID-19 pandemic, caused by the SARS-CoV-2 coronavirus."

EIGE-Website : Covid-19 and gender equality
https://eige.europa.eu/topics/health/covid-19-andgender-equality
„This webpage aims to raise awareness about some of the gendered impacts that Covid-19 is having on our society. The information draws on EIGE's existing research and gender statistics to highlight the different realities that women and men could be facing in light of this pandemic. It also puts forward ideas for policymakers to ensure that the gender perspective is not forgotten when it comes to making important decisions during and after the pandemic that will affect the lives of every citizen.
Main Topics:

- *Frontline workers*
- *Gender impacts on health*
- *Unpaid care and housework*
- *Economic hardship and gender*
- *Gender-based violence*
- *People in vulnerable situations"*

Soziale Auswirkungen der Corona-Pandemie – Mitmachen bei der Forschung
Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD)
https://www.konsortswd.de/ratswd/themen/corona/studien/

„Aktuell entstehen etliche Initiativen, die die Auswirkungen der Corona-Pandemie und ihrer Bekämpfung auf die Gesellschaft empirisch erfassen. Die Spannbreite ist groß und reicht von Momentaufnahmen in Befragungen mit selbstselektierten Stichproben, repräsentativ angelegten Surveys, Corona-Tagebüchern bis hin zur Aufnahme in Langzeitstudien. Auf seiner Webseite sammelt der RatSWD Informationen zu den einzelnen Initiativen. Damit entsteht eine erste Übersicht, mit der der RatSWD die breite Teilnahme an den offenen Befragungen fördern möchte."
Zum aktuellen Zeitpunkt enthält die Sammlung 271 Studien.

blog interdisziplinäre geschlechterforschung: Themenwoche/Debattenreihe zur Corona-Pandemie
https://www.gender-blog.de/
In der KW42 erscheint jeden Tag ein neuer Beitrag mit feministischen sozial- und politikwissenschaftlichen Analysen rund um die Corona-Krise.

Corona: Gleichstellung und Hochschule in der Pandemie
https://bukof.de/service/corona-gleichstellung-undhochschule-in-der-pandemie/

Corona-Webseite des Deutschen Frauenrats
https://www.frauenrat.de/frauen-in-der-corona-krise/

"Corona & Care" – Blog der Friedrich-EbertStiftung
https://www.fes.de/themenportal-gender-jugend/gender/blog-corona-care

Feminismus in der Corona-Krise
Blog des Gunda-Werner-Instituts der Heinrich-Böll-Stiftung
https://www.gwi-boell.de/de/feminismus-corona-krise
„Der Aufruf zu einem globalen Feminismus zeigt sich während der Corona-Krise deutlich: (Geschlechter-)Ungleichheiten werden sichtbarer, marginalisierte Gruppen haben es oft noch schwerer als vorher und Hilfssysteme brechen vor Überlastung zusammen. In diesem Dossier stellen wir deutsche und englische Artikel vor, ergänzt durch kleine Newsticker und externe Informationen rund um das Thema."

Fortlaufend aktualisierte Informationen zu Corona-Auswirkungen auf Arbeit der DFG
https://www.dfg.de/foerderung/corona_informationen/
„Die Coronavirus-Pandemie wirkt sich auch auf die Arbeit der DFG aus. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle arbeiten größtenteils im Homeoffice. Um persönliche Kontakte zu beschränken, verlagern sich Begutachtungen und Sitzungen auf digitale Kanäle. Die DFG tut alles, um das Förderhandeln möglichst uneingeschränkt fortzuführen. Für geförderte Projekte soll es pragmatische und großzügige Lösungen geben. Hier informieren wir fortlaufend – für Wissenschaft, Medien und Öffentlichkeit."

BMBF-Informationsportal zum Coronavirus
https://www.bmbf.de/de/informationsportal-zum-coronavirus-11164.html

CFFP (Centre for Feminist Foreign Policy): Feminist Resources on the Pandemic
https://centreforfeministforeignpolicy.org/feminist-resources-on-the-pandemic

„The response to the current pandemic is in dire need of feminist perspectives, especially as we are already seeing the gendered impact it is having. We hope you find this page to be a useful resource in staying informed and making sure that during this time, we both protect the most vulnerable and ensure that governments' responses to this pandemic don't trigger a roll back on women's and human rights. We will be continually updating this space with new resources. If you think we've missed something, drop us a line!"

UNESCO: Mapping of online articles on Covid19 and Gender
https://en.unesco.org/news/mapping-online-articles-covid-19-and-gender

COVID-19: Emerging gender data and why it matters
https://data.unwomen.org/resources/covid-19-emerging-gender-data-and-why-it-matters

Landesfrauenrat Berlin: Corona Dossier: Aufrufe I Stellungnahmen I Studien
https://www.landesfrauenrat-berlin.de/project/berlin-und-darueber-hinaus-uebersicht-aufrufe-in-zeiten-von-corona/
Diese Übersicht von Texten/Aufrufen wurde vom Landesfrauenrat Berlin erstellt und wird laufend fortgeschrieben.

bukof-Webseite zu Corona: Gleichstellung und Hochschule in der Pandemie
https://bukof.de/service/corona-gleichstellung-und-hochschule-in-der-pandemie/
„Hier finden Sie fortlaufend aktuelle Infos zu Gleichstellung, Wissenschaft und Hochschule während der CoronaPandemie. https://bukof.de/service/corona-gleichstellung-undhochschule-in-der-pandemie/ Hier finden Sie auch: Corona und Gleichstellung an den Hochschulen: GoodPractice-Sammlung „Anfang April haben wir alle bukof-Mitglieder danach gefragt, mit uns Beispiele für einen guten Umgang der Hochschulen mit der Organisation der neuen Arbeitssituation (Homeoffice, Sonderurlaub für Kinderbetreuung, Umgang mit Urlaub, Minusstunden, Vertragsfragen) im Kontext von Covid-19 zu teilen. Die Antworten haben wir gebündelt und stellen Sie ohne Anspruch auf Vollständigkeit zur Verfügung (Stand 22.04.20): Corona und Gleichstellung an den Hochschulen: Good-Practice-Sammlung"

HRK: Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die deutschen Hochschulen – Aktuelle Hinweise und Nachrichten
https://www.hrk.de/themen/hochschulsystem/covid-19-pandemie-und-die-hochschulen/
„Zur Situation der deutschen Hochschulen angesichts der Covid-19-Pandemie und der aktuellen Auswirkungen auf Studium, Lehre und Forschung hat die HRK Mitte März auf ihrer Website eine Sonderseite mit ausgewählten Informationen und Nachrichten eingerichtet. Die Seite wird fortlaufend aktualisiert."

FEM Power Sachsen Anhalt: Sonderseite Corona und Gender. Feministische Analysen und Geschlechterpolitische Perspektiven
http://www.fempower-lsa.de/Gendercampus+Sachsen_Anhalt/CORONA+_+GENDER-p-4024.html

FES-Blog: Corona & Care
https://www.fes.de/themenportal-gender-jugend/gender/blog-corona-care
„Corona & Care: Wer kümmert sich? Um wen wird sich gekümmert - und um wen nicht? Und wen kümmert's? Die Friedrich-Ebert-Stiftung will mit ihrem neuen Blog „Corona & Care" einen

Raum anbieten, um die gegenwärtige Corona-Situation bezüglich ihrer Auswirkungen auf bezahlte und unbezahlte Sorgearbeit(er_innen) zu beleuchten. Mit der Benennung der vorhandenen Nöte und Bedarfe wollen wir Solidarität unter den Sorgearbeitenden ermöglichen, die sich mit ihrer Situation allein fühlen, und Entscheidungsträger_innen Anregungen bieten für steuernde bzw. nachbesserende Maßnahmen."

Carstensen, Tanja; Schmincke, Imke; Klein, Isabel: Soziologisches zur Pandemie II. Eine Sammlung aktueller Wortmeldungen

Soziopolis 03.04.2020

https://www.soziopolis.de/lesen/presse/artikel/soziologisches-zur-pandemie-ii-1

„Die Pandemie Covid-19 und die politischen Maßnahmen zu ihrer Einhegung haben zweifellos weitreichende Folgen für das soziale Leben, die in Umfang und Qualität noch nicht absehbar sind. Nichtsdestotrotz geht es schon jetzt darum, die aktuellen Veränderungen mit soziologischem Gespür einzuordnen und zu bewerten. Dankenswerter Weise hat Andreas Häckermann in Teil I verschiedene soziologische Deutungsangebote zusammengetragen, die jeweils unterschiedliche Aspekte der gegenwärtigen Situation beleuchten. Was jedoch in der Zusammenschau noch nicht auftauchte, waren geschlechtersoziologische Perspektiven. Da rund um Covid-19 und die sozialen Folgen eine ganze Reihe an Themen mit deutlichem Gender-Bezug auftauchen – darunter die (medizinsoziologisch wichtige) Beobachtung, dass nach bisherigen Zahlen die Mortalitätsrate bei an Covid-19 erkrankten Männern sehr viel höher ist als bei Frauen – und in Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln zudem bereits seit Mitte März verschiedene Aspekte zum Thema Gender diskutiert werden, halten wir eine „Übersicht aktueller Wortmeldungen" aus diesem Bereich für mehr als angebracht. Daher wollen wir hier in einem ersten Aufschlag geschlechtersoziologische Schlaglichter thematisch zusammentragen und geschlechtertheoretische Erkenntnisse und Perspektiven verdeutlichen, die für die soziologische Analyse sowie den gesellschaftlichen Umgang mit der Krise hilfreich sein können."

Gender Studies und Corona

https://genderblog.hu-berlin.de/gender-corona/

„Clara Scholz und Marie Springborn von der Humboldt Unviversität Berlin stellen fest: „Neue Fragen und (An-) Forderungen entstehen in diesem Zusammenhang auch für die Gender Studies: Wie werden Lehre und Forschung weitergeführt? Was bedeutet die Situation beispielsweise für Abschlüsse, Stipendien, BAföG-Zuschüsse und drittmittelgeförderte Projekte und nicht zuletzt: Welche Bedeutung haben Gender und andere interdependent verknüpften Machtverhältnisse, wie Rassifizierungsprozesse, Klasse und körperliche Normen beziehungsweise ability in dieser Krise? Die Auswirkungen des Coronavirus, so unsere Sicht, verlaufen quer durch diese Verhältnisse, mit gravierenden Auswirkungen, vor allem für Menschen, die negativ von Machtverhältnissen betroffen sind."

berufundfamilie Service GmbH: Der Dreh mit der Vereinbarkeit

Ideengeber zu vereinbarendem Krisen- und Turnaround-Management

„Wie ist es Ihrer Organisation und Ihren Beschäftigten während der Coronapandemie ergangen? Hat die familien- und lebensphasenbewusste Ausrichtung Ihnen dabei geholfen, durch die Krise zu kommen? Fühlen Sie sich dank Ihrer Vereinbarkeitspolitik personalpolitisch auch für die Zukunft gerüstet?

*Unser Ideengeber für Unternehmen, Institutionen und Hochschulen mit dem Titel „Der Dreh mit der Vereinbarkeit“ beleuchtet Aspekte des Krisenmanagements und des Turnaround-Managements. Er zeigt, welche Bedeutung die systematische Gestaltung der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben für die anhaltende Produktivität und letztendlich für den Fortbestand von Organisationen hat – auch angesichts einer kollektiven Ausnahmesituation wie der Coronapandemie mit all ihren gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Implikationen. Gelistet sind Maßnahmen, die zertifizierte Arbeitgeber im Rahmen ihrer familien- und lebensphasenbewussten Personalpolitik während der Coronakrise ergriffen haben. Vertreter*innen aktueller Zertifikatsträger verraten zudem in O-Tönen, welche Vereinbarkeitswege sie gegangen sind und gehen. Zusätzlich enthält die Publikation Tipps, wie sich die Erfahrungen in Wert setzen lassen, um sich als Arbeitgeber zukünftig noch besser aufstellen zu können.*
Den 24-seitigen Ideengeber können Sie hier kostenlos direkt anfordern: https://www.berufundfamilie.de/forms/33-jinbound-landing-pages/12-ideengeber-der-dreh-mit-der-vereinbarkeit“

My Body, My Life, My World Through a COVID-19 Lens

United Nations Population Fund June 2020
https://www.unfpa.org/featured-publication/my-body-my-life-my-world-through-covid-19-lens
“UNFPA’s approach to upholding the sexual and reproductive health and rights (SRHR) of adolescents and youth is encapsulated in its global strategy My Body, My Life, My World. The strategy was launched in 2019 to reaffirm and operationalize UNFPA’s commitment to adolescent and youth SRHR 25 years after the International Conference on Population and Development affirmed the rights of girls, women and couples to choice and health.
At the start of 2020, the world was confronted by a pandemic in the form of COVID-19. The pandemic is having a tremendous effect on young people’s lives, health and well-being. Its short-term impacts have already been devastating because of the large-scale interruption of employment, formal and informal education and learning, and health and social services. However, the medium- and long-term impacts could be irreparable if adequate measures are not taken to guarantee adolescents’ and youth’s basic rights to health, safety, choice and voice.
In order to safeguard these rights, UNFPA is supporting countries to reimagine, adapt and supplement the diverse range of interventions already undertaken across country contexts. Recognizing the complexity of this undertaking, the current package of technical briefs provides practical guidance in modular form to facilitate these adaptations. The briefs can be read and applied as a whole set or individually, depending on the context.”

Corona, Gender und Diversität

Eberhard Karls Universität Tübingen 2020
https://uni-tuebingen.de/einrichtungen/zentrale-einrichtungen/zentrum-fuer-gender-und-diversitaetsforschung-zgd/aktuelles/corona-gender-und-diversitaet/
„Infolge der Covid-19-Pandemie hat sich das alltägliche Leben fundamental verändert. Diese Entwicklungen betreffen Menschen in unterschiedlicher Intensität. Das Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung will die Folgen von 'Corona' und der Maßnahmen als Reaktion darauf in Hinblick auf Geschlecht, Diversität, Machstrukturen und Normen aufzeigen. Dazu

sammeln wir journalistische und wissenschaftliche Artikel, Interviews und Texte, die diese Themenfelder adressieren. Diese Sammlung soll fortlaufend erweitert werden."

Blog and booklet "How are you? Conversations in the time of COVID-19"
https://epws.org/blog-and-booklet-how-are-you/
"This blog is an interesting collection of fears and wishes, worries and hopes of a heterogeneous sample of respondents, mostly from Italy as well from all over the world; it links them across ages, genders, professions and nationalities. Many women scientists, from "Donne e Scienza" and EPWS –among them the EPWS president- sent their answers. They offered their interesting views of women scientists in various countries about how to coexist with coronavirus and everything it has entailed on a personal and social level. Without pretending to be exhaustive, this narrative collection, in Italian and English, can be considered as a mirror of the personal as well as the social impact of COVID-19 pandemic."

CoronaNet
https://www.coronanet-project.org/
"Eine Forschungsgruppe hat die weltweit größte Datenbank zu politischen Entscheidungen zur Corona-Pandemie aufgebaut. In „CoronaNet" sind Informationen über rund 50.000 Maßnahmen in 195 Staaten, teils bis zur kommunalen Ebene, abruf- und filterbar. Die Datenbank bietet damit eine hochdifferenzierte Grundlage für Regierungen, Wissenschaft und Medien, um die Wirkung der Pandemie-Politik zu analysieren. Geleitet wird die Gruppe an der Hochschule für Politik (HfP) an der Technischen Universität München (TUM)."

CIVICA alliance: COVID-19 knowledge hub
https://www.civica.eu/areas-of-work/research/covid-19-knowledge-hub/
„This page is a curated list of resources around the current COVID-19 pandemic from across the CIVICA alliance.
The social sciences play a vital role in tackling the economic and societal challenges brought about by the novel coronavirus. In the CIVICA alliance, experts and communities from eight European higher education institutions in the social sciences work collaboratively across disciplines and borders to produce valuable knowledge and action in response to the COVID-19 crisis. The research outputs, expert insights, media features and examples of community involvement collected on this page promote a deeper understanding of the impacts of the pandemic, encourage an open dialogue at all levels of society, and support policymakers in crafting evidence-based responses."

FamilienMonitor_Corona
DIW Berlin in Kooperation mit infratest dimap
https://www.diw.de/de/diw_01.c.809410.de/familienmonitor_corona.html
„Wie geht es Familien während der Corona-Pandemie? Antworten gibt der FamilienMonitor_Corona des DIW Berlin in Kooperation mit infratest dimap. In den kommenden Wochen wird er nahezu in Echtzeit die Zufriedenheit und die Sorgen von Familien während des derzeitigen Lockdowns dokumentieren. Da die Situationen von Familien sehr vielfältig sind, ermöglicht der FamilienMonitor_Corona es, das Wohlbefinden differenziert für Mütter und Väter, für Familien mit jüngeren und älteren Kindern und nach dem Bildungsabschluss der Eltern zu betrachten."

Covid 19 – Ein Mosaik

https://www.covid19-mosaik.de/

"Um die[…] vielschichtigen Aspekte der ungleichen Politiken des Lebens in der Corona-Krise sichtbar zu machen, braucht es ein umfangreiches und facettenreiches Mosaik. Es bedarf eines umfangreichen und facettenreichen Mosaiks, das Verbindungen zieht zwischen Körpern und Kapitalismus, Sorge und Geschlechterverhältnissen, Gesundheit und Rassismus, Sicherheit und postkolonialen Grenzregimen, Schutz und Nationalismus, Verletzbarkeit und Demokratie und diese Verbindungsstränge wiederum miteinander in Beziehung setzt. Dieses Wissen kann nur gesellschaftskritisches Wissen sein – unter anderem über Geschlechter-, Sexualitäts- und Behinderungsverhältnisse, Migrationsregime, postkoloniale Konstellationen und Kapitalismus –, das sowohl in aktivistischen als auch in akademisch-kritischen Kontexten entsteht.

*Ein derartiges Mosaik stellt diese digitale Ausstellung bereit. Dazu wurde im Archiv kritischer Theorien nach Konzepten, Begriffen und Erklärungsansätzen zu Biopolitik, Immunisierung, Seuchenpolitik, Verletzbarkeit, Prekarisierung und vielem mehr gesucht, um die aktuellen Politiken des Lebens in der Corona-Krise verstehen zu können. Darüber hinaus wurden unterschiedliche zivilgesellschaftliche Akteur*innen nach ihrem Wissen und ihren Erfahrungen über Ein- und Ausschlüsse, Gefährdungen und Solidaritäten sowie die Auswirkungen der Corona-Politiken auf ihre Lebens- und Arbeitsweisen befragt."*

COVID-19 SOCIAL DATA AUSTRIA

Institute for Advanced Studies Vienna (mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)

https://covid19studien.ihs.ac.at/covid19

„Diese Datenbank enthält Forschungsprojekte zu den gesellschaftlichen, sozialen und ökonomischen Wirkungen der COVID-19 Pandemie in Österreich."

Geschlechtergerechtigkeit während der Corona-Krise

Universität Vechta

https://www.uni-vechta.de/zentrale-einrichtung-gleichstellung-diversitaet/standard-titel-1/geschlechtergerechtigkeit-und-corona

„Eine Sammlung von Interviews, Studien und Beiträgen"

Geschlechterverhältnisse in der Corona-Krise

Universität Paderborn, Zentrum für Geschlechterstudien/Gender Studies

https://kw.uni-paderborn.de/gender-studien/geschlechterverhaeltnisse-in-der-corona-krise

„Sie finden hier eine Zusammenfassung von unterschiedlichen „Text"-Formaten, die sich inhaltlich auf manchmal recht ähnliche, manchmal sehr unterschiedliche Weise mit den Geschlechterverhältnissen in der Corona-Krise beschäftigen.

*Neben Stellungnahmen und Arbeitspapieren, Forschungsprojekten und Studien, Blogs, Beiträgen und Podcasts, Zeitungsartikeln und Dokumentationen, finden sich auch weitere Übersichtsseiten verschiedener Anbieter*innen sowie Informationen zu aktuellen (online) Veranstaltungen."*

BLACK FEMINIST PERSPECTIVES ON COVID-19: A READING LIST

By Nana Afua Yeboaa Brantuo

https://www.blackwomenradicals.com/blog-feed/black-feminist-perspectives-on-covid-19-a-reading-list

5. Presseartikel, Blogbeiträge, Podcasts, Videos

Raether, Elisabeth et al.: Coronavirus: Die Krise der Frauen Weniger Geld, keine Zeit, mehr Arbeit: Wie die Pandemie sich von Finnland bis Indien auf das andere Geschlecht auswirkt
https://www.zeit.de/2020/18/coronavirus-pandemie-arbeit-frauen-bezahlung-ungleichheit
„Männer- und Frauenleben unterscheiden sich fundamental. Das zu benennen ist keine feministische Ideologie, sondern das Gegenteil davon: schierer Realismus. Trotzdem hört man nun immer wieder das Argument, in einer Pandemie habe man mit „echten" Problemen zu kämpfen, der Feminismus sei dagegen ein Luxus für bessere Tage."

Women in science are battling both Covid-19 and the patriarchy
https://www.timeshighereducation.com/blog/women-science-are-battling-both-covid-19-and-patriarchy
„The pandemic has worsened longstanding sexist and racist inequalities in science pushing many of us to say 'I'm done', write 35 female scientists."

Frederickson, Megan: Women are getting less research done than men during this coronavirus pandemic
https://theconversation.com/women-are-getting-less-research-done-than-men-during-this-coronavirus-pandemic-138073#:~:text=One%20study%20of%20scientists%20found,jobs%20because%20of%20COVID%2D19
"Even if women split childcare duties evenly with a supportive partner (like mine), we are still competing with many men who do way less at home. One study of scientists found that men were four times as likely as women to have spouses who work only part-time or not at all. And that was before more women than men lost their jobs because of COVID-19."

The disproportionate effect of Covid-19 on women must be addressed
https://www.timeshighereducation.com/opinion/disproportionate-effect-covid-19-women-must-be-addressed
„But auditing such efforts will be difficult, while unintended consequences are always a risk, warns Athene Donald on timeshighereducation.com."

Bose, Käthe von: Die ›Entdeckung‹ der Reinigungskraft: Von Schutzmaßnahmen und der unterschiedlichen Wertschätzung systemrelevanter Berufe
blog feministische studien 20.04.2020
https://blog.feministische-studien.de/2020/04/die-entdeckung-der-reinigungskraft-von-schutzmassnahmen-und-der-unterschiedlichen-wertschaetzung-systemrelevanter-berufe/

Interview von Käthe von Bose mit Clara Scholz: Sichtbar, akut und im wahrsten Sinne des Wortes virulent: Forschungserkenntnisse zu vergeschlechtlichten Arbeitsverhältnissen
Genderblog des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien – Ergebnisse, Projekte und Debatten aus Forschung und Lehre der Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin 24.04.2020
https://genderblog.hu-berlin.de/vergeschlechtlichte-arbeit/

Women‘s research plummets during lockdown - but articles from men increase
https://www.theguardian.com/education/2020/may/12/womens-research-plummets-during-lockdown-but-articles-from-men-increase
„Many female academics say juggling their career with coronavirus childcare is overwhelming.“ Author: Anna Fazackerley on theguardian.com.

„Von Heteronormativität durchzogen“ – Ein Gespräch über die Corona-Krise mit Francis Seeck
Genderblog des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien – Ergebnisse, Projekte und Debatten aus Forschung und Lehre der Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin 18.05.2020
https://genderblog.hu-berlin.de/corona-seeck/
*„Francis Seeck ist Kulturanthropolog*in, Geschlechterforscher*in, Autor*in, Antidiskriminierungstrainer*in“... „Im Rahmen unseres Blogschwerpunktes „Corona“ berichtet sie*er für uns zu dem Thema mit einem Fokus auf Fürsorgearbeit aus nicht-binärer und trans*- Perspektiven.“*

Gesunkene Produktivität: Corona bedroht die Karrieren junger Forscherinnen
https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/hoersaal/corona-bedroht-die-karrieren-jungerforscherinnen-16759399.html
„Die Kita- und Schulschließungen in der Viruskrise scheinen Mütter stärker in ihrer Arbeit einzuschränken als Väter. In der Wissenschaft gibt es dafür erste Indizien – mit weitreichenden Folgen.“ Ein Beitrag von Jessica von Blazekovic auf faz.net.

Frauen in der Wissenschaft: Wissenschaftliche Karriereambitionen werden „mit Männlichkeit verknüpft“
https://www.deutschlandfunk.de/frauen-in-der-wissenschaft-wissenschaftliche.680.de.html?dram:article_id=478103
„Die Genderforscherin Heike Mauer hat im Dlf für ein Umdenken in der Wissenschaft plädiert. Frauen würden noch immer benachteiligt, hätten weniger Karrierechancen und veröffentlichten seltener wissenschaftliche Beiträge. Das liege nicht zuletzt an einem veralteten Bild, das viele Hochschulen von Frauen hätten. Heike Mauer im Gespräch mit Stephanie Gebert auf Deutschlandfunk.de.

Rbb INFOradio Wissenswerte: Wissenschaftlerinnen publizieren weniger als Männer
https://podcasts.apple.com/de/podcast/wissenswerte-inforadio/id478278524
„Frauen in der Wissenschaft haben es schwer. Das war auch schon vor Corona leider so, aber gerade jetzt scheinen sie es noch schwerer haben. Was die Gründe dafür sind und welche Auswirkungen das haben könnte, weiß Wissenschaftsautor David Beck.“

Größere Zukunftsängste bei Frauen mit höherem Bildungsgrad
ORF 05.05.2020
https://orf.at/stories/3164466
„Je höher der Bildungsgrad, desto größer ist die Zukunftsangst der Frauen. Das ergibt eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Triple M Matzka im Auftrag der SPÖ-Frauen, die heute veröffentlicht wurde. SPÖ-Frauenchefin Gabriele Heinisch-Hosek fordert u. a.

großzügigere Unterstützung aus dem Familienhärtefonds der Regierung. Auch die Caritas verweist darauf, dass die Krise Frauen härter trifft.“

„Frauen werden entsetzliche Retraditionalisierung erfahren.“
Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) bei der ARD Fernsehsendung „Anne Will“, 03.05.2020
https://daserste.ndr.de/annewill/Frauenwerden-entsetzliche-Retraditionalisierungerfahren,videoimport31586.html

Zurück an den Herd Zerstört Corona Frauen-Karrieren?
https://www.wiwo.de/erfolg/beruf/zurueck-an-denherd-zerstoert-corona-frauen-karrieren/25802466.html
„Mehr Frauen als Männer wuppen in der Coronakrise neben dem eigenen Job auch Homeschooling und Haushalt. Der Rückschritt bei der Gleichberechtigung verheißt nichts Gutes für ihre Karrieren.“ Ein Beitrag von Nora Schareika auf wiwo.de (Wirtschaftswoche)

Ungleiches ungleich behandeln
https://www.zeit.de/2020/20/wissenschaftler-ungleichheit-geschlechter-bewertung-coronakrise
„Die Pandemie zeigt, wie nötig es ist, die Leistungen von Müttern und Vätern unterschiedlich zu bewerten.“ Von Lena Hipp und Martin Mann auf zeit.de, 06.05.2020

Der Tag mit... Sabine Hark: Rückfall in alte Geschlechterrollen?
Deutschlandfunk 29.04.2020
https://www.deutschlandfunkkultur.de/der-tag-mitsabine-hark-rueckfall-in-alte-geschlechterrollen.2950.de.html
„Kein normaler Schulbetrieb bis zu den Sommerferien, Kitaöffnungen nur schrittweise: Die Corona-Pandemie verlangt Eltern einiges ab. Die Situation trifft vor allem Alleinerziehende – und das sind in den meisten Fällen Frauen. Werden Mütter wieder in klassische Rollenklischees gedrängt? Verschärft sich die ohnehin vorhandene Ungleichheit? Und gibt es jetzt eine breitere Bewegung dafür, endlich bessere Bedingungen für die so genannten Frauenberufe zu schaffen? Darüber sprechen wir mit der Soziologin Sabine Hark.“

„In den Köpfen vieler Menschen gibt es diese Koppelung von Expertise und Männlichkeit“
https://www.republik.ch/2020/04/28/in-den-koepfen-vieler-menschen-gibt-es-diese-koppelung-von-expertise-und-maennlichkeit
„Die Philosophin und Geschlechterforscherin Patricia Purtschert über den Zusammenhang zwischen Geschlecht und Corona-Krise – und wieso wir nicht «Krieg» führen sollten gegen Viren.“ Ein Interview von Andrea Arežina und Anne Morgenstern mit auf republik.ch.

Corona und die Frauenförderung: Befällt das Virus auch das Geschlechterverhältnis?
https://www.deutschlandfunk.de/corona-und-die-frauenfoerderung-befaellt-das-virus-auch-das.724.de.html
„Soziologinnen befürchten, dass es durch Corona zu einem „Rollback“ in den Geschlechterverhältnissen kommt. Aktuell wird das zwar statistisch nicht bestätigt, das Konjunkturpaket der Bundesregierung lässt aber Gleichstellungsansätze vermissen – und auf EU-Ebene werden sie sogar zurückgenommen.“ Ein Beitrag von Barbara Schmidt-Mattern auf Deutschlandfunk.de.

Männer in neuen Rollen: „In das Geschlechterverhältnis ist Bewegung gekommen“
https://www.deutschlandfunk.de/maenner-in-neuen-rollen-in-das-geschlechterverhaeltnis-ist.1184.de.html
„Im Rollenverhältnis von Mann und Frau hat sich nach Ansicht des Soziologen Michael Meuser viel verändert. Dennoch werde in der Wirtschaft noch davon ausgegangen, dass Männer keine familiären Verpflichtungen hätten, sagte er im Dlf. Die Coronakrise berge sogar die Gefahr einer Retraditionalisierung.“ Michael Meuser im Gespräch mit Pascal Fischer auf Deutschlandfunk.de.

Emanzipation in der Krise: Die beste Zeit für Frauen, um sich aufzulehnen
https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/emanzipation-in-der-krise-die-beste-zeit-fuer-frauen-um-sich-aufzulehnen/25833430.html
„Weniger Einkommen und mehr Sorgearbeit: Frauen erleben in der Krise eine mehrfache Lose-Situation. Dagegen braucht es ordentlich Gegengewicht! Eine Kolumne.“ Eine Kolumne von Hatice Aykün auf tagesspiegel.de.

Expertin zu Frauen in der Coronakrise: „An die Bruchstellen ran – jetzt“
https://taz.de/Expertin-zu-Frauen-in-derCoronakrise/!5681243/
„Frauen treffe weltweit eine „Schattenpandemie“, sagt Karin Nordmeyer von UN Women Deutschland. Sie seien in der Coronakrise dramatisch benachteiligt.“ Ein Interview von Patricia Hecht auf taz.de.

Gleichberechtigung und Corona: Frauen sind systemrelevant, aber das System ist kaputt
https://www.spiegel.de/kultur/corona-undgleichberechtigung-frauen-sind-systemrelevant-aberdas-system-ist-kaputt-a-93c7ee35-04dc-469a-9e42-37655c43c8fe
„Frauen werden unterbezahlt, aber schmeißen gerade den Laden - darin liegt bei allem Frust auch eine Chance für den Feminismus. Denn Aufbegehren kann wachsen, wenn Ungerechtigkeiten sichtbarer werden.“ Eine Kolumne von Margarete Stokowski auf spiegel.de.

Die Coronakrise erschwert die ohnehin geringe Gleichstellung
https://www.handelsblatt.com/unternehmen/beruf-und-buero/the_shift/frauen-in-fuehrungdie-coronakrise-erschwert-die-ohnehin-geringegleichstellung/25792352.html
„Frauenministerin Franziska Giffey sieht durch die Coronakrise Rückschritte in der Gleichstellung. Doch nach fünf Jahren Gesetz zur Frauenquote fällt die Bilanz ohnehin zwiespältig aus.“ Ein Beitrag von Heike Anger auf handelsblatt.com.

Dribbusch, Barbara: Folgen von Corona-Pandemie: Paare unter Stress
taz 07.08.2020
https://taz.de/Folgen-von-Corona-Pandemie/!5705724/
“Nicht immer während der Pandemie machen Frauen mehr Familienarbeit. Manchmal packen auch Väter mehr an. Aber selten.”

Corona-Krise vergrößert Lohnlücke zwischen Männern und Frauen
https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/studie-coronakrise-vergroessert-lohnluecke-16769126.html

„Erwerbtätige Mütter tragen die Hauptlast der Krise. Meist sind sie es, die ihre Arbeitszeit reduzieren, um die Kinder zu betreuen – mit schwerwiegenden Folgen für ihre Erwerbsverläufe.“

„Männer erklären, wie systemrelevant Frauen sind“
https://www.spiegel.de/kultur/corona-krise-und-medienpraesenz-maenner-erklaeren-wie-systemrelevant-frauen-sind-a-d5fb4b50-4236-4dd6-b850-7770f56dded0
„22 Prozent aller Experten, die Corona-Folgen erklären, sind einer aktuellen Studie zufolge weiblich. Die Forscherin Elizabeth Prommer erklärt, wieso - und was das für die Gesellschaft bedeutet.“ Ein Interview von Ulrike Knöfel und Claudia Voigt auf spiegel.de

Alisha Haridasani Gupta: Why Some Women Call This Recession a ‚Shecession‘
https://www.nytimes.com/2020/05/09/us/unemployment-coronavirus-women.html
„A majority of the jobs lost in April were held by women, a sharp reversal of gains in the labor market.“

Hensel, Jana: Die Krise der Männer
https://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2020-04/gleichberechtigung-coronavirus-maenner-frauen-wissenschaftler-politiker-systemrelevante-berufe
„In der Corona-Pandemie zeigt sich, wer in Deutschland die Macht hat. Männer glauben, die Lösungen zu haben, Frauen arbeiten derweil in systemrelevanten Berufen.“

„Dieses Klatschen ist fast zynisch“. Interview von Elisabeth Raether
https://www.zeit.de/wirtschaft/2020-03/pflegekraefte-systemrelevante-berufe-unterbezahlung-corona-krise-ungerechtigkeit
„Krankenschwestern und Pfleger gelten in der CoronaKrise als systemrelevant. Warum werden sie dennoch so schlecht bezahlt? Eine Geschlechterforscherin (Barbara Thiessen) gibt Antwort.“

Frasel, Beatrice: Warum die Corona-Krise ein feministisches Thema ist
https://editionf.com/warum-die-corona-krise-ein-feministisches-thema-ist/
„Ohne Fürsorge- und Pflegearbeit und damit ohne die unterbezahlte und teilweise unbezahlte Arbeit von Frauen wird die Corona-Krise nicht zu bewältigen sein. Die Auswirkungen des Corona-Virus machen diese unsichtbare Arbeit sichtbar und verdeutlichen einmal mehr den gesellschaftlichen Wert von Care-Arbeit.“

Der Tag mit... Sabine Hark: Rückfall in alte Geschlechterrollen?
Deutschlandfunk 29.04.2020
https://www.deutschlandfunkkultur.de/der-tag-mitsabine-hark-rueckfall-in-alte-geschlechterrollen.2950.de.html?dram:article_id=475688
„Kein normaler Schulbetrieb bis zu den Sommerferien, Kitaöffnungen nur schrittweise: Die Corona-Pandemie verlangt Eltern einiges ab. Die Situation trifft vor allem Alleinerziehende – und das sind in den meisten Fällen Frauen. Werden Mütter wieder in klassische Rollenklischees gedrängt? Verschärft sich die ohnehin vorhandene Ungleichheit? Und gibt es jetzt eine breitere Bewegung dafür, endlich bessere Bedingungen für die so genannten Frauenberufe zu schaffen? Darüber sprechen wir mit der Soziologin Sabine Hark.“

Baum, Antonia: Rollenverteilung: Hannelore radikalisiert sich
https://www.zeit.de/kultur/2020-04/kinderbetreuung-berufstaetige-frauen-rollenverteilung-familie-corona-krise-10nach8
„Die Beschlüsse zur Bekämpfung der Corona-Krise drücken Frauen zurück in alte Rollenmuster. Hannelore (verheiratet, zwei Kinder) stellt sie jetzt mal infrage."

Holder, Alison: COVID-19 Could Set Women Back Decades on Gender Equality
https://www.usnews.com/news/best-countries/articles/2020-04-06/commentary-coronavirus-pandemic-may-set-women-back-decades-on-equality
"*The coronavirus pandemic needs to bring reforms to upend the systems that hold girls and women back."*

Gesterkamp, Thomas: Geschlechterrollen in Corona-Zeiten: In der Homeoffice-Falle
Taz 24.08.2020
https://taz.de/Geschlechterrollen-in-Corona-Zeiten/!5704068/
"Sind Frauen die Verliererinnen der Coronakrise? Droht der Rückfall in alte Geschlechterrollen? Neue Studien zeigen ein differenziertes Bild."

WIE HART TRIFFT DIE CORONAKRISE DIE FRAUEN? (MIT BETTINA KOHLRAUSCH)
Systemrelevant Podcast 17.09.2020
https://www.boeckler.de/de/podcasts-22421-Wie-hart-trifft-die-Coronakrise-die-Frauen-26751.htm
„In der neuen Folge ist WSI-Direktorin Bettina Kohlrausch zu Gast. Sie beleuchtet, wie es Frauen in der Coronakrise geht und ob es eine Re-Traditionalisierung der Rollenmuster gibt."

Caroline Kitchener: Some U.S. employers are finally offering paid parental leave. Working moms with kids at home say they're afraid to use it.
The Lily 02.10.2020
https://www.thelily.com/working-moms-scared-to-use-leave-coronavirus/?
"The long-term career consequences are unclear, women say"

Mütter in der Coronakrise: Die Systemrelevanz der Care-Arbeit
Deutschlandfunk Zeitfragen, moderiert von Teresa Sickert
https://www.deutschlandfunkkultur.de/muetter-in-der-coronakrise-die-systemrelevanz-der-care.976.de.html?dram:article_id=482065
„Kinder, Küche, Hausarbeit: Nahezu stillschweigend wurden im Zuge der Coronakrise überwunden geglaubte Rollenbilder reaktiviert. Für Mütter bedeutet dies eine erhebliche Zusatzbelastung – zumal, wenn Schule und Kita geschlossen sind."

Teresa Bücker, wie familienfreundlich ist Deutschland?
In guter Gesellschaft - Verena Bentele fragt, wo's hakt - Folge 5
https://www.vdk.de/deutschland/pages/podcast/podcast/80291/folge_5_teresa_buecker?dscc=ok
„Kaum etwas hat sich seit der Corona-Pandemie so verändert wie das Familienleben. Aber wie viel besser war es eigentlich vorher – insbesondere für Frauen? Mit Teresa Bücker spreche ich über Feminismus in der (Corona)-Krise. Sie ist ehemalige Chefredakteurin des feministischen Online-Magazin Edition F und wurde 2017 und 2019 zur Journalistin des Jahres gekürt. Im Podcast teilt sie ihre Expertise über Gleichberechtigung, traditionelle Rollenmuster, Care-Arbeit und Lohndiskriminierung - immer mit Blick auf Gestaltungsmöglichkeiten und Lust auf Veränderung."

Wilson, Jeremy: How Covid is widening the gender gap: women and children activity levels set back
In: The Telegraph 24.09.2020
https://www.telegraph.co.uk/womens-sport/2020/09/24/covid-widening-gender-gap-women-girls-activity-levels-set-back/
"Gap to men had closed significantly before Covid but after six months of lockdown, only a quarter of women are remaining regularly active"

Home Work/House Work
MoDA That Feels like Home S2 Episode 5
https://moda.mdx.ac.uk/conversations/home-work/
"In this episode Ana Baeza talks to Rosie Cox (Birkbeck) and Lucy Delap (Cambridge University) about the boundaries between home and work. They discuss the history of the physical separation of home and work and use this to think about the transitions marked by Covid19, as we witness a blurring of these boundaries. How does this effect everyday life, privacy and professional relationships?"

Gesellschaft unter dem COVID-19-Brennglas – eine feministische Analyse
Lila Podcast Folge vom 24.09.2020
https://lila-podcast.de/gesellschaft-covid-19-brennglas-eine-feministische-analyse/

Berger, Miriam: Women are systematically excluded from global coronavirus coverage, experts say
Washington Post 08.10.2020
https://www.washingtonpost.com/world/2020/10/08/women-experts-excluded-global-coronavirus-coverage/
"On a Canadian Broadcasting Corporation program earlier this month, a debate between two physicians over coronavirus-related restrictions turned into a brief clash over the role of gender in mainstream discourse."

Carr, Teresa: Coronavirus Coverage and the Silencing of Female Expertise
Undark Column 22.06.2020
https://undark.org/2020/06/22/coronavirus-coverage-silencing-female-expertise/
"With male voices dominating the pandemic narrative, female scientists are lamenting the loss of diverse perspectives."

Potjans, Anne: #4GenderStudies: An Intersectional Perspective on Anger
Genderblog des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien – Ergebnisse, Projekte und Debatten aus Forschung und Lehre der Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin 18.12.2020
https://genderblog.hu-berlin.de/4genderstudies-an-intersectional-perspective-on-anger/
„The year 2020 has been a difficult one and has undeniably had an impact on our lives and on how we move around in public space. Significantly, however, the worldwide spread of COVID-19 has shed light on important questions around the concept of universal humanity; questions that have been in the room for a long time and the urgency of which has been amplified during the global pandemic: On the one hand, there is, for instance, a disproportionate and

continually rising number of Covid-19 cases among Black and Brown US-Americans, the latest surge of state sanctioned violence against Black bodies in the US, the devastating effects of the Covid-19 pandemic in India, Brazil, and a large number of African countries, the humanitarian crisis that has unfolded at Camp Mória in Greece, the fact that over 500 refugees have lost their lives crossing the Mediterranean in 2020, as well as the way in which saving those Black and Brown bodies from drowning became a contested political matter. On the other hand, however, there is increased opposition, outrage, and activism against those circumstances.“

Five Presidents of German Science Institutions reflect on the lessons from COVID-19 for their organisations (short videos)

- Prof. Dr. Katja Becker, President, DFG: https://stream.gender-summit.com/gs21/dfg.html
- Prof. Dr.-Ing. habil. Reimund Neugebauer, President, Fraunhofer-Gesellschaft: https://stream.gender-summit.com/gs21/fraunhofer.html
- Prof. Dr. Otmar D. Wiestler, President, Helmoltz Association: https://stream.gender-summit.com/gs21/helmholtz.html
- Prof. Dr. Peter-André Alt, President, HRK: https://stream.gender-summit.com/gs21/hrk.html
- Prof. Dr. Martin Stratmann, President, Max Planck Society: https://stream.gender-summit.com/gs21/max-planck.html

Bigio, Jamille; Ellingrud, Kweilin; Krishnan, Mekala: Auf einem Auge blind

In: IPG Journal 22.01.2021

https://www.ipg-journal.de/regionen/global/artikel/corona-und-frauen-4915/

„Die Weltwirtschaft ächzt unter der Covid-Krise. Eine Erholung wird nur möglich sein, wenn Frauen stärker in den Blick genommen werden.“

Arbeiten nach Corona. Wie die Krise unseren Job verändert

https://www.sueddeutsche.de/thema/Arbeiten_nach_Corona

„Home-Office, Kündigungen, Kurzarbeit: Wer hätte Anfang des Jahres gedacht, dass eine Pandemie unsere Arbeitswelt auf den Kopf stellen wird? Und auch jetzt, ein paar Monate später, bleiben viele Fragezeichen. Wie entwickeln sich die Arbeitslosenzahlen in Deutschland? Sind Frauen die Verlierer der Krise? Kann man im Home-Office Karriere machen? Die Artikel dieser Serie erscheinen auf sz.de/karriere sowie im Wirtschaftsteil in der Süddeutschen Zeitung.“

Altenstädter, Lena; Klammer, Ute; Wegrzyn, Eva: Corona verschärft die Gender Gaps in Hochschulen

WSI Blogserie „Soziale Ungleichheit in der Corona Krise“ Nr. 16 (02.02.2021)

https://www.wsi.de/de/blog-17857-corona-verschaerft-die-gender-gaps-in-hochschulen-30222.htm

„Intensive Vorbereitung der Online-Lehre, Betreuung der Studierenden, dazu das coronabedingte Mehr an Care Work – Zeit für Forschung und Publikationen bleibt vor allem Wissenschaftlerinnen kaum noch. Wie kann ein Ausgleich gestaltet werden?“

ZEIT Campus Ratgeber Promotion – Das Corona-Update
https://www.zeit.de/campus/ratgeber-promotion/index
„Entscheiden, planen, durchhalten: Die wichtigsten Tipps für die Dissertation in allen großen Fachgebieten."

Roßbach, Henrike: DIW-Studie: Die Pandemie verstärkt bestehende Rollenverteilungen
Süddeutsche Zeitung 02.03.2021
https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/kinderbetreuung-homeoffice-homeschooling-diw-1.5222437
„Paare, die sich die Kinderbetreuung ohnehin teilen, tun das auch im Lockdown. Der Anteil von Familien aber, in denen das allein die Frau übernimmt, hat sich verdoppelt, zeigt eine neue Studie."

Leinfellner, Stefanie: Arbeitsbedingungen in Forschung und Lehre in Zeiten von COVID-19: von neuen Höchstbefristungsgrenzen und einer engagierten Mittelbauinitiative
In: Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW Nr. 47/2020 S. 61-65
https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/publikationen/netzwerk_fgf_journal_47_f_web.pdf
„Hochschulen und Forschungseinrichtungen werden durch die COVID-19-Pandemie anhaltend vor neue Herausforderungen gestellt. An Studierende und Beschäftigte werden in Privatkontexten wie in Lehre und Forschung Anforderungen gestellt, die ihnen Studium, Lernen, Lehren und Arbeiten mitunter erheblich erschweren. [...]"

Wagener, Ulrike: Häusliche Gewalt: Die Pandemie der Femizide
Neues Deutschland 23.12.2020
https://www.neues-deutschland.de/artikel/1146218.haeusliche-gewalt-die-pandemie-der-femizide.html
„Weltweit werden 50 000 Frauen pro Jahr getötet, weil sie Frauen sind. Covid-19 verstärkt häusliche Gewalt."

Schillinger, Sarah: Verschärfte Normalität im Ausnahmezustand. Transnationale Care-Arbeit in Privathaushalten unter COVID-19
SozBlog 11.01.2021
http://blog.soziologie.de/2021/01/verschaerfte-normalitaet-im-ausnahmezustand-transnationale-care-arbeit-in-privathaushalten-unter-covid-19/
*„Wenn COVID-19 etwas aufgedeckt hat, dann ist es die Fragilität des kollabierenden Gesundheits- und Pflegesystems. Das Virus wirft ein Licht auf die unterfinanzierte Care-Infrastruktur, den Mangel an Personal in Spitälern und Pflegeheimen und auf die belastenden und häufig prekären Arbeitsbedingungen von jenen Menschen, die lebensrelevante Care-Arbeit leisten (Dück 2020). Ein weiterer Aspekt, der uns im Zuge der Corona-Krise deutlich vor Augen geführt wurde: Die Abhängigkeit unseres Gesundheits- und Pflegesystems von migrantischen Care-Arbeiter*innen. […]"*

Meyer, Anneke: Gleichstellung im Labor: Coronakrise verschärft Benachteiligung von Wissenschaftlerinnen
Deutschlandfunk Forschung aktuell 14.01.2021
https://www.deutschlandfunk.de/gleichstellung-im-labor-coronakrise-verschaerft.676.de.html?dram:article_id=490842

„Wirtschaft, Kultur, Gastronomie – die Pandemie lässt vieles stillstehen. Die Wissenschaft dagegen ist so produktiv wie nie. Allerdings gilt das nicht für alle Forschenden gleichermaßen. Studien zeigen, dass Wissenschaftlerinnen, insbesondere solche mit Kindern, durch die Pandemie klar benachteiligt werden.“

Hennen, Claudia: Karriereknick Corona - Berufstätige Mütter in der Pandemie
Deutschlandfunk Das Wochenendjournal 13.03.2021
https://srv.deutschlandradio.de/dlf-audiothek-audio-teilen.3265.de.html?mdm:audio_id=909606

Hümmler, Lilian; Speck, Sarah: Von Sorgearbeit und gesellschaftlichen Scheinwerfern: Die Home-Allround-Mum als ambivalente Sozialfigur der Corona-Pandemie
KWI Essen Blog 11.01.2021
https://blog.kulturwissenschaften.de/von-sorgearbeit-und-gesellschaftlichen-scheinwerfern/
„[…] Mit der Home-Allround-Mum und der Diskussion über die Auswirkungen der politischen Maßnahmen gelangte häusliche Sorgearbeit, die weiterhin ebenso vergeschlechtlicht wie gesellschaftlich unsichtbar ist, in den Blickpunkt medialer und politischer Debatten. Ähnlich wie die plötzliche Aufmerksamkeit für ‚systemrelevante Berufe‘ wurde im Zuge der Pandemie deutlich, dass in unserer weiterhin auf einer stabilen Geschlechterordnung basierenden, kapitalistischen Gesellschaft Arbeiten existieren, die nicht oder nur schlecht entlohnt werden und dennoch unabdingbar für das (gesellschaftliche) Leben sind. Diese feminisierten Tätigkeiten – ob im Krankenhaus, an der Supermarktkasse oder eben Zuhause – werden entlang von Geschlecht, aber auch entlang von Klasse und rassistischer Segregation verteilt. Mit Blick auf die private Sorgearbeit materialisierte sich die neue gesellschaftliche Aufmerksamkeit dann im sogenannten ‚Kinderbonus‘, einer einkommensunabhängigen Einmalzahlung von 300 € pro Kind, und führte dazu, dass im politischen Diskurs die Schließung von Kitas und Schulen heute, mitten in der zweiten Corona-Welle, als das allerletzte probate Mittel erscheint. […]“

Kisner, Jordan: The Lockdown Showed How the Economy Exploits Women. She Already Knew.
New York Times 17.02.2021
https://www.nytimes.com/2021/02/17/magazine/waged-housework.html
„Silvia Federici has been warning for decades of what happens when we undervalue domestic labor.“

Bücker, Teresa: Pandemie und Geschlechter. Ein Gespräch über eine feministische Zukunft
J.H. Dietz 15.02.2021
ISBN: 9783801206048
„Die Journalistin und Feministin Teresa Bücker erklärt, wie hart Corona vor allem Frauen trifft – alte, längst überwunden geglaubte Geschlechterrollen kehren mit der Krise zurück. Gleichberechtigung scheint zweitrangig zu sein. Was heißt das für die Politik? Wie sieht die Vision einer feministischen Zukunft aus?
Die Probleme nach Corona sind die Probleme vor Corona, nur schlimmer. Das hat die Pandemie schonungslos gezeigt. Ob Ungleichheit und Klimawandel, Wirtschaft und Arbeit, Geschlechterverhältnisse, Gesellschaft, Demokratie und Staat – Corona beschleunigt alte

Missstände und Widersprüche. Was sind die Folgen? Wie kommen wir da wieder raus? Und was können wir besser machen? Ein Band aus unserer Corona-Interviewreihe, in der acht prominente Köpfe aus Wissenschaft, Politik und Kultur Antworten geben.“

Röverkamp, Marie: Widerspenstige Chefs, keinerlei Erholung: Ein Jahr Homeoffice – das ist die Bilanz
Der Tagesspiegel 06.03.2021
https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/widerspenstige-chefs-keinerlei-erholung-ein-jahr-homeoffice-das-ist-die-bilanz/26979292.html
„Die Regierung hat die Pflicht zum Homeoffice bis Ende April verlängert. Aktuelle Studien zeigen, wie es vor allem berufstätigen Müttern zu Hause ergeht.“

Schaubühne Streitraum: »Corona und der Backlash für Frauen«
Carolin Emcke im Gespräch mit Teresa Bücker (Journalistin und Autorin) und Christina Clemm (Rechtsanwältin)
[Aufzeichnung des Livestreams vom 14.02.2021]
https://www.youtube.com/watch?v=C_0oFdboCK4
„Die Corona-Pandemie mit den wiederholten Lockdown-Phasen verlangte von allen einen Rückzug ins Häusliche. Die sonst übliche Mobilität, das Reisen oder nur das Rausgehen zur Arbeit wurde mindestens unterbrochen und vielfach ins Homeoffice verlagert. Wann immer Kitas oder Schulen geschlossen wurden, kam für Eltern oder Alleinerziehende noch die Kinderbetreuung zuhause hinzu. Was für Auswirkungen hatten diese Beschränkungen auf die Frauen? Welche Retraditionalisierungsdynamiken waren zu beobachten? Wie ungleich waren die psychischen oder sozialen Belastungen für Frauen? Wie haben sich die Exzesse partnerschaftlicher Gewalt in dieser Zeit entwickelt? Welche politischen Konzepte haben gefehlt? Wie groß ist die Gefahr, dass sich die Geschlechterungerechtigkeiten langfristig vertiefen?“

Wrede, Insa: Gleichberechtigung: In 133 Jahren vielleicht…
Deutsche Welle 31.03.2021
https://www.dw.com/de/gleichberechtigung-gobal-gender-gap-report-des-weg-zeigt-dass-frauen-benachteiligt-werden/a-57047397
„Es bleibt dabei: Frauen und Männer haben nicht die gleichen Chancen. Zwar gab es in einzelnen Bereichen Verbesserungen, aber die Corona-Pandemie hat Unterschiede auch vergrößert.“

COVID-19 Pandemic Conference [Aufzeichnung der Webkonferenz bei Youtube]
https://www.youtube.com/playlist?list=PLFJD66Lx8uV9Rj40gaWgIzDjk1OthJXTO
„The “COVID-19 Pandemic Conference Webinar” will examine the impact of the COVID-19 pandemic on individuals, communities, countries, and the larger global society from a social scientific perspective. It offers a timely and critical advance in knowledge related to what many believe to be the greatest threat to global ways of being in more than a century. It is imperative that academics take their rightful place alongside medical professionals as the world attempts to figure out how to deal with the current global pandemic, and how society might move forward in the future. This conference webinar represents a response to that imperative.

Sessions will provide critical insights into the ethics and ideologies, inequalities, and changed social understandings that lie at the heart of this pandemic. The focus will be on the ways in which the pandemic has impacted (most often disproportionately) individuals and societies, the successes and failures of means used to combat the virus, and the considerations and future possibilities – both positive and negative – that lie ahead. While the pandemic has brought humanity together in some noteworthy ways, it has also laid bare many of the systemic inequalities that lie at the foundation of our global society. This conference webinar will provide a significant step forward toward better understanding these impacts.
This conference webinar represents a remarkable diversity and quality of impassioned scholarship and is a timely and critical advance in knowledge related to the pandemic. The conference will highlight the work of more than 40 leading scholars from across 5 continents. The breadth and depth of the scholarship to be presented is matched only by the intellectual and global scope of the presenters themselves. The insights presented in this conference have much to offer not just to an understanding of the ongoing world of COVID-19, but also to helping us (re-) build, and better shape, the world beyond."

Wilke, Felicitas: Selbständige Frauen leiden besonders unter der Krise
Süddeutsche Zeitung 13.04.2021
https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/corona-selbststaendige-frauen-1.5263333?
„Ob Friseurgeschäft oder Café: Frauen betreiben häufig Geschäfte, die in der Krise gelitten haben. Das macht sich jetzt bemerkbar, zeigt eine Studie."

Familien und Corona - Der Podcast
IAG, Schwerpunkte Kindliche Entwicklung und Gesundheit und Technologi / hsg Bochum
https://www.hs-gesundheit.de/iag/podcast-familien-und-corona
*„Im Podcast "Familien und Corona" führen Nina Gawehn, Professorin für Psychologie, und André Posenau, Professor für Interaktion und interprofessionelle Kommunikation in Pflege- und Gesundheitsfachberufen, Interviews mit Kolleg*innen aus Wissenschaft und Praxis, die sich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Entwicklung von Kindern und ihren Familien beschäftigen.*
*Der Podcast richtet sich an Multiplikator*innen aus den Bereichen der Kinderpsychologie, Pädiatrie, Kinder- und Jugendhilfe, der Frühen Hilfen und dem Kinderschutz, KITAs, Schulen, den Gesundheitsfachberufen und weiteren therapeutischen Kontexten. Adressiert sind all diejenigen Kolleg*innen, die sich tagtäglich engagieren, die Herausforderungen der Pandemie für Kinder und Familien abzufedern.*
*Ziel ist es, abzubilden, wie die Corona-Pandemie die Lebensrealität von Kindern und Familien im letzten Jahr verändert hat. Es werden Forschungsergebnisse verständlich weitergegeben und Ideen zu Best-Practice-Modellen der Versorgung breiter zugänglich gemacht. Hierzu führen wir Interviews mit Wissenschaftler*innen der Psychologie, Pädiatrie, Pädagogik und angrenzenden Gebieten und lassen auch Kolleg*innen aus der Praxis zu Wort kommen."*

Von Alten, Saara: Ungleiche Verteilung in Berlin: Vor allem Frauen beantragen Kinderkrankentage
Der Tagesspiegel 16.04.2021
https://www.tagesspiegel.de/berlin/ungleiche-verteilung-in-berlin-vor-allem-frauen-beantragen-kinderkrankentage/27102596.html

„Für die Betreuung des Nachwuchses sind in der Coronakrise offenbar überwiegend die Mütter zuständig. Das legen Zahlen der Krankenkasse DAK und Barmer nahe."

Meyer, Laurin: Doppelt so oft zuhause – Das Betreuungsproblem der Mütter
WELT 26.04.2021
https://www.welt.de/wirtschaft/article230650359/Kinderkrankengeld-Doppelt-so-oft-zuhause-das-Betreuungsproblem-der-Muetter.html
„Vornehmlich Frauen bleiben zu Hause, um Schul- und Kitakinder wegen geschlossener Einrichtungen zu betreuen, zeigen Zahlen der Krankenkasse Barmer zum Kinderkrankengeld. Das könnte weitere Nachteile nach der Pandemie mit sich bringen."

Peveling, Barbara: Zwiesprache (zur Care-Situation) in Krisenzeiten
54books 27.05.2021
https://www.54books.de/zwiesprache-zur-care-situation-in-krisenzeiten/
„Die Coronakrise ist, so Angela Merkel, die größte Herausforderung für Deutschland seit dem zweiten Weltkrieg. Mittlerweile dauert die Pandemie über ein Jahr und es ist deutlich geworden, dass durch ihre Auswirkungen ein sozialer Backlash ausgelöst wurde. Frauen sehen sich, vor allem durch die Schließung von Schulen und Betreuungseinrichtungen, wieder in alte Rollenmuster gezwungen, und damit auf gesellschaftliche Plätze zurückversetzt, die sie eigentlich schon längst hinter sich lassen wollten. Der soziale Druck ist hoch und lastet unvermittelt wieder auf den Schultern der Frauen. […]"

Keeru, Lynda: A focus on gender is an important element of pandemic preparedness
Gender & COVID-19 Working Group Blog 03.06.2021
https://www.genderandcovid-19.org/uncategorized/gender-pandemic-preparedness/
"In this blog Lynda Keeru reports back from 'The Independent Panel for Pandemic Preparedness and Response: Presentation of the Panel's main report, findings and recommendations' webinar. They explain what is in the report by summarizing the presentations made by speakers."

Wimbauer, Christine; Motakef, Mona: Wie durch ein Brennglas – Prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse vor und während der COVID-19-Pandemie
Genderblog des Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien – Ergebnisse, Projekte und Debatten aus Forschung und Lehre der Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin 09.04.2020
https://genderblog.hu-berlin.de/brennglas-covid-19/
„Christine Wimbauer und Mona Motakef beschäftigen sich seit vielen Jahren mit Geschlecht, sozialer Ungleichheit und Anerkennung, mit Prekarität sowie den Folgen von prekärer Beschäftigung auf das gesamte Leben. Soeben erschien ihre Studie „Prekäre Arbeit, prekäre Liebe" , die auf Interviews mit prekär Beschäftigten basiert. In ihrem Blogbeitrag argumentieren sie, dass das Coronavirus SARS-CoV-2 zwar an sich nicht diskriminiert, aber die COVID-19-Pandemie bestehende soziale Ungleichheiten verschärft und neue schafft. Sie fordern daher eine Perspektive auf den gesamten vergeschlechtlichten Lebenszusammenhang und, um zukünftig weitere Spaltungen und Verwerfungen einzudämmen, eine Orientierung an Sorge und Solidarität."

Böllinger, Lena: Die schlechte Nachricht: Niemand muss zurück an den Herd

Zeit Online 15.06.2021
https://www.zeit.de/kultur/2021-06/corona-gleichstellung-retraditionalisierung-geschlechterrollen-care-arbeit-10vor8/komplettansicht
„In der Pandemie wird vor der Retraditionalisierung von Geschlechterverhältnissen gewarnt. Das unterschlägt, dass die Ausbeutung von Frauen heute ganz anders funktioniert."

Frodermann, Corinna et al.: „Nine to five" war gestern: In der Pandemie haben viele Beschäftigte ihre Arbeitszeiten verlagert
IAB Forum, 20.07.2021
https://www.iab-forum.de/nine-to-five-war-gestern-in-der-pandemie-haben-viele-beschaeftigte-ihre-arbeitszeiten-verlagert/
„Während der Covid-19-Pandemie haben sich Arbeitsalltag und Arbeitszeiten vieler Beschäftigter verändert. Stärker noch als für den Umfang gilt dies für die Lage der Arbeitszeit. Insbesondere Mütter und Beschäftigte im Homeoffice arbeiteten stärker als vor der Pandemie auch am Wochenende oder abends."

Lakam, Eliane; Singh, Pavita; Abdi, Tasnim: A Tale of Two Pandemics: The Experiences of Young Women and Adolescent Girls during COVID-19 in Nairobi, Kenya
Gender & Covid-19 Blog, 04.06.2021
https://www.genderandcovid-19.org/uncategorized/a-tale-of-two-pandemics-the-experiences-of-young-women-and-adolescent-girls-during-covid-19-in-nairobi-kenya/
"In this post Eliane Lakam, Pavita Singh and Tasnim Abdi draw on existing literature and the experiences of women and girls involved with Girls Health Ed's programs in Kenya, to provide a brief overview of the state of gender-based violence (GBV) against young women and adolescent girls and practical recommendations for policy, practice, and future research. All authors are members of our Gender-Based Violence Sub-Group."

Gender-Data-Gap und Covid: Wie lückenhaft ist die Corona-Forschung?
detektor.fm 15.07.2021
https://detektor.fm/wissen/zurueck-zum-thema-gender-data-gap-covid-19
"In der Vergangenheit hat die medizinische Forschung biologische Unterschiede zwischen den Geschlechtern meist ignoriert. Auch im Umgang mit Covid existiert der sogenannte Gender-Data-Gap. Wie groß sind die Wissenslücken – und was bedeuten sie für die Qualität von Impfstoffen und Medikamenten?"

Soziologische Perspektiven auf die Corona-Krise. Begleitende Seite zum digitalen Kolloquium
https://coronasoziologie.blog.wzb.eu/
Auf der Website sind Aufzeichnungen der vergangenen Kolloquiumstermine sowie Transkripte verfügbar.
Stand 05.08.2020 ist das Kolloquium derzeit in der Sommerpause wird voraussichtlich im Herbst fortgesetzt.

Schwarz, Clara: Freund:innenschaft als Methode in Corona-Zeiten
blog interdisziplinäre geschlechterforschung 11.01.2022
https://www.gender-blog.de/beitrag/freundiinnenschaft-als-methode

„Die Corona-Pandemie hat einiges auf den Kopf gestellt, so auch Bereiche der qualitativen Sozialforschung. Im Lockdown wurden Gespräche digital geführt, Forschende und Teilnehmende waren durch die gemeinsame Erfahrung der Isolation verbunden. In meiner Studie zu queeren Freund:innenschaften während der Corona-Pandemie führte ich per Videokonferenz Gruppendiskussionen und Paarinterviews mit Freund:innen durch. Ziel der Studie ist es, die Entwicklung von Freund:innenschaften zwischen queeren Personen in der Pandemie sowie im Verhältnis zu den politischen und systemischen Maßnahmen zur Pandemieeindämmung zu verstehen. Um qualitative Forschung während der Pandemie zugänglicher und offener zu gestalten, kann Freund:innenschaft den Forschungsablauf anleiten. In diesem Beitrag ordne ich Freund:innenschaft als Methode theoretisch ein und stelle methodische Beobachtungen aus meiner Forschung vor.“

Schaetz, Elena: Social Spaces and Belonging – The Importance of Queer Safe Spaces during the Covid-19 Pandemic
Genderblog 18.11.2021
https://genderblog.hu-berlin.de/social-spaces-and-belonging-the-importance-of-queer-safe-spaces-during-the-covid-19-pandemic/
[This article was first published in GAMSZine No. 2. Find the original version here: https://www.iaaw.hu-berlin.de/de/querschnitt/medialitaet/gamszine-2.pdf]

Pandemie: Berliner Mütter nahmen dreimal mehr Kinderkrankentage als Väter
https://www.aok.de/pk/nordost/inhalt/pandemie-berliner-muetter-nahmen-dreimal-mehr-kinderkrankentage-als-vaeter/
„Berliner Mütter haben in der Corona-Pandemie rund dreimal mehr Kinderkrankentage genommen als Berliner Väter. Das geht aus einer Datenanalyse der AOK Nordost hervor. Der „Papa-Anteil“ an allen Kinderkrankentagen betrug im Jahr 2020 demnach lediglich 24 Prozent. Im Jahr 2021 übernahmen Väter jedoch häufiger zu Hause Verantwortung: Sie kümmerten sich in 28 Prozent aller Fälle um ihr Kind, wenn es krank oder die Kita geschlossen war.“

6. Umfragen

Internationale Online-Umfrage zu Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die TransGesundheitsversorgung
https://uke.eu.qualtrics.com/jfe/form/SV_1TVMQ0hJhni1ZB3
„Mit den Ergebnissen der Studie sollen die lokalen Organisationen informiert und unterstützt werden, Maßnahmen auf den Weg zu bringen, um die negativen Folgen bewältigen zu können.“

SAGE19: Covid19, Gender & Academia: good practices
https://docs.google.com/forms/d/e/1FAIpQLSfyM1CB272mjwVzAfDbzko23vHBA2kXyzbAhCbzCRGAjh2JjQ/viewform
“COVID19 has exacerbated gender inequalities in society. "SAGE19: Scientific and Academic Gender (in) equality during Covid19" project looks at this reality in academic settings considering the gender segregation dynamics that already exist and the new challenges that have arisen due to the pandemic. To tackle this problem, we are looking for good practices

focusing on gender equality in science & academia during and after the pandemic, that is, concreate activities, projects, measures and interventions implemented by institutions and States to mitigate the impacts of the pandemic on gender inequalities in academia."

„WER macht WAS und WIE VIEL?"

Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Projektleitung: Prof. Dr. Almut Peukert, Dr. Tanja Carstensen, Prof. Dr. Katharina Zimmermann

https://www.limesurvey.uni-hamburg.de/index.php/331757?lang=de

„Die gelebte Arbeitsteilung in Beziehungen ist vielfältig. Für manche stellte insbesondere die (Teil-)Schließung von Kitas und Schulen sowie die Umstellung ins Homeoffice den Alltag auf den Kopf. Wie wird Familie und Beruf angesichts der Veränderungen durch die Corona-Pandemie in Beziehungen ausgehandelt und organisiert? Dies ist eine der Fragen, denen wir in unserem Projekt nachgehen. Dazu führen wir Paarinterviews mit all jenen, die in ihrer Beziehung neben den alltäglichen familiären Herausforderungen auch einen veränderten Berufsalltag bewältigen.

Wir suchen Teilnehmende für Interviews:

- *Elternpaare (heterosexuelle (Eltern-)Paare, LGBTIQ*-Beziehungen, Co-Parenting- und Mehrelternkonstellationen)*
- *mit betreuungspflichtigem Kind/Kindern*
- *mindestens ein Elternteil berufstätig und verstärkt im Homeoffice*

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und über Ihre gelebte Arbeitsteilung berichten möchten, freuen wir uns über Ihre Teilnahme an unserem kurzen Online-Fragebogen."

7. Aktuelle CfPs, Projektförderungen u.ä.

Förderung von Projekten zum Thema „Gesellschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie – Forschung für Integration, Teilhabe und Erneuerung"

Bekanntmachung des BMBF, 22.02.2021

https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3457.html

„Das Ziel der vorliegenden Förderrichtlinie ist es, zur Erforschung langfristiger gesellschaftlicher Folgen der Corona-Krise und zugleich der Herausforderungen, mit denen unsere Gesellschaft konfrontiert ist, beizutragen. Dies schließt Forschung zu den Maßnahmen, mit denen auf die Krise reagiert wurde, zu ihrer Effektivität bzw. ihren Langzeitfolgen ein. Außerdem soll aus geistes- und sozialwissenschaftlicher Perspektive untersucht werden, welche tiefgreifenden Probleme die Corona-Krise zu Tage befördert hat und mit welchen Weichenstellungen diese langfristig gelöst werden können. Bereits vor Ausbruch der Pandemie bestehende Tendenzen, die sich in der Corona-Krise verschärft haben, ebenso wie durch die Pandemie verursachte Herausforderungen, sollen einer gründlichen Analyse unterzogen werden.

Die Förderrichtlinie zielt darauf ab, geistes- und sozialwissenschaftliche Forschung zu ermöglichen, die langfristige Folgen der Corona-Krise mit neuen Fragestellungen angeht, sich mit gesellschaftlich relevanten Thematiken auseinandersetzt und dazu neue Herangehensweisen entwickelt. Methodisch solide Forschung soll Erkenntnisse hervorbringen, auf deren Grundlage Politik, Wirtschaft und Gesellschaft den negativen gesellschaftlichen Folgen der Corona-Krise begegnen und für die Zukunft nutzen können.

Dabei sollen auch Möglichkeiten in den Fokus genommen werden, Institutionen im Zuge der Corona-Krise zu verändern, um deren Effizienz und Resilienz zu steigern. Dazu sind wiederum Erkenntnisse über geeignete Lösungsmaßnahmen gefragt, auf die Politik, Gesellschaft und Öffentlichkeit zurückgreifen und die so zu einer nachhaltigen Erneuerung beitragen können.“
In der ersten Verfahrensstufe sind dem DLR Projektträger spätestens bis zum 31. Mai 2021 zunächst Projektskizzen in schriftlicher und/oder elektronischer Form vorzulegen unter Nutzung des Förderportals:
https://foerderportal.bund.de/easyonline/reflink.jsf?m=GSW&b=CORONA_KRISE&t=SKI

The COVID-19 Pandemic Series
https://www.routledge.com/The-COVID-19-Pandemic-Series/book-series/CVIDPAN
“This series examines the impact of the COVID-19 pandemic on individuals, communities, countries, and the larger global society from a social scientific perspective. It represents a timely and critical advance in knowledge related to what many believe to be the greatest threat to global ways of being in more than a century. It is imperative that academics take their rightful place alongside medical professionals as the world attempts to figure out how to deal with the current global pandemic, and how society might move forward in the future. This series represents a response to that imperative.
Contributors are welcome to submit proposals related to any topic and how it relates to the pandemic, including, but not limited to, the following general topics:

- *Higher education*
- *Race/racism*
- *Gender and sexual minorities*
- *Increasing forms of inequality*
- *Senior individuals*
- *National responses to a global pandemic*
- *Conceptual innovations*
- *Masks, social distancing, and other preventative measures*
- *Leisure and travel*
- *Mental health*
- *Parenting*
- *Technology*

To submit a proposal please contact the Series Editor J. Michael Ryan (j.michaelsociology@gmail.com)”